



LANDESZAHNÄRZTEKAMMER
BADEN-WÜRTTEMBERG

Körperschaft des öffentlichen Rechts

DieKammer
IHR PARTNER

Jahresbericht 2017

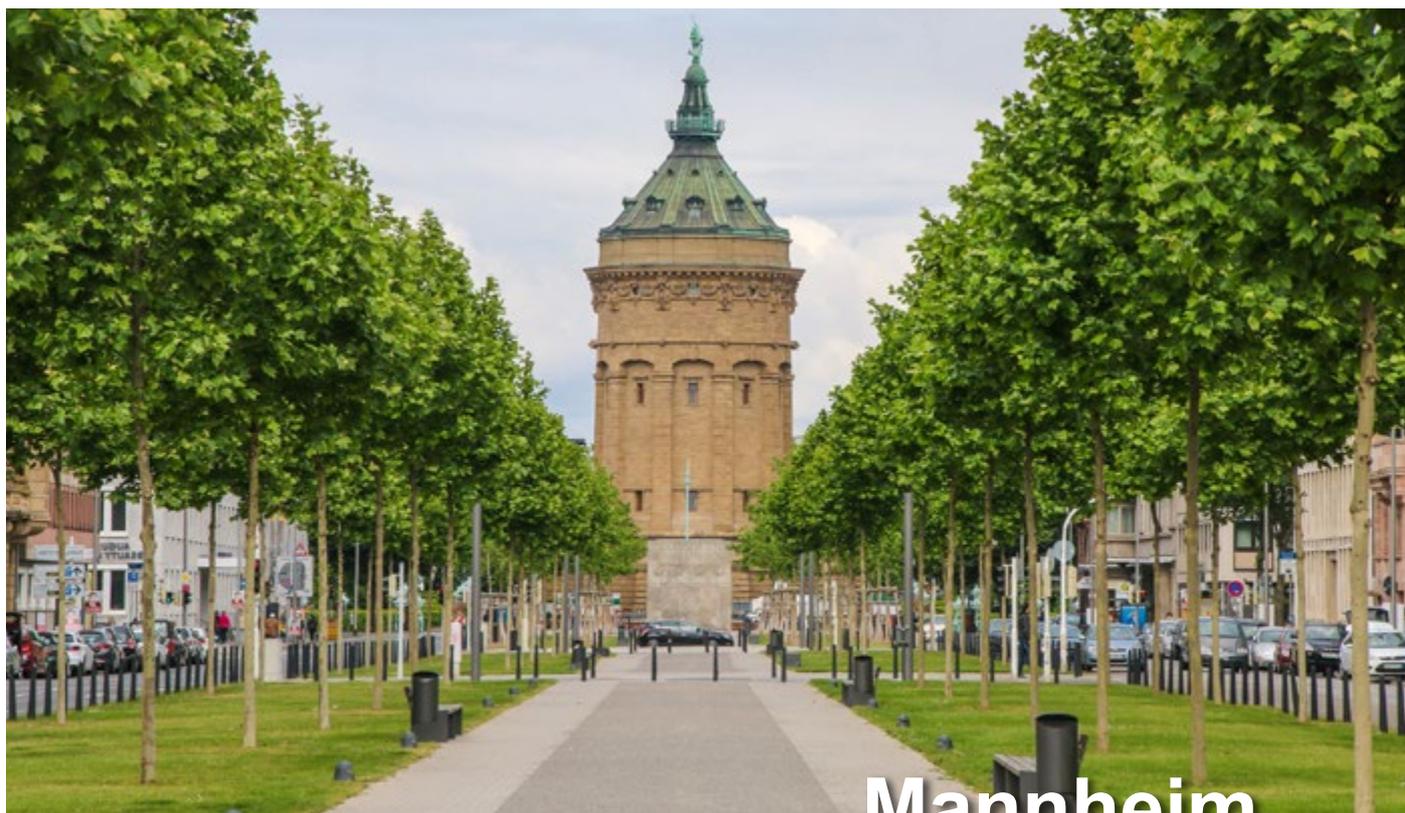
Mit Elan und Tatkraft in
die 16. Kammerperiode

Jahresbericht 2017

Mit Elan und Tatkraft
in die 16. Kammerperiode



Inhalt.....	1
Vorwort	3
Berufspolitik und Selbstverwaltung.....	5
Finanz- und Rechnungswesen	15
Berufsgerichtsbarkeit.....	19
Interne Verwaltung.....	23
Zahnärztlicher Nachwuchs	27
Öffentlichkeitsarbeit	31
Gebührenrecht.....	39
Praxisführung	43
Satzung und Recht.....	49
Weiterbildung.....	51
Kennntnisprüfung	57
Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen.....	63
Prophylaxe.....	73



Mannheim

Alters- und Behindertenzahnheilkunde.....	77
Patientenberatung	81
Gutachterwesen	85
Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe	89
Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart	95
Bezirkszahnärztekammer Freiburg.....	101
Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe.....	105
Bezirkszahnärztekammer Stuttgart	111
Bezirkszahnärztekammer Tübingen	115
Informationszentrum Zahngesundheit.....	117
Zahnärzteblatt Baden-Württemberg	125
Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit	129
Bundeszahnärztekammer.....	137
Impressum.....	141



Mit Elan und Tatkraft in die 16. Kammerperiode

Opus finitum – es ist vollbracht!
Wir präsentieren Ihnen den druckfrischen Jahresbericht 2017 der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg. Sie erhalten Einblicke und detaillierte Informationen über standespolitische Entscheidungen, Intensionen und Ziele der Kammerorgane, Fachausschüsse, Arbeitskreise sowie der Fortbildungsinstitute und der gesamten LZK-Verwaltung im Berichtszeitraum von Oktober 2016 bis September 2017.

Zur internen standespolitischen Orientierung für die 16. Kammerperiode hat der Vorstand bereits ein Arbeits- und Strategiepapier konzipiert. Die darin konsentierten Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen der Kammerarbeit sollen in den nächsten vier Jahren sukzessive verwirklicht werden.

Die Freien Berufe generell und der Zahnarztberuf im Besonderen stehen unter zunehmender staatlicher Gesetzes- und Reglementierungsdichte, die die freiberufliche zahnärztliche Berufsausübung weiter einschränken und Bürokratie und Kosten verursachen. Als Quintessenz dieser Entwicklungen ist die Kammer gefordert, sich standespolitisch klar zu positionieren. Es gilt, die Vorteile einer freiberuflichen Berufsausübung sowie den daraus resultierenden Nutzen für die Gesellschaft argumentativ überzeugend und öffentlichkeitswirksam zu vermitteln.

Dunkle Gewitterwolken von der EU-Ebene zogen mit dem im Januar verabschiedeten Dienstleistungspaket herauf. Die dort enthaltenen Vorschläge und Richtlinien führen zu einer nicht hinnehmbaren Aufweichung bestehender nationaler Berufsregeln und verletzen zudem das im Lissaboner Vertrag formulierte Subsidiaritätsprinzip.

diaritätsrecht der einzelnen EU-Mitgliedsstaaten. In mehreren Gesprächen mit Abgeordneten des EU-Parlaments in Brüssel und in Straßburg konnte das Präsidium in Kooperation mit dem Landesverband der Freien Berufe Baden-Württemberg und den anderen Heilberufe-Kammern gut begründete Argumente und Empfehlungen darlegen.

In Deutschland stand das Jahr 2017 gesundheitspolitisch betrachtet ganz im Zeichen der Bundestagswahl. Auch hier galt es, für die Freien Berufe zu werben. Dazu ergaben sich gute Gelegenheiten auf zahlreichen Landesparteitagen in Gesprächen mit den Landespolitikern verschiedener Parteien. In Einzelgesprächen des Kammerpräsidenten mit den beiden CDU-Bundestags-Abgeordneten und Mitgliedern im Gesundheitsausschuss, Michael Hennrich und Karin Maag, wurden die Probleme überbordender Bürokratieranforderungen, Überlegungen zur Vereinheitlichung von Gebührenordnungen sowie die Übernahme hoheitlicher Aufgaben durch die Kammer angesprochen.

Zudem wurde in Gesprächen mit dem baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann und mit Wirtschaftsministerin Dr. Hoffman-Kraut sowie mit den ministeriellen Fachabteilungen die Probleme des Berufsstandes, so zum Beispiel im Bereich der überbordenden Dokumentationsanforderungen im Hygienebereich, artikuliert und auch vorgeschlagen, die Expertise des Berufsstandes als Approbationsbehörde zu nutzen, um die körper-schaftliche Selbstverwaltung mit der Übernahme neuer hoheitliche Aufgaben zu stärken.

Der Vorstand berücksichtigt in hohem Maße die Wünsche der Kollegenschaft, das Dienstleistungsangebot der Kammer stetig auszubauen.

Den Unmut in der Kollegenschaft über die verschiedenen, teilweise unverhältnismäßigen Beanstandungen bei den derzeitigen Praxisbegehungen im Land hat der Vorstand sehr aufmerksam verfolgt und die Problematik auf seiner Klausurtagung im Mai intensiv diskutiert. Es

wurde beschlossen, den betreffenden Stellen vorzuschlagen, in einem Gespräch zu erörtern, inwieweit die Praxisbegehungen nach dem Medizinproduktegesetz unter fachlicher Beteiligung der Kammer möglich wären. Ein abschließendes Gespräch ist bereits für Januar 2018 terminiert.

Weitere Themenschwerpunkte der Beratungen in den Vorstandssitzungen waren u. a. die Planung und Umsetzung eines neuen Kammerverwaltungsprogramms, der Auftrag zu einer landesweiten wissenschaftlichen Studie zur Zufriedenheit des ZFA-Berufsbildes und die Erstellung eines Werbefilms zum Berufsbild. Der Vorstand hält es für wichtig, die Anstrengungen zur Förderung junger Zahnärztinnen und Zahnärzte weiter auszubauen, was mit dem Existenzgründer-Workshop „Snow Dent“ im April bereits erfolgreich verwirklicht wurde und mit dem dentE-vent Konzept „Beruf und Familie“ im kommenden Jahr fortgesetzt werden wird.

Des Weiteren wurde die Zertifizierung mit dem AZAV-Gütesiegel für die Fortbildungseinrichtungen der Kammer sowie der BZKen und Teilen der LZK-Verwaltung erfolgreich abgeschlossen, um nach dem Berufsbildungsgesetz gefördert werden zu können. Mit dem Kooperationsvertrag zur finanziellen Unterstützung der Organisation Special Olympics Baden-Württemberg leistet die Kammer ab Januar 2018 einen guten Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit für Menschen mit Behinderung.

Insgesamt betrachtet hat der Vorstand im ersten Jahr der 16. Kammerperiode mit frischem Elan und großem Engagement wichtige Ziele abgesteckt und erste Maßnahmen auf Verwaltungs- und Ehrenamtsebene konzipiert und vorgebracht, um für die Kollegenschaft Verbesserungen für die alltägliche Praxisarbeit zu erreichen.



Kompetent handeln und selbstbewusst gestalten

Es war ein Novum in der knapp 62-jährigen Kammergeschichte der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg. Ohne zeitliche Verzögerungen und damit kosteneffizient wurden am 2. Dezember 2016 die letzte Vertreterversammlung der 15. Kammerperiode und bereits am Folgetag die konstituierende Vertreterversammlung der 16. Kammerperiode im Mövenpick-Hotel am Stuttgarter Flughafen durchgeführt.

Es war ein emotionsreicher Tag des Abschieds. Des Abschieds vieler hochverdienter Ehrenamtsträger, die nach langjährigem Engagement für den zahnärztlichen Berufsstand und im Auf-

trag der Patienten ihre Tätigkeit beendeten und würdevoll in ihren ehrenamtlichen „Ruhestand“ verabschiedet wurden.

Mit langanhaltenden Standing Ovationen zollten die Delegierten dem scheidenden Präsidenten Dr. Udo Lenke großen Respekt vor seiner standespolitischen Leistung, den LZK-Vorstand über 16 Jahre lang als Präsident erfolgreich geleitet und eine ganze Ära geprägt zu haben. In seiner sehr emotionalen Laudatio würdigte der stellvertretende Kammerpräsident Dr. Bernhard Jäger seinen Freund und Präsidiumsmitglied als einen „...Mann der leisen und moderaten

MITGLIEDER DES VORSTANDES DER LZK BW

Kraft Wahl durch die Vertreterversammlung

- Dr. Torsten Tomppert ● Dr. Norbert Struß ● Dr. Bert Bauder ● Dr. Hendrik Putze
- Dr. Dr. Heinrich Schneider

Kraft Amtes als Vorsitzende der Bezirks Zahnärztekammern

- Dr. Norbert Engel ● Dr. Wilfried Forschner ● Dr. Eberhard Montigel ● Dr. Peter Riedel



Der scheidende Präsident Dr. Udo Lenke (rechts), der den LZK-Vorstand über 16 Jahre erfolgreich geleitet hat, und der stellvertretende Kammerpräsident Dr. Bernhard Jäger (links) verabschiedeten sich mit einer emotionalen Rede.

Töne, ohne Kampfgetöse, dessen Stärken das Mannschaftsspiel und sein gut gepflegtes Informations- und Kommunikationsnetzwerk ist“. Dr. Udo Lenke habe entscheidend dazu beigetragen, dass sich „...die LZK Baden-Württemberg zu einer modernen, starken und zukunftsfähigen Kammer entwickelt hat“. Mit der Verlesung der Urkunde zur Ernennung zum Ehrenpräsidenten überreichte Dr. Jäger unter lautem Beifall der Delegierten eine Bronze-Skulptur des Künstlers Armin Guthier aus Heidelberg.

Als neuer Ehrenpräsident der Kammer bedankte sich Dr. Udo Lenke für diese große Ehre auf seine ganz persönliche Art: „Nach 24 Jahren Tätigkeit in den Spitzenpositionen der LZK bin ich dankbar, dass die Kollegenschaft es mir ermöglicht hat, die Kammerarbeit so lange mit zu gestalten. Dabei konnte ich für mich persönlich wertvolle menschliche Kontakte knüpfen, was mir ohne Mitarbeit in der Kammer niemals möglich gewesen wäre.“

In der letzten Vertreterversammlung einer Kammerperiode ist es eine gute Tradition, ehrenamtlich tätige Kolleginnen und Kollegen für ihre Verdienste um den Berufsstand zu ehren. Mit dieser Intension nahmen der Ehrenpräsident und der stv. Präsident als eine ihrer letzten Amtshandlungen die Ehrungen für ihre Kolleginnen und Kollegen vor, die mindestens zwölf Jahre in einem Organ, einem Ausschuss oder einer Kommission tätig waren und zum Ablauf der Kammerperiode aus dem Amt scheideten. Die Verdienstmedaille der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg „in dankbarer Würdigung für hervorragende Verdienste um die Kammer als Berufsvertretung aller Zahnärzte in Baden-Württemberg“ erhielten:

Alfred Braig, Biberach, Dr. Konrad Bühler, Eisingen, Prof. Dr. Johannes Einwag, Stuttgart, Dr. Rüdiger Engel, Waldbronn, Dr. Gabriele Güde, Freiburg, Dr. Bernhard Jäger, Mannheim, Dr. Renate Lüllwitz-Hoch, Böblingen, Dr. Helmut

DELEGIERTE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

- Dr. Georg Bach ● Dr. Bert Bauder ● Dr. Volker Bracher ● Dr. Martin Braun
- Dr. Gerhard Cube ● Dr. Michael Diehl ● Dr. Holger Diehm ● Dr. Jörn Dobler
- Dr. Christian Engel ● Dr. Norbert Engel ● Dr. Karen Foltmann ● Dr. Wilfried Forschner ● Dr. Conrad Gast



Diese Ehrenamtsträger bekamen die Verdienstmedaille der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg „in dankbarer Würdigung für hervorragende Verdienste um die Kammer als Berufsvertretung aller Zahnärzte in Baden-Württemberg“.

Schönberg, Weinstadt, und Dr. Karl-Heinz Sundmacher, Heidelberg.

Nach dem Würdigungszereemoniell standen die Inhalte der standespolitischen Arbeit des letzten Jahres im Fokus, die in den teils schriftlich oder mündlich vorgetragenen Berichten des Präsidenten, des stv. Präsidenten sowie der Kammerreferenten der jeweiligen Fachbereiche zur Aussprache kamen. Der Bericht des Präsidenten lag den Delegierten schriftlich vor. In seinem gesundheitspolitischen Rückblick ging er auf die Konsequenzen für die Profession ein und nahm Stellung zur Kammer als Kompetenz- und Dienstleistungszentrum, beleuchtete die Problematik der Akademisierung der Gesundheitsfachberufe und gab strategische Empfehlungen für die Zukunft.

Der scheidende stellvertretende Präsident zog in seinem mündlich vorgetragenen Bericht eine Bilanz seines achtjährigen Wirkens als Öffentlich-

keitsreferent und Vizepräsident. Im Fokus seines Berichts stand der Schutz des Zahnarztberufes als Freier Beruf gegenüber gewinnorientierten Kapitalgesellschaften und seine kritischen Bemerkungen und mahnenden Worte an die künftigen Verantwortlichen.

Im Rahmen des Berichts des Referenten für Praxisführung verabschiedeten die Delegierten auf Antrag von Dr. Norbert Struß einstimmig zwei Anträge zur „Gefahr von Gesundheitsschäden in Zahnarztpraxen und dem Einfluss der RKI-/BfArM-Empfehlungen auf die Sicherheit von Patienten, Anwendern und Dritten“ sowie zur „wissenschaftlichen Belegbarkeit der Anforderungen an Hygiene und Medizinproduktaufbereitung“.

Der erstmals einzeln vorgelegte schriftliche Bericht des Referenten für Behindertenzahnheilkunde, Dr. Guido Elsässer, veranschaulichte den Delegierten, welche hohe Bedeutung, Akzeptanz und Wertschätzung die Behindertenzahnheil-

DELEGIERTE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

- ZA Holger Gerlach ● Dr. Wolfgang Grüner ● Dr. Martin Haas ● Dr. Simone Hauer
- Dr. Robert Heiden ● Dr. Ulrike Heiligenhaus-Urnersbach ● Prof. Dr. Elmar Hellwig
- Dr. Eva Hemberger ● ZA Peter Hill ● Dr. Christian Hoch ● Prof. Dr. Dr. Christof Hofele



Als Präsidentin der baden-württembergischen Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte Tübingen forderte Dr. Eva Hemberger in ihrer Rede das Recht zur Befreiung aus der Rentenversicherungspflicht für Zahnärztinnen und Zahnärzte.

kunde der LZK Baden-Württemberg im Bundesgebiet erfährt.

Als scheidender Vorsitzender des Stuttgarter ZFZ-Verwaltungsrats und BZK-Vorsitzender Stuttgarts warb Dr. Konrad Bühler in seinem Bericht für seine „Herzblutprojekte“ Patientenberatung und Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart.

In ihrer Funktion als Präsidentin der baden-württembergischen Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte Tübingen berichtete Dr. Eva Hemberger über das erfreuliche Gesetz zur Neuordnung des Rechts der Syndikusanwälte, die damit wieder das Recht zur Befreiung aus der Rentenversicherungspflicht erhielten. Dieses Befreiungsrecht forderte Frau Dr. Hemberger ebenso für angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte. Zudem gab die Präsidentin das Jahresergebnis 2015 „...mit guten Zahlen...“ bekannt.

Der ausführliche Bericht von Dr. Hemberger als Vorsitzende des LZK-Haushaltsausschusses bildete die Grundlage für die sich anschließende Genehmigung der konsolidierten Bilanz 2015 sowie die einstimmige Beschlussfassung des Stellenplans, des Haushaltsplans und des Kammerbeitrags für das Geschäftsjahr 2017. Die Delegierten haben sowohl den genannten Berichten als auch den vorgelegten Haushalten 2017 des Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg, dem Zahnärzteblatt sowie dem Haushalt der Zahnärztlichen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg einstimmig zugestimmt.

Konstituierende Vertreterversammlung

Mit 63 Delegierten zählt die Vertreterversammlung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg für die 16. Kammerperiode drei Delegierte mehr als in der vergangenen Kammerperiode. Erfreulich zu konstatieren ist das Faktum, dass

DELEGIERTE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

- Dr. Paul Huber ● Dr. Manfred Jooß ● Dr. Gudrun Kaps-Richter ● Dr. Bernd Krämer
- Dr. Karin Langsch ● Prof. Dr. Bernd Lapatki ● Dr. Manfred Lieken ● Dr. Uwe Lückgen
- Dr. Elmar Ludwig ● Dr. Klaus O. A. Lux ● Dr. Burkhard Maager ● Dr. Herbert Martin



Bereits im ersten Wahlgang wählten die Delegierten Dr. Torsten Tomppert aus Esslingen zum neuen Präsidenten.



Als stellvertretender Präsident wurde Dr. Norbert Struß aus Freiburg gewählt.

15, zumeist jüngere Delegierte erstmals im obersten Beschlussorgan der Kammer vertreten sind. Auf Einladung des Landeswahlleiters RA Dr. Winfried Porsch besteht die erste Amtshandlung der konstituierenden Vertreterversammlung darin, die Organe, Ausschüsse und Verwaltungsräte der kammereigenen Fortbildungseinrichtungen personell neu zu besetzen.

Bereits im ersten Wahlgang wählten die Delegierten Dr. Torsten Tomppert aus Esslingen mit 52 der 60 abgegebenen Stimmen zum neuen Präsidenten der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg. In seinem Antrittsstatement skizzierte der neue Präsident die Schwerpunkte seiner künftigen Präsidentschaft, in deren Mittelpunkt der Patient und die Kollegenschaft mit ihren Praxen vor Ort stünden. Ebenso forderte Dr. Tomppert eine weitere Ausrichtung der Kammer bezüglich politischer Aktivitäten, um sich gezielter auf zukünftige gesundheitspolitische Entwicklungen und ihre Konsequenzen für Patient wie Profession auszurichten. Zudem kündigte

er einen „...offenen, in der Sache harten, aber menschlich fairen Umgang“ in der Kammer an.

Als stellvertretenden Präsidenten wählten die Delegierten Dr. Norbert Struß aus Freiburg mit 58 von 60 Stimmen. Dr. Struß betonte in seiner Antrittsrede, dass er seit 2001 als Ausschussvorsitzender des Praxisführungsausschusses zahlreiche Themen bearbeitet habe, wie beispielsweise die Einführung des BuS-Dienst Kammermodells, den Leitfaden für Arbeitsschutz oder die stetige Optimierung des PRAXIS-Handbuches, die dafür gesorgt haben, dass die Kammer, was die Kompetenz in Sachen Praxisführung anbelange, deutschlandweit „...ganz vorne dabei“ sei. Diese Position gelte es auszubauen.

Im Anschluss wurde als neuer Versammlungsleiter Dr. Conrad Gast, Ettenheim, wiedergewählt, unterstützt durch seinen neu gewählten Stellvertreter Dr. Wolfgang Grüner, Karlsruhe.

In der anschließenden geheimen Wahl der drei weiteren Mitglieder des LZK-Vorstandes wählten

DELEGIERTE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

- Dr. Patricia Miersch ● Dr. Eberhard Montigelv ● Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp
- Dr. Martin Nägele ● Dr. Thomas Pittermann ● Dr. Hendrik Putze ● Dr. Dr. Alexander Raff
- Prof. Dr. Peter Rammelsberg ● Prof. Dr. Dr. Siegmars Reinert ● Dr. Peter Riedel



Der Vorstand präsentiert sich in neuer Besetzung.

die Delegierten Dr. Hendrik Putze, Stuttgart, als erstes zugewähltes Vorstandsmitglied, Dr. Bert Bauder, Mannheim, als zweites zugewähltes Vorstandsmitglied sowie erneut Dr. Dr. Heiner Schneider, Metzingen, als drittes zugewähltes Mitglied in den Vorstand. Satzungsgemäß komplettieren die vier Vorsitzenden der Bezirkszahnärztekammern – Dr. Norbert Engel, Vorsitzender der Bezirkszahnärztekammer (BZK) Karlsruhe, Dr. Wilfried Forschner, Vorsitzender der BZK Tübingen, Dr. Eberhard Montigel, Vorsitzender der BZK Stuttgart sowie Dr. Peter Riedel, Vorsitzender der BZK Freiburg, den neuen LZK-Vorstand.

Auch der Haushaltsausschuss präsentiert sich in neuer Besetzung: Erneut zur Vorsitzenden wählten die Delegierten Dr. Eva Hemberger, Heidelberg. Zum neuen stv. Vorsitzenden wählten die Delegierten Dr. Christian Scheytt, Ulm. Die drei weiteren Mitglieder des Haushaltsausschusses sind Dr. Martin Nägele, Teningen, Dr. Gudrun Kaps-Richter, Heilbronn, und neu aus dem Be-

zirk Karlsruhe, Dr. Karen Foltmann, Heidelberg.

Nach der LZK-Satzung sind bei der Landes Zahnärztekammer zwölf ständige Ausschüsse zu bilden. Auf dieser Grundlage wurden von den Delegierten erfolgreich alle Mitglieder der jeweiligen LZK-Ausschüsse sowie die Mitglieder der Verwaltungsräte der Fortbildungseinrichtungen der Landes Zahnärztekammer in Karlsruhe und Stuttgart gewählt.

Im Zeichen der Bundestagswahl 2017

Ein Hauptaugenmerk der zukünftigen Kammerarbeit muss nach Ansicht des neuen Kammerpräsidenten in der stärkeren und gezielteren Ausrichtung der Kammer auf gesundheitspolitische Entwicklungen und ihre Konsequenzen für Patient wie Profession liegen. Dem aktuellen gesundheitspolitischen Kurs auf europäischer wie nationaler Ebene, der die Freien Berufe im Allgemeinen und die zahnärztliche Berufsausübung im Besonderen durch eine zunehmende Geset-

DELEGIERTE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

- Dr. Uwe Karl G. Rieger ● Dr. Antoinette Röttele ● Dr. Heinrich Schappacher
- Dr. Christian Scheytt ● Dr. Dr. Heiner Schneider ● Dr. Frank Schuh ● Dr. Klaus Sebastian
- Dr. Markus Steybe ● Dr. Bernd Stoll ● Dr. Norbert Struß ● Dr. Torsten Tomppert



Das neue Duo an der Spitze der Kammer: überzeugte Freiberufler mit dem Ohr an der Basis.

zes- und Reglementierungsdichte einschränkt, ist entschieden entgegenzuwirken.

Mit den „Gesundheitspolitischen Perspektiven für die Legislaturperiode 2017-2021“ hat die Bundeszahnärztekammer die standespolitischen Positionen der deutschen Zahnärzteschaft erarbeitet, die vom LZK-Vorstand ebenso befürwortet werden. Ein duales Krankenversicherungssystem ist einer Bürgerversicherung vorzuziehen, weil es sich bewährt hat und durch weitere Reformen zukunftsfest gestaltet werden kann.

Die Ergebnisse der fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie, die im August 2016 veröffentlicht wurde, zeigen eindrucksvoll, wie erfolgreich die deutsche Zahnärzteschaft mit ihren Präventionskonzepten im Bereich der Kinder- und Jugendprophylaxe sowie in der Alters- und Behindertenzahnheilkunde dazu beigetragen hat, die Mundgesundheit der deutschen Bevölkerung zu verbessern. Dies ist gleichzeitig ein unumstößlicher Beleg dafür, dass die freiberufliche Ausübung des Zahnarztberufes für die Gesellschaft

von Nutzen ist und die zahnärztliche Profession ihren gesamtgesellschaftlichen Auftrag einer flächendeckenden zahnärztlichen Versorgung auf qualitativ hohem Niveau verantwortungsvoll wahrnimmt.

Freiberuflichkeit, die auf dem Fundament einer vertrauensvollen Zahnarzt-Patienten-Verhältnis auf Basis einer kompetenten, eigenverantwortlichen, fachlich unabhängigen und nicht gewerblichen Erbringung einer geistig-individuellen Dienstleistung beruht, ist ein schützenswertes Gut für die Gesellschaft.

Bisher garantiert die zahnärztliche Berufsausübung in Freiberuflichkeit in ganz Deutschland eine fortschrittliche und qualitätsgesicherte zahnmedizinische Versorgung auf hohem Niveau. Um die bewährten Gesundheitsstrukturen zu erhalten, steht der Staat allerdings in der Verpflichtung, liberale gesundheitspolitische Rahmenbedingungen zu erhalten.

DELEGIERTE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

- Dr. Manuel Troßbach ● Dr. Carsten Ullrich ● Dr. Jutta Vischer
- ZA Torben Wenz ● Dr. Hans-Hugo Wilms ● Dr. Jan Wilz

Deshalb ist es wichtig, vehement dafür einzutreten, dass die subsidiäre Aufgabenerfüllung im Kompetenzbereich der Landes Zahnärztekammern von außen nicht angetastet sondern ausgebaut wird.

Das betrifft zum einen die EU-Kommission und ihr Anfang Januar 2017 verabschiedetes Dienstleistungspaket. Darin ist u. a. ein Verhältnismäßigkeitstest vorgesehen, mit dem von der EU vorgegebene Prüfkriterien die nationalen Gesetzgeber zur Prüfung ihrer berufsrechtlichen Regulierungen verpflichtet werden sollen, mit dem Ziel, die europäische Konjunktur und damit das Wirtschaftswachstum ohne Barrieren zu beleben. Weil damit nach Auffassung des LZK-Vorstandes die national bestehenden Berufsregeln, der Patienten- und Verbraucherschutz sowie die Sicherstellung eines hohen Qualitätsstandards aufgeweicht werden, sei dies abzulehnen. Insbesondere der damit einhergehende Verstoß gegen das im Lissabonner Vertrag formulierte Subsidiaritätsrecht der EU-Mitgliedstaaten war und ist Anlass genug, „den Mund aufzumachen“ und die Bedenken direkt auf europäischer Ebene vorzutragen.

Unter Beteiligung des LZK-Präsidenten und stellvertretenden Präsidenten fanden im März in Brüssel und Straßburg Gespräche zwischen den Vertretern der baden-württembergischen Heilberufe-Kammern mit EU-Parlamentariern verschiedener Fraktionen statt. In diesem von den Heilberufekammern initiierten konstruktiven Dialog wurden die zu befürchtenden negativen Auswirkungen auf die Freiberuflichkeit klar artikuliert und für das hohe Gut der Freiberuflichkeit geworben. Gleichzeitig wurde als konstruktiver Lösungsvorschlag eine gemeinsame Empfehlung der baden-württembergischen Heilberufe-Kammern zur Binnenmarktstrategie übergeben, die inhaltlich auf der „Charta der Freien Berufe“ basiert, die bereits europaweit in den Dachverbänden der Freien Berufe konsentiert wurde.

Ebenso greift die Kammer Themen auf, die in Länderkompetenz liegen. Ziel hierbei ist es, die

Kammer einerseits als berufsständische Selbstverwaltung durch die Übernahme neuer hoheitlicher Aufgaben zu stärken und andererseits für die Kollegenschaft vor Ort und die alltägliche Berufsausübung konkrete Verbesserungen zu erreichen. Dazu fand unter Mitwirkung der LZK-Präsidenten im Februar ein vom Landesverband der Freien Berufe Baden-Württemberg organisiertes Gespräch mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann und dem Leiter der Staatskanzlei, Staatsminister Klaus-Peter Murawski, im Staatsministerium statt. Dabei wurden die derzeitigen Probleme und Belastungen hinsichtlich der Praxisbegehungen ebenso angesprochen wie die Intension der Kammer, die Aufgaben als Approbationsbehörde übernehmen zu wollen.

Klausurtagung zu Praxisbegehungen

Die konsequente Fortsetzung des Mottos des neuen Kammervorstandes „Mehr Selbstverwaltung wagen“ zeigt sich auch beim Thema Praxisbegehungen. Die Kammer will bei diesem Thema ihrem Anspruch gerecht werden, behördliche Praxisinspektionen mit zu begleiten, um die derzeit vorhandenen Schwierigkeiten durch unterschiedliche Anforderungen bei den Begehungen in den einzelnen Regierungsbezirken zu minimieren, in dem die Kammer ihre zahnärztliche Expertise mit einbringt.

Vor diesem Hintergrund ging der LZK-Vorstand Mitte Mai in Heimhausen/ Landkreis Hohenlohe in Klausur, um sich intensiv über Möglichkeiten der Kammerbeteiligung an Praxisbegehungen zu informieren. So besteht zum Beispiel seit Jahren im Bereich der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe eine Kooperationsvereinbarung mit der Landesregierung, die es der Kammer ermöglicht, bei der Praxisbegehung nach dem Medizinproduktegesetz fachlich beratend mitzuwirken. In Gesprächen und Briefen an das Staatsministerium wurden die genannten Intensionen der LZK Baden-Württemberg durch das Präsidium vorgetragen. Für Januar 2018 ist ein abschließendes Gespräch mit Staatsminister Klaus-Peter Murawski und Sozialminister Manfred Lucha terminiert.

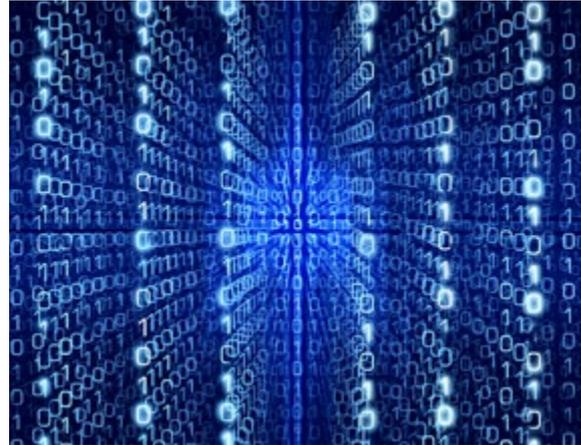
Zahlreiche Arbeitsschwerpunkte

Im ersten Halbjahr 2017 haben sich Kammerausschüsse und Arbeitskreise neu konstituiert und bereits erste Entscheidungen und Maßnahmen konzipiert.

Ein postuliertes Hauptziel des neuen Kammervorstandes ist die stetige Optimierung des Dienstleistungsangebotes der Kammer, um die Kollegenschaft mit nützlichen Maßnahmen im Praxisalltag zu entlasten. Dazu hat der LZK-Vorstand auf Basis seines internen Arbeits- und Strategiepapiers bereits wichtige Themen und Maßnahmen konzipiert und in Angriff genommen.

So wurde bereits die Ausbildungsoffensive „Finden – Ausbilden – Binden“ für den Ausbildungsberuf der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) mit zahlreichen Maßnahmen intensiviert, siehe Kapitel „Zahnmedizinische Mitarbeiter/-innen“. Diese sind alle darauf ausgerichtet, den ZFA-Ausbildungsberuf insgesamt attraktiver zu gestalten, um genügend fachlich gut qualifiziertes Praxispersonal für alle Zahnarztpraxen im Land generieren zu können.

Ein weiterer Themenschwerpunkt war in diesem Jahr die Erarbeitung von Eckpunkten für die geplante Stammdaten- und Kammerverwaltungssoftware, um gestiegene verwaltungstechnische Aufgaben und Anforderungen EDV-technisch effizienter und kostensparender umsetzen zu



Das Themenspektrum des neuen Vorstandes ist sehr breit, einer der Themenschwerpunkte ist die Optimierung der Stammdaten- und Kammerverwaltungssoftware der Landes-zahnärztekammer.

können. Der LZK-Vorstand beschloss dazu im Mai ein Eckpunkteprogramm, in dem Projektvorgehensweise, Software, Betriebsart, Preismodell und Fragen des Datenschutzes als Basis festgelegt wurden, um mehrere Softwarefirmen zu kontaktieren und zielgerichtete Angebote einholen zu können.

Strategische Vorarbeit

Durch verschiedene Auffassungen über die gemeinsame Gestaltung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der zahnärztlichen Körperschaften im Land, die bisher durch das Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg unter Leitung ihres langjährigen Vorsitzenden Johannes Clausen wahrgenommen wird, ergab sich Dis-

MITGLIEDER DER UNTERARBEITSGRUPPEN DES VORSTANDS

Fortbildungsinstitute

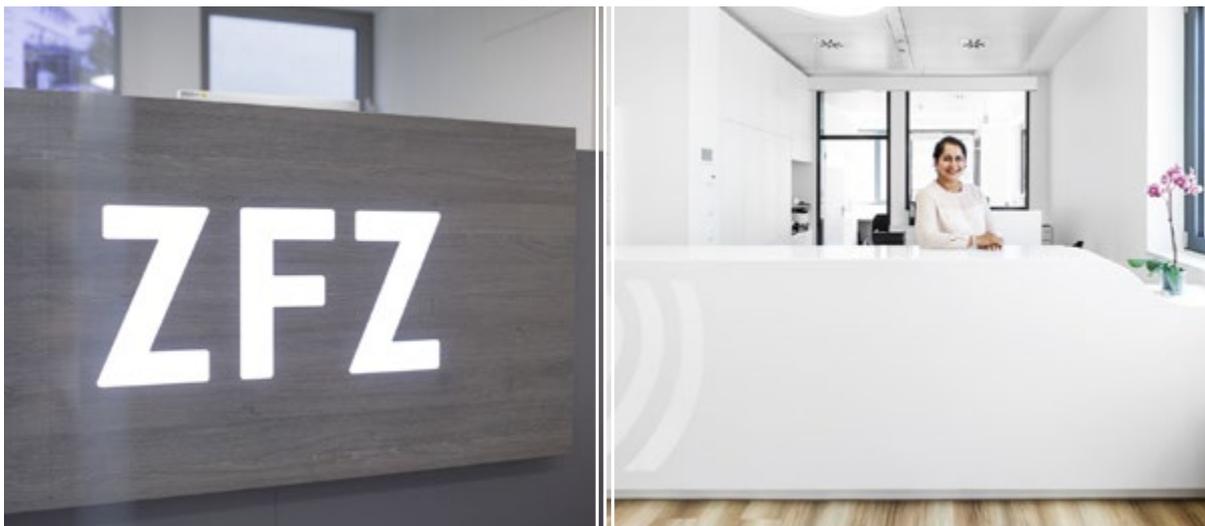
- Dr. Norbert Engel ● Dr. Eberhard Montigel ● Dr. Peter Riedel
- Dr. Dr. Heinrich Schneider ● Dr. Torsten Tomppert

Informationszentrum Zahngesundheit

- Dr. Bert Bauder ● Dr. Wilfried Forschner ● Dr. Hendrik Putze
- Dr. Norbert Struß ● Dr. Torsten Tomppert

Qualität

- Dr. Norbert Engel ● Dr. Norbert Struß ● Dr. Torsten Tomppert ● Prof. Dr. Winfried Walther



Die Unterarbeitsgruppe „Strukturelle und personelle Entwicklungen und Nachfolgeregelungen in den beiden Fortbildungseinrichtungen“ beschäftigt sich mit besonders relevanten Themen für die Zukunft des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart und der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe.

kussions- und Handlungsbedarf zu der Frage, inwieweit die gemeinsame externe Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der beiden Schwesterkörperschaften KZV und LZK fortgeführt werden sollte und wie diese in Bezug auf Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen neu zu strukturieren sei.

Dazu gründete der Vorstand die Unterarbeitsgruppe „Strukturelle und personelle Entwicklung im Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg“, die sich zusammensetzt aus den Vorstandsmitgliedern Dr. Bauder, Dr. Forschner, Dr. Putze, Dr. Struß und Dr. Tomppert. Die neue Arbeitsgruppe hat anhand des vorliegenden Projektplans die Aufgaben des Informationszentrums Zahngesundheit Baden-Württemberg analysiert und ein Umstrukturierungskonzept erarbeitet, das aber mit der KZV Baden-Württemberg noch diskutiert und abgestimmt werden muss, um eine gemeinsame konsentrierte Vorgehensweise und Zielrichtung für die externe und zum Teil interne Öffentlichkeitsarbeit für die nächsten Jahre festzulegen.

Eine zweite neugegründete Unterarbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Thema „Strukturelle und personelle Entwicklungen und Nachfolgeregelungen in den beiden Fortbildungseinrichtungen“. Diese ist personell besetzt mit den LZK-Vorstandsmitgliedern Dr. Engel, Dr. Montigel, Dr. Riedel, Dr. Dr. Schneider und Dr. Tomppert. In einer ersten Sitzung wurden die Aufgaben, Inhalte und strategischen Ausrichtungen des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart diskutiert. Die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes ist nach der Analyse der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe vorgesehen.

Des Weiteren wird eine dritte Unterarbeitsgruppe den Themenkomplex „Qualität und Qualitätsförderung – Strategie und Anforderung an die zahnärztliche Profession“ in Angriff nehmen und die geplante LZK-Vorstandsklausur Anfang Mai 2018 organisatorisch und inhaltlich vorbereiten. Mitglieder sind Dr. Engel, Dr. Struß, Dr. Tomppert und Prof. Walther.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Axel Maag ● Thorsten Beck ● Cäcilia Falk ● Andrea Mader ● Rocco Nemitz



Neue Zusammensetzung, bewährte Führung, konstantes Arbeiten

Im Berichtsjahr führte der Haushaltsausschuss der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg fünf Sitzungen durch, davon die Abschlussbesprechung und eine Herbstsitzung gemeinsam mit dem LZK-Vorstand.

Schwerpunkte des Haushaltsjahrs waren:

- Controlling
- Anlagestrategie der Finanz- und Geldanlagen der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg
- Rückstellung und Rücklage der betrieblichen Altersversorgung
- Umsatzsteuer
- Änderung von haushaltsrelevanten Ordnungen, Richtlinien und Leitlinien

Vor-Ort-Prüfungen in 2017

Die Mitglieder des Haushaltsausschusses nahmen in der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg, der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe sowie dem Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum Stuttgart die Prüfungen der Unterlagen des Haushaltsjahres 2016 vor.

Die Vor-Ort-Prüfungen in den Bezirks Zahnärztekammern werden regelmäßig im laufenden Haushaltsjahr von den dortigen Haushaltsausschüssen unter Hinzuziehung eines Mitgliedes des LZK-Haushaltsausschusses vorgenommen.

Die Vorsitzende des Haushaltsausschusses führte gemeinsam mit Mitgliedern des Finanzausschusses der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, die Vor-Ort-Prüfung

AUSSCHUSSMITGLIEDER

- Dr. Eva Hemberger (Vorsitzende) ● Dr. Christian Scheytt (stv. Vorsitzender)
- Dr. Karen Foltmann ● Dr. Gudrun Kaps-Richter ● Dr. Martin Nägele

im Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg, Zahnärzteblatt Baden-Württemberg und in der Zahnmedizinischen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg durch.

Konsolidierter Jahresabschluss

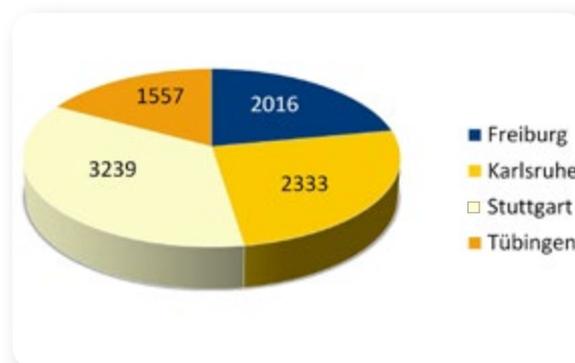
Die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg bildet gemeinsam mit allen Teilorganisationen den konsolidierten Jahresabschluss. Dem Vorschlag des Haushaltsausschusses über die Verwendung der Mehreinnahmen beziehungsweise dem Ausgleich des Jahresergebnisses der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg schloss sich der Vorstand an. Vorstand und Haushaltsausschuss werden diesen Vorschlag gemeinsam der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorlegen.

Jahresabschluss und Prüftätigkeit

Den satzungsgemäßen Vorgaben folgend, bestellte der Haushaltsausschuss im Benehmen mit dem Vorstand die Prüfstelle der Bundeszahnärztekammer zum Prüfer des Jahresabschlusses 2016 der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg. Die Prüfung wurde in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM Verhülsdonk GmbH, Köln durchgeführt.

Die Prüfstelle konnte bestätigen, dass der konsolidierte Jahresabschluss der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg (einschließlich der Jahresabschlüsse der Teilorganisationen) aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg sowie den hierzu ergangenen Richtlinien und Ordnungen entspricht. Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Über die Prüfung des konsolidierten Jahresab-



Mitglieder nach Bezirken

schlusses und alle Prüfungen in den Teilorganisationen erstellte die Prüfstelle der Bundeszahnärztekammer wie in den Jahren zuvor je einen Prüfbericht. Die Prüfberichte liegen in der Zeit vom 6. November bis 20. November 2017 zur Einsichtnahme in der Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg aus.

Controlling

Eine einfache und transparente Übersicht mit kurzen Erläuterungen über die aktuelle Entwicklungen der Ausgaben und Einnahmen der Kammer, ihren Untergliederungen und Einrichtungen bietet das Controlling. Das Controlling umfasst die Analyse und Erläuterungen der aktuellen Finanzbuchhaltung gegenüber den geplanten Haushaltsansätzen. Durch die direkte Anbindung in die Buchhaltungssoftware ist es möglich, zeitnah über die unterjährige Entwicklung zu informieren, um so Handlungsspielräume auszunutzen und bei Bedarf Entwicklungen auch zeitnah zu steuern. Das Controlling dient nicht nur der Transparenz, sondern ermöglicht als Steuerungsinstrument auch gezielte Sacharbeit und dient der Qualitätssicherung.

Insbesondere die Vorlage für das Controlling der beiden Fortbildungseinrichtungen wurde in der

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Kathleen Kamprath ● Silvia Wagenknecht



Im Januar 2017 nahm der neu konstituierte Haushaltsausschuss der Landes Zahnärztekammer BW seine Arbeit auf.

Darstellung und Auswertung überarbeitet. Gerade für die Fortbildungseinrichtungen ist Controlling neben der Kostenstellenrechnung ein wichtiges Steuerungsinstrument, um diese wichtigen Säulen der Fortbildungslandschaft der baden-württembergischen Zahnärzteschaft in ihrer erfolgreichen Arbeit zu stärken.

Finanz- und Geldanlagen

Die Frage nach der Vermögensverwaltung der langfristigen Finanz- und Geldanlagen der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg beschäftigte den Haushaltsausschuss auch in diesem Jahr in allen Sitzungen. Aufgrund der Volatilität der Märkte ist es weiterhin schwierig, den angesetzten „Rechnungszins der Erfüllungsbeiträge der betrieblichen Altersversorgung“ zu erwirtschaften. Die bewährte Anlagestrategie wird weiter verfolgt. Die Finanzanlagen sind auf mehrere Kreditinstitute aufgeteilt, insbesondere wurden die beiden Asset Management Gesellschaften LBBW AM und Tresides AM damit betraut.

Rückstellungen und Rücklagen

Rückstellungen sind Verbindlichkeiten oder Aufwendungen, die hinsichtlich ihrer Entstehung bzw. Höhe ungewiss sind. Durch die Bildung einer Rückstellung wird die später zu leistende Ausgabe den Perioden ihrer Verursachung zu-

gerechnet. Der Aufwand für die Bildung einer Rückstellung wirkt sich ergebnismindernd aus.

In der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg werden folgende Rückstellungen gebildet:

- für betriebliche Altersversorgung
- für Übergangentschädigung
- ausstehende Kostenrechnungen
- für Urlaub und Mehrarbeitsstunden
- für Aufwendungen zur Berufsgenossenschaft
- für Prozesskosten
- Sonstige Rückstellungen

Rücklagen sind im Unternehmen gebundenes Eigenkapital. Sie werden durch einbehaltene Mehrerträge gebildet.

In der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg werden folgende Rücklagen gebildet:

- Betriebsmittelrücklage
- Aktionshaushalt (Mehreinnahmen)
- Investitionsrücklage
- Rücklage für drohende Verluste von Finanzanlagen
- Rücklage betriebliche Altersversorgung
- Sonstige Rücklagen

Die Aufwendungen für die Bildung der Rückstellung/Rücklage für die betriebliche Altersversor-

gung werden auf der Grundlage der individuellen Arbeitsverträge gebildet und sind Bestandteil des Personalaufwands. Der Rechnungszins ist verbindlich gesetzlich vorgegeben. Seit 2016 wird der Rechnungszins aus dem Durchschnittszins der letzten 7 und 10 Jahre ermittelt. Der Rechnungszins des Durchschnittszinses der letzten 10 Jahre wird für die Rückstellung bAV heran gezogen. Der Differenzbetrag, der sich aus der Berechnung der Rückstellung mit einem Rechnungszins 7 Jahre gegenüber der Berechnung der Rückstellung mit einem Rechnungszins 10 Jahre ergibt, wird der Rücklage bAV zugewiesen. Er unterliegt einer Ausschüttungssperre. Der Haushaltsausschuss beauftragte den Versicherungsmathematiker mit der Erstellung eines Gutachtens über die Erfüllungswerte der betrieblichen Altersversorgung des vergangenen Jahres mit Ausblick auf das laufende und kommende Haushaltsjahr. Die Beträge für die Zuführung in die Rückstellungen und die Zuweisung in die Rücklage für die betriebliche Altersversorgung wurden in den Haushaltsanforderungen 2018 berücksichtigt.

Haushaltsplanung und Kammerbeitrag

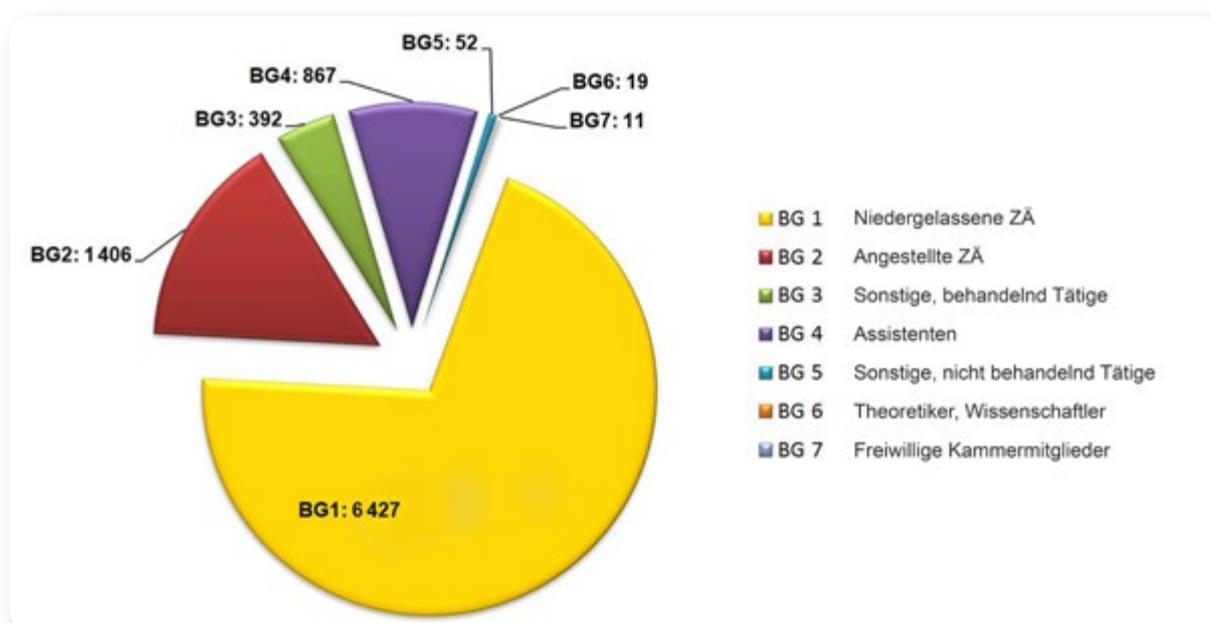
In der Sitzung am 29.09.2017 nahm der Haushaltsausschuss die Zusammenführung der

Haushaltsanforderungen der einzelnen Teilorganisationen zum gemeinsamen Haushaltsplan vor und stellte diesen den gesetzlichen und satzungsgemäßen Aufgaben folgend auf.

In der gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Haushaltsausschuss wurde der Haushaltsplan 2018 beraten, bevor er der Vertreterversammlung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg im Dezember dieses Jahres zur Verabschiedung vorgelegt werden wird.

Stellenplan und Investitionsplan sind ein wichtiger Bestandteil der Haushaltsplanung und die Grundlage der Personalkostenplanung sowie der Entwicklungsplanung des Anlagevermögens.

Die Beitragstabelle wurde auf der Grundlage des Haushaltsplans 2018 aufgestellt, die der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden wird.



Mitglieder nach Beitragsgruppen



Ehrenvolle Aufgabe

Lediglich in Baden-Württemberg ist die Berufsgerichtsbarkeit und somit die ehrenvolle Aufgabe der Überwachung und Erfüllung der Berufspflicht der Landeszahnärztekammer übertragen. In den anderen Bundesländern wird die Berufsgerichtsbarkeit vor staatlichen Verwaltungs- oder Strafgerichten verhandelt.

Diese Überwachung und Erfüllung der Berufspflicht ist per Heilberufe-Kammergesetz (§ 4 Abs. 1 Ziffer 2) geregelt und wird im 5. Abschnitt des Heilberufe-Kammergesetzes näher beschrieben. Es ist rechtlich vorgegeben, dass jede Kammer erstinstanzliche Bezirksberufsgerichte und, als Berufungsinstanz, ein Landesberufsgericht zu

bilden hat. Ungeachtet dessen handelt es sich aber dennoch bei den kammereigenen Berufsgerichten um staatliche Gerichte. Sie gehören mithin zur Justizgerichtsbarkeit. Die Mitglieder der Berufsgerichte besitzen richterliche Unabhängigkeit.

Zur Erfüllung dieser Kammeraufgabe ist bei den Bezirkszahnärztekammern Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen je ein erstinstanzliches Bezirksberufsgericht für Zahnärzte und bei der Landeszahnärztekammer ein Landesberufsgericht für Zahnärzte als Berufungsinstanz eingerichtet. Diese Berufsgerichte haben allesamt Organstatus und sind ordentliche deutsche Ge-

LANDESBERUFSGERICHT FÜR ZAHNÄRZTE

Mitglieder

- Lutz-Rüdiger von Au ● Reiner Frey ● Dr. Frank Einsele ● Dr. Hans-Peter Sticks
- Dr. Harald Hermanns

Stellvertreter

- Till Jakob ● Reiner Feil ● Dr. Roland Henne ● Dr. Gerald Fuchs ● Dr. Frank Rühle

richte. Die Berufsrichter, gleich ob in erster oder zweiter Instanz, besitzen richterliche Unabhängigkeit und werden auf Vorschlag der Landes-zahn-ärztekammer vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg im Einvernehmen mit dem Justizministerium Baden-Württemberg bestellt.

Ermittlungsverfahren

Das berufsgerichtliche Verfahren beginnt mit dem Ermittlungsverfahren. Dieses obliegt den Bezirkszahnärztekammern. Hierfür sind eigens Rechtskundige als Ermittlungsführer, sogenannte Kammeranwälte bestellt. Sobald die Kammeranwälte vom Verdacht einer berufsunwürdigen Handlung Kenntnis erlangen, haben sie den Sachverhalt zu erforschen und sind verpflichtet, ggf. ein Ermittlungsverfahren einzuleiten. Die Kammeranwälte sind, mit Ausnahme im Ermittlungsverfahren, an Weisungen der sie bestellenden Bezirksvorstände gebunden.

Die Statistik der durchgeführten Ermittlungsverfahren zeigt, dass landesweit 88 Ermittlungsverfahren durchzuführen waren. Somit ist ein geringer Anstieg zum letzten Berichtsjahr zu verzeichnen.

Berufsgerichtsverfahren

Innerhalb des Berichtszeitraumes ist die Anzahl der anhängigen Berufsgerichtsverfahren leicht

angestiegen. Wurden im Berichtsjahr 2016 insgesamt 18 erstinstanzliche Verfahren verzeichnet, dokumentierten die Berufsgerichte für das Jahr 2017 insgesamt 24 Berufsgerichtsverfahren. Detaillierte Angaben zu den Berufsgerichtsverfahren und welche berufsrechtlichen Verstöße diesen zugrunde lagen, ergibt sich aus der Statistik.

Beschwerdeverfahren

Zur Aufgabe des Landesberufsgerichts für Zahnärzte in Stuttgart gehört es nach der Berufsgerichtsordnung auch, Beschwerden gegen die Einstellung von berufsgerichtlichen Ermittlungsverfahren zu bescheiden. Nach der Berufsgerichtsordnung (§ 24 Abs. 2 BGO) kann ein Anzeigerstatter, binnen einer Frist von zwei Wochen nach Bekanntmachung der Einstellung des Ermittlungsverfahrens durch den Kammeranwalt, beim Landesberufsgericht für Zahnärzte eine Prüfung dahingehend verlangen, ob die Einstellung rechters war.

Im Berichtsjahr musste sich das Landesberufsgericht lediglich mit zwei Anträgen auf berufsgerichtliche Entscheidung befassen.

Berufungsverfahren

Im Berichtsjahr 2017 war lediglich ein Berufungsverfahren beim Landesberufsgericht anhängig.

KAMMERANWÄLTE BEI DEN BEZIRKSZAHNÄRZTEKAMMERN

Kammeranwälte

- OStA Edgar Villwock (Freiburg) ● OStA Dr. Reinhard Hofmann (Karlsruhe)
- Ltd. OStA a.D. Rainer Christ (Stuttgart) ● Ltd. OStA Günter Geiger (Tübingen)

Stellvertretende Kammeranwälte

- StA Karsten-Nils Schwarz (Freiburg) ● OStA a. D. Wolfgang Kneip (Karlsruhe)
- OStA Oskar Gattner, (Karlsruhe) ● Ltd. OStA Kurt Schrimm (Stuttgart)
- OStA Dr. Christoph Kalkschmidt (Tübingen)

ZUSTÄNDIGKEIT GESCHÄFTSSTELLE LANDESBERUFSGERICHT

- Axel Maag ● Annika Gärtner

Berufsrechtliche Ermittlungsverfahren

vom 01.10.2016 bis 30.09.2017

	FR	KA	S	TÜ	LZK
Neueingänge insgesamt	22	34	19	13	88
1. hiervon erledigt durch					
Einstellungen mangels Anfangsverdachts (§ 23 Abs. 2 BGO) bzw. mangels hinreichenden Verdachts (§ 23 Abs. 2 BGO)	6	0	7	7	20
Einstellungen wegen Absehen von Verfolgung wegen Geringfügigkeit (§ 153 StPO)	1	1	2	1	4
Einstellungen des Verfahrens bei Erfüllung von Auflagen (§ 23 Abs. 2 BGO i. V. m. § 153 a StPO)	2	0	1	0	3
Einstellung im Hinblick auf andere Sanktion (§ 23 Abs. 2 BGO i.V.m. § 154 StPO)	2	0	1	0	3
Einstellung gem. § 23 Abs. 2 BGO i. V. m. § 170 Abs. 2 StPO (analog)	0	0	0	0	0
Anklage/Antrag nicht förmliches Verfahren	0	2	3	3	8
Verbindung mit einem anderen berufsrechtl. Verfahren	0	0	0	0	0
2. hiervon noch nicht erledigt	9	30	5	2	46
vorläufige Aussetzung des Verfahrens	2	30	0	0	32
3. Verfahren wegen					
§ 2 – Verstoß gegen allgemeine Berufspflichten	12	0	4	8	24
§ 3 – Nichtbeachtung von Anfragen bzw. Meldungen an die Kammer	0	5	3	0	8
§ 4 – Verstoß gegen das Gebot einer bestehenden Berufshaftpflichtversicherung	0	0	4	0	4
§ 7 – Verstoß gegen die Schweigepflicht	0	15	2	0	17
§ 8 – Verstoß gegen die Kollegialität	2	0	1	0	3
§ 12 – Verstoß gegen die zahnärztl. Dokumentation	0	3	1	0	4
§ 13 – Verstoß gegen die Pflichten bei der Erstellung von Gutachten	0	0	0	0	0
§ 14 – Verstoß gegen die Notfalldienstpflichten	5	0	1	4	10
§ 15 – Gebührenrechtlicher Verstoß	0	0	0	0	0
§§ 16-19 – Verstoß im Rahmen der Zusammen- arbeit mit Dritten	0	1	0	0	1
§ 20 – Verstoß wegen falscher Titelführung	0	0	0	0	0
§ 21 – Verstoß wegen berufswidriger Werbung	3	2	3	0	8
§ 22 – Verstoß im Zusammenhang mit dem Praxisschild	0	6	0	0	6
Sonstige berufsrelevante Verstöße	0	0	0	0	0

Erstinstanzliche Verfahren

vor den Bezirksberufsgerichten vom 01.10.2016 bis 30.09.2017

	FR	KA	S	TÜ
1. Anzahl der Verfahren insgesamt	2	9	9	4
2. Anzahl der Verurteilungen zu	0	0	4	0
Warnung	0	0	0	0
Verweis	0	0	0	0
Geldbuße	2	0	4	0
Aberkennung der Mitgliedschaft in den Organen der Kammer und den Vertretungen und Ausschüssen in den Untergliederungen	1	0	0	0
Aberkennung des Wahlrechts und der Wählbarkeit in die Organe der Kammer und in die Vertretungen und Ausschüsse der Untergliederungen bis zur Dauer von 5 Jahren	2	0	0	0
3. Anzahlung der Einstellungen wegen Absehen von Verfolgung wegen Geringfügigkeit (§ 153 StPO)	0	1	1	2
4. Anzahl der Einstellung des Verfahrens bei Erfüllung von Auflagen (§ 153 a StPO)	0	0	3	2
5. Anzahl der Einstellungen wegen unwesentlicher Nebenstraftat (§ 154 StPO)	0	0	0	0
6. Anzahl der Freisprüche	0	0	1	0
7. Anzahl der noch offenen Fälle	0	8	0	0

Verhandlungen von Berufungen

aus den Jahren 2016 (Tabelle links) und 2017 (Tabelle rechts)

2016	Zahl	Vorwürfe
Verurteilungen	-	
Verurteilungen unter Abänderung der berufsgerichtlichen Maßnahme	-	
Einstellung des Verfahrens	1	
Rücknahme der Berufung	1	
Freisprüche	-	
Noch offene Fälle	-	

2017	Zahl	Vorwürfe
Verurteilungen	-	
Verurteilungen unter Abänderung der berufsgerichtlichen Maßnahme	-	
Einstellung des Verfahrens	-	
Rücknahme der Berufung	-	
Freisprüche	-	
Noch offene Fälle	1	Werbung



Personal, Organisation, Interne Dienste

Die Abteilung Interne Verwaltung ist zuständig für den zuverlässigen, sicheren und reibungslosen Ablauf der internen Prozesse in der Geschäftsstelle. Sie unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen Dienstleistungen.

Bereitstellung der Infrastruktur

Zum Aufgabenspektrum der Abteilung Interne Verwaltung gehört auch die Bereitstellung und Instandhaltung der Räumlichkeiten, die Einrichtung der Arbeitsplätze, die Pflege der Arbeitsumgebung sowie Hausverwaltung, Haustechnik,

Einkauf, Materialbeschaffung und -verwaltung. Ebenso sorgt die Abteilung Interne Verwaltung für die Organisation der Räumlichkeiten bei Sitzungen.

Elektronische Datenverarbeitung (EDV)

Die laufenden Aufgaben der Betreuung der Allgemeinen Informationstechnologie Hard- und Systemsoftware (PC, Drucker, Scanner, etc.) sowie gemeinsam genutzte Geräte und Konferenz- und Medientechnik sind Bereiche, für die die EDV-Abteilung zuständig ist. Hierzu gehört auch die Administration der externen Servers

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

Direktor

- Axel Maag

Interne Verwaltung

- Thorsten Beck ● Kerstin Frankenberger ● Sandy Steiniger

EDV-Abteilung

- Steffen Griebisch ● Diemo Rohde

Personalwesen

- Ralf Kraft ● Anita Haugstätter

des Internetauftritts der Landes Zahnärztekammer.

Die Softwareentwicklung der bestehenden Systeme (Stammdatenverwaltung, Röntgenverwaltung, Buchhaltungssoftware, etc.) sowie die Administration der Netzwerkkomponenten (W-LAN, VPN, etc.), die Lizenzverwaltung und Dokumentation sowie das Zeiterfassungssystem fallen ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich der EDV-Abteilung.

MPLS-Netzwerk eingeführt

Beim MPLS (Multi-Protocol Label Switching) handelt es sich um ein Protokoll, das den Netzwerk-Traffic optimieren und beschleunigen soll. Dadurch kann eine stabilere und leistungsstärkere Verbindungsart geschaffen werden. Es handelt es sich um eine Technologie zur verbindungsorientierten Übertragung von Daten in einem Netzwerk. Anders als beim IP-Routing, das die Pakete von einem Router zum nächsten sendet, werden bei MPLS die Daten entlang eines vordefinierten Weges, dem Label-Switched-Path (LSP) weitergeleitet.

Die im letzten Jahr mit dem gemeinsamen MPLS-Netzwerk begonnene Verzahnung der Geschäftsstellen der Landes Zahnärztekammer und der Bezirks Zahnärztekammern wurde im laufenden Jahr durch die Zusammenlegung und Vereinheitlichung verschiedener Dienste und Anwendungen weiter vorangetrieben. Als Beispiele hierfür sei die Vereinheitlichung der Buchhaltungssoftware inklusive dem angegliederten Dokumentenmanagementsystem zu Beginn des Berichtsjahres genannt.

Einheitliche Systemumgebung

Für das Upgrade der E-Mail-Server auf Exchange 2016 wurde die Domänenverwaltung (Active Directory) der Geschäftsstellen vereinheitlicht. Weiterhin wurden die Systeme und Verfahren zur Datensicherung (Backup) neu konzipiert; es erfolgt ab sofort eine externe Sicherung der Geschäftsstellen im Ringverfahren. Die Virtualisierung der bestehenden Windows-Server wurde

größtenteils umgesetzt und die Arbeitsplätze in den Geschäftsstellen einheitlich auf Windows 10 angepasst. Die Vorbereitungen zur Vereinheitlichung der Office-Software laufen derzeit.

Kammer-Verwaltungs-System

Die Anforderungen an das neue Kammerverwaltungssystem wurden in Zusammenarbeit mit einer externen Firma in mehreren gemeinsamen Workshops erarbeitet. Die Ergebnisse des daraus resultierenden „Fachkonzepts Kammerverwaltungssystem“ inklusive Anforderungsanalyse wurden dem Vorstand der Landes Zahnärztekammer präsentiert. Aufgrund dieser Empfehlungen wurden von mehreren Firmen Umsetzungsangebote eingeholt. Darüber hinaus fanden Besichtigungen von Anbietersystemen bei anderen Länderkammern statt. Derzeit werden die verschiedenen Angebote fachlich und technisch bewertet, mit den Ergebnissen der Anforderungsanalyse sowie dem erstellten Lastenheft abgeglichen und in einer Nutzwertanalyse dargestellt. Diese soll als Grundlage einer abschließenden Bewertung dienen und letztendlich zu einer Entscheidungsfindung beitragen.

Personalwesen

Zum Personalwesen gehört die Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und betriebsinterne Anliegen. Die Durchführung der Gehaltsabrechnungen – auch der Bezirks Zahnärztekammern Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen – sowie die Aufnahme von Änderungsmeldungen und weiteren abrechnungsrelevanten Mitteilungen, nehmen hierbei einen Hauptbestandteil des Tagesgeschäftes ein. Ergänzend findet eine Zusammenarbeit in den Bereichen Finanzanlagen und Betriebliche Altersversorgung statt.

Fachdental Südwest

Auch dieses Jahr war die Landes Zahnärztekammer gemeinsam mit den beiden kammereigenen Fortbildungsinstituten, der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe sowie dem Zahnmedizinischen Fortbildungsinstitut Stuttgart (ZfZ) von 20. bis 21. Oktober 2017 auf der Fach-

dental Südwest auf der Landesmesse Stuttgart mit einem Gemeinschaftsstand vertreten.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher konnten an beiden Messtagen umfangreiche Informationen zu Neuheiten und bewährten Produkten bei den vielen Ausstellern der Dentalbranche einholen. Das umfangreiche Produktportfolio lockt jedes Jahr Zahnärzte, Zahnmedizinstudenten, Zahnmedizinische Fachangestellte und Zahntechniker in die Messehalle. Die Standfrequentierung war an beiden Messtagen erneut sehr hoch, so dass standespolitisches Netzwerken gefördert sowie verwaltungsrechtliche und fachspezifische Fragestellungen geklärt werden konnten. Ehrenamt und Verwaltung arbeiten hier Hand in Hand, was sich an den repräsentativen Aufgaben von LZK-Präsident Dr. Torsten Tompert und Dr. Norbert Struß, die zahlreiche Kammermitglieder begrüßen durften, zeigte. Darüber hinaus stand der Referent für Qualitätsmanagement der Landeszahnärztekammer, Dr. Norbert Engel, für fachliche Fragen zur Verfügung.

Insofern bot die wichtigste Veranstaltung in Süddeutschland rund um Zahnmedizin und Zahn-

technik wieder eine einzigartige Informationsplattform, um die aktuellen Themen und neueste Entwicklungen der Branche zu erleben.

BZÄK-Arbeitskreis Telematik

Der Arbeitskreis Telematik der Bundeszahnärztekammer setzt sich aus Vertretern einzelner Länderkammern sowie Gästen der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung zusammen und behandelt die interdisziplinäre Integration von Telekommunikation, Automatisierungstechnik und Informatik. Bei Telematiklösungen wirken regelmäßig die vier Kompetenzfelder Mensch-Maschine-Schnittstelle, Telekommunikation, Automatisierung und Systemintegration zusammen. Auf dieser interdisziplinären Basis werden auch die Anwendungen der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) sowie des Heilberufeausweises (HBA) entwickelt, mit denen sich der Arbeitskreis beschäftigt. Im Rahmen der Digitalisierungsinitiativen der Landeszahnärztekammern gewinnt ebenfalls die sichere elektronische Kommunikation zwischen Zahnarzt und Kammer mehr und mehr an Bedeutung.



Das Team der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg berät, schult, prüft, organisiert...

Im Rahmen der diesjährigen Arbeitskreissitzung im Februar des Berichtsjahres wurde über den aktuellen Sachstand hinsichtlich der Erprobungstests sowie des geplanten bundesweiten Rollout berichtet. So lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt feststellen, dass die gesetzlich vorgeschriebene Frist für die von der Gesellschaft für Telematik (GEMATIK) durchzuführenden Maßnahmen für eine bundesweite Nutzung des Versichertenstammdatendienstes, ein zweites Mal verlängert werden soll. Mit der Verlängerung dieser Frist um ein halbes Jahr bis zum 31. Dezember 2018 soll den Ärzten, Zahnärzten und Einrichtungen eine ausreichende Übergangsfrist zugestanden werden, in der sie sich mit der erforderlichen Technik für die Versichertenstamdatenprüfung ausstatten können. Damit wird die als Sanktion vorgesehene Kürzung der Vergütungen verschoben. Die Verordnung zur Verlängerung der Frist nach § 291 Absatz 2b Satz 14 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch hat nun den Bundesrat erreicht und wird dort am 3. November abschließend beraten. Das Ergebnis stand nach Drucklegung noch nicht fest.

BZÄK-Ausschuss Digitalisierung

Um die Chancen und Risiken der Digitalisierung sowie von Big Data für die zahnmedizinische Versorgung und für die Kammern zu bewerten und daraus die erforderlichen Konsequenzen zu ziehen, hat der Vorstand der Bundeszahnärztekammer nach einer Befassung mit der Thematik auf den Klausurtagungen in Stuttgart und Magdeburg, am 25. Januar 2017 den Ausschuss Digitalisierung gegründet. In seiner ersten Sitzung im Juni des Berichtsjahres beschäftigte sich der Ausschuss mit einer Schwerpunktbildung und wird künftig die Themen bzw. Fragestellungen aus folgenden Bereichen beleuchten:

- Nutzung und Bewertung von digitalen Informationsangeboten,
- Digitalisierung in der zahnmedizinischen Versorgung,
- Sammlung und Auswertung von Gesundheitsdaten,
- Verarbeitung von Gesundheitsdaten,
- Digitalisierung der Selbstverwaltung, Kammer 2.0.



... informiert, koordiniert, unterstützt, motiviert, kalkuliert und arbeitet konstruktiv zusammen.



Vorbereitung auf die Existenzgründung

Mit FutureNOW – Junge Zahnärzte in Baden-Württemberg hat die Landes Zahnärztekammer im Jahre 2014 ein umfangreiches Projekt ins Leben gerufen. Es richtet sich vor allem an junge Zahnärztinnen und Zahnärzte beim Übergang vom Studium ins Berufsleben, während ihrer Assistenzzeit und zu Beginn ihrer Berufsausübung. Seit dem Jahre 2015 wird das Projekt gemeinsam mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg fortgesetzt. Ziel ist es, junge Kammermitglieder mit verschiedenen Aktivitäten auf ihre Existenzgründung und die damit verbundenen Herausforderungen vorzubereiten und den fachlichen Austausch untereinander zu fördern.

Ansprechpartner in den Bezirken

In den vier Bezirks Zahnärztekammern Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen gibt es spezielle Ansprechpartner für Studentinnen und Studenten sowie für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte. Die Ansprechpartner fungieren als wichtiges Bindeglied zwischen Universität und Körperschaft und stehen für Anfragen zur Verfügung. Als Unibeauftragte/ Ansprechpartner für junge Zahnärzte/innen (Berufseinsteiger) stehen im Bezirk Freiburg Dr. Martin Haas, im Bezirk Karlsruhe Dr. Florian Mannl, im Bezirk Stuttgart Dr. Sarah Bühler sowie im Bezirk Tübingen Dr. Dr. Heinrich Schneider und Dr. Elmar Ludwig bereit.

MITGLIEDER DES ARBEITSKREISES FUTURENOW - JUNGE ZAHNÄRZTE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

- Dr. Norbert Struß (Vorsitzender) ● Dr. Ute Maier (Stv. Vorsitzende) ● Dr. Volker Bracher
- Dr. Sarah Bühler ● Dr. Martin Haas ● Dr. Dr. Heinrich Schneider



Das Projekt FutureNOW – Junge Zahnärzte in Baden-Württemberg richtet sich an Zahnärztinnen und Zahnärzte beim Übergang vom Studium ins Berufsleben, während ihrer Assistenzzeit und zu Beginn ihrer Berufsausübung.

Internetangebot erweitert

Auf der Homepage der Landes Zahnärztekammer wurde das Internetangebot für Studierende, Neuapprobierte sowie junge Zahnärztinnen und Zahnärzte erweitert. Hier finden sich Infobriefe zu verschiedenen Themenbereichen beispielsweise von den ersten Schritten nach dem Examen bis hin zu den verschiedenen Formen



Die SummerDentivals fanden bei hochsommerlichen Temperaturen und strahlendem Sonnenschein in Freiburg und Ulm statt.

zahnärztlicher Berufsausübung. Darüber hinaus sind weitere Themenbereiche enthalten, die Ratgeber für Projekte sind und Ideen, Rat oder frischen Input liefern.

Uni-Tour in Freiburg und Ulm

Im vergangenen Jahr ins Leben gerufen, startete auch im Jahr 2017 das „SummerDental“



Premiere: am 18. Juli wurde die UniTour erstmals in Ulm durchgeführt.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Thorsten Beck ● Kerstin Frankenberger



Auch in Freiburg lernten die Studierenden die zwei Körperschaften kennen.

voll durch. Von den Fachschaften Zahnmedizin geplant und organisiert, von den beiden Körperschaften unterstützt, konnte die diesjährige Uni-Tour am 5. Juli in Freiburg und erstmals am 18. Juli in Ulm durchgeführt werden. Hochsommerliche Temperaturen um die 30 Grad, strahlender Sonnenschein und eine leichte Brise waren optimale Voraussetzungen für die beiden Veranstaltungen auf dem Universitätscampus. Bei verschiedenen Aktionen und Aktivitäten wurden die Veranstaltungen von den Unibeauftragten genutzt, um die Studierenden „abzuholen“, die beiden Körperschaften bekannt zu machen und Themen der Studierenden in Erfahrung zu bringen. Generation Y, erlebte Bedingungen während des Studiums, die geplante neue zahnärztliche Approbationsordnung, das sind beispielhafte Themen, die die Studierenden beschäftigen. Die beiden Fachschaften der Universitäten Freiburg und Ulm haben das SummerDentival toll organisiert, was als Grundlage für weitere Veranstaltungen an den baden-württembergischen zahnmedizinischen Universitäten Heidelberg und Tübingen gelten kann.

Existenzgründerworkshop in Ischgl

Unter dem Motto „SnowDent – Fit für die Praxis“ fand vom 7. bis 9. April 2017 der erste SnowDent-Existenzgründerworkshop in Ischgl statt.

18 junge Zahnärztinnen und Zahnärzte haben in Ischgl verschiedene Themen zu ihrem möglichen Weg in die Selbständigkeit behandelt. Praxisübernahme oder Neugründung, Formen der Berufsausübung, zulassungsrechtliche Praxisformen, Formalitäten als Vertragszahnarzt, Tätigkeitsformen in der Assistenzzeit, Zahnarzt als Arbeitgeber, Fort- und Weiterbildung im zahnärztlichen Beruf, Abrechnung zahnärztlicher Leistungen, Praxisorganisation und Qualitätsmanagement und vor allen Dingen welche Unterstützung leisten die zahnärztlichen Körperschaften Landes Zahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung, waren Themen, die im SnowDent-Existenzgründerworkshop behandelt wurden. Die Referentinnen und Referenten konnten im Dialog mit den Teilnehmern viele praxisrelevante Informationen für die tägliche Arbeit vermitteln. Thorsten Beck und Florian Wahl stellten die Dienstleistungen der beiden zahnärztlichen Körperschaften LZK und KZV dar, Christoph Besters erläuterte mögliche Tätigkeitsformen in der Assistenz sowie zulassungsrechtliche Praxisformen und führte anhand praktischer Erfahrungen durch das facettenreiche Gebiet. Dr. Sarah Bühler konnte aus eigener Erfahrung den „Weg in die Selbständigkeit, Step by Step in die Zahnarztpraxis“ authentisch und nachvollziehbar aufzeigen. Ergänzt um den Themenbe-



Unter dem Motto „SnowDent – Fit für die Praxis“ fand vom 7. bis 9. April 2017 der erste SnowDent-Existenzgründerworkshop in Ischgl statt.

reich „BEMA und GOZ – Abrechnung komplett“, der von Dr. Peter Riedel praxisnah und um ein Quiz ergänzt im Dialog mit den jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten behandelt wurde, komplettierten sich die wichtigen Themenbereiche für die junge Zielgruppe. Die Definition des Zahnarztes/ der Zahnärztin als Angehörige/r der Freien Berufe sowie das hohe Gut der Selbstverwaltung, den Rahmen der zahnärztlichen Berufsausübung entscheidend mitgestalten zu können, erklärten wie moderne Arbeit in einer funktionalen Selbstverwaltung heute funktioniert. Die Botschaft: „Ihr seid die Körperschaften – bringt euch ein und gestaltet die Zukunft eures Berufsstandes mit“ wurde an die Teilnehmer herangetragen und sollte zum Nachdenken anregen, inwiefern eine Mitarbeit in der standespolitischen Arbeit der Körperschaften möglich sein könnte.

„SnowDent“ setzt damit Impulse für die tägliche Arbeit in der Praxis und bietet ausreichend Zeit, um Kontakte zu knüpfen und sein Netzwerk auszubauen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass es sich um eine gelungene Veranstaltung handelte und insbesondere das Netzwerken in dieser Lebensabschnittsphase sehr wichtig sei. Die gelungene Premiere der Fortbildungsveranstaltung nahm der LZK-Vorstand zum Anlass und sprach sich dafür aus, auch in den nächsten

Jahren den „SnowDent-Existenzgründerworkshop“ als festen Bestandteil im Fortbildungsangebot zu etablieren.



Optimale Strukturen ermöglichen effiziente und zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit

Die Wahlen zur Besetzung der ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertreter der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg für die 16. Kammerperiode bei der konstituierenden Vertreterversammlung am Samstag den 3. Dezember 2016 führten zu einem Umbruch und einer Neuordnung in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit.

Erstmals in der nunmehr über 60-jährigen Geschichte der Landes Zahnärztekammer übernahm der gewählte Präsident auch das Amt des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit, das bislang immer an das Amt des stellvertretenden Präsidenten geknüpft war. Diese Neustrukturierung war insofern konsequent, da der Präsident der Kammer schon immer die Rolle des Sprechers der Kammer innehatte.

Für die Neuordnung der ehrenamtlichen Strukturen war das hauptamtliche Personal der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit in der LZK-Geschäftsstelle optimal aufgestellt: Mit der Rückkehr von Kristina Hauf aus der Elternzeit, mit Andreea Radu sowie der langjährigen Leiterin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Andrea Mader, ist die Abteilung nun bestmöglich gewappnet, ihre vorrangige Aufgabe, die umfassende Vertretung des zahnärztlichen Berufsstandes nach innen und außen, zuverlässig, professionell und mit Ideenreichtum und Kreativität umzusetzen.

Die neue Win-win-Situation lässt sich aber genauso gut mit den folgenden Worten umschreiben: Mit Dr. Torsten Tomppert traf ein junger ambitionierter Präsident, strategisch weitsichtig

ÖFFENTLICHKEITSREFERENT

- Dr. Torsten Tomppert

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

- Andrea Mader ● Kristina Hauf ● Andreea Radu

agierend und offen für neue, auch ungewöhnliche Wege, auf ein hochmotiviertes, qualifiziertes und flexibles Presse-Team.

Inspiziert und ermutigt durch ihren neuen Öffentlichkeitsreferenten, hat die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit bereits im ersten Jahr der Kammerperiode zwei wegweisende Leuchtturm-Projekte im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit auf den Weg gebracht:

- KammerKOMPAKT – der erste landesweite Online-Newsletter der Landeszahnärztekammer an ihre Mitglieder.
- Patient aktuell – ein eigenes Patientenmagazin mit qualitätsgesicherten Informationen rund um die zahnärztliche Behandlung und berufspolitischer Message zur Auslage in den Wartezimmern der Praxen.

Professionalisierung beim Newsletter-Versand

Es war ein zentrales Anliegen des Präsidenten, dass sich die Landeszahnärztekammer mit einem eigenen Newsletter an ihre rund 12.000 Mitglieder wendet. Im Mai dieses Jahres konnte dies mit einem neuen Newsletter, „KammerKOMPAKT“, realisiert werden, der nunmehr an jene 5.000 Zahnärztinnen und Zahnärzte versandt wird, die einer E-Mail-Zustellung der

BZK-Rundschreiben zugestimmt haben. Mit der Konzeption des „KammerKOMPAKT“ hat die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit auch die bislang ziemlich antiquierte Vorgehensweise der Newsletter-Aussendung durch eine moderne Version ersetzt und verwendet zukünftig das Newsletter-Tool CleverReach. Auch „KammerINFORM“, das sich an den Kreis der Ehrenamtsträger von Landeszahnärztekammer und Bezirkszahnärztekammern wendet, wurde bei dieser Gelegenheit auf CleverReach umgestellt.

CleverReach ist einer der führenden Lösungsanbieter für E-Mail-Marketing und die Direktkommunikation zwischen Unternehmen und ihren Kunden. Das Unternehmen erfüllt höchste Datenschutz-Standards. Die Software ermöglicht eine schnelle und leichte Einrichtung und hat Schnittstellen zu relevanten Content-Management-Systemen. CleverReach ermöglicht auf seiner Online-Plattform die Erstellung eigener Newsletter-Templates, die Verwaltung der Empfänger, den Versand und das Reporting.

Sowohl KammerKOMPAKT als auch KammerINFORM haben ein neues Layout erhalten und werden weiterhin per E-Mail ausgesendet. In der E-Mail sind alle Meldungen nach Rubriken geordnet, mit Überschrift, einem kurzen Anteaeser-Text und neu, mit einem Bild, aufgeführt. Um



Die Newsletter der Landeszahnärztekammer präsentieren sich im neuen, modernen Look.

den gesamten Inhalt einer Meldung zu lesen, klickt der User auf „Mehr dazu“ und wird auf die Homepage der LZK geleitet, wo unter der Rubrik „Die Kammer – Für Standesvertreter“ die vollständige Meldung zu lesen ist.

Das Tool CleverReach ermöglicht eine statistische Auswertung jedes versendeten Newsletters: Wie viele Empfänger haben nur die E-Mail geöffnet (Öffnungsrate) und den Anteaertext gelesen und wie hoch war die Klickrate auf der Homepage mit dem weiterführenden Text der Meldung? Wie viele Empfänger haben sich vom Newsletter abgemeldet, wie viele neue Interessenten hat die Kammer mit ihren Newslettern gewonnen?

Im Berichtsjahr wurden bis zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses 12 Ausgaben des KammerKOMPAKT und 17 Ausgaben des KammerINFORM (ab Nr. 11 im neuen Layout) verschickt.

Aus den Reports kann festgehalten werden, dass das erste KammerKOMPAKT mit den Ergebnissen der Vorstandsklausurtagung und dem Beschluss zu Praxisbegehungen unter fachlicher Beteiligung der Kammer die höchste Öffnungsrate mit 56 % hatte, gefolgt von der Eilmeldung in Nr. 6 zur Verabschiedung der Approbationsordnung im Bundeskabinett mit 52 %. Hervor sticht noch die Ausgabe Nr. 3 mit Meldungen zum Sommer-Empfang, dem IZZ-Pressforum und dem Qualitätsreport der Zahnärzteschaft BW mit einer Klickrate von 100 %.

Seitdem die LZK das KammerKOMPAKT aufgelegt hat, haben sich lediglich 44 Zahnärzte abgemeldet, das ist etwa 1 %. Durch eine zusätzliche Werbung auf der Homepage und im Zahnärzteblatt konnten aber auch 33 Neuanmeldungen gewonnen werden.

Die erfolgreichste Ausgabe des KammerINFORM war die erste Ausgabe, die mit dem Tool CleverReach gestaltet wurde. Sie erreichte eine Öffnungsrate von 71 %.

Eigenes Patienten-Magazin: Patient aktuell

Mit der ZBW-Ausgabe August/ September haben alle niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzte drei Exemplare des neuen gemeinsam von Kammer und KZV aufgelegten Patienten-Magazins „Patient aktuell“ erhalten.

„Patient aktuell“ hat zwei Zielrichtungen: Zum einen sollen Patientinnen und Patienten mit qualitätsgesicherten Informationen rund um die zahnärztliche Behandlung und die Zahnmedizin versorgt werden. Darüber hinaus war es das Anliegen des Präsidenten, eine berufspolitische Message zu vermitteln.

Der Erscheinungstermin knapp einen Monat vor der Bundestagswahl war bewusst gewählt worden. Neben der Vorstellung der Zahnmedizinischen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg erklärt „Patient aktuell“ auch, warum die Bürgerversicherung dem Bürger schadet. In



Das neue Patient aktuell-Magazin informiert Patienten über zahnmedizinische Themen und hat drüberhinaus eine berufspolitische Message.

einem persönlichen Aufruf in der KammerKOMPAKT-Ausgabe 5 hat der Präsident seine Kollegen aufgefordert, die drei Exemplare „Patient aktuell“ in den Wartezimmern auszulegen. „Vielleicht spricht Sie ja Ihr langjähriger 65-Jähriger Patient auf den Beitrag in „Patient aktuell“ an und fragt nach, warum die Bürgerversicherung ihm als Rentner schadet!“

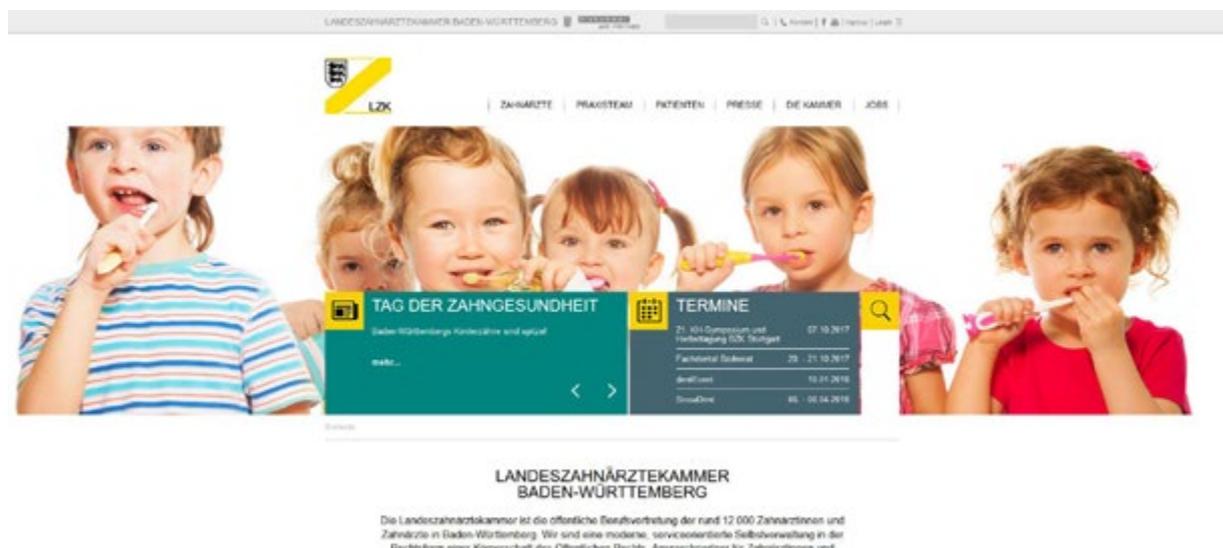
„Patient aktuell“ steht auch zum Download auf der Webseite bereit. Ebenfalls bestand die Möglichkeit, weitere Exemplare kostenfrei nach zu bestellen, was auch rege angenommen wurde. Es ist geplant, das neue Patienten-Magazin künftig im vierteljährlichen Rhythmus herauszugeben.

Webauftritt: Unser Aushängeschild

Seit dem Relaunch des Internetauftritts mit der kompletten Überarbeitung von Inhalten und Erscheinungsbild, ist die Homepage DAS Aushängeschild der Landeszahnärztekammer. Durchschnittlich 83.700 Mal ist die Seite seit Oktober 2016 bis September 2017 aufgerufen worden. Die beliebtesten Angebote sind unsere Fortbildungskalendarien, die Stellenbörsen, die Zahnarztsuche und das PRAXIS-Handbuch. Stolze 91.622 Zugriffe, der höchste Wert des Berichtsjahres, konnten wir im März verzeichnen.

Konsequenterweise ist die Landeszahnärztekammer auch weiter berechtigt, das afgis-Qualitätslogo zu führen. Das Logo ist ein Gütesiegel für geprüfte Gesundheitsinformationen. Es zeigt Nutzern, dass das Webangebot die unabhängige Prüfung durch afgis e. V. erfolgreich bestanden hat. Der Eyecatcher der Webseite schlechthin sind die aktuellen Meldungen als Slideshow auf der Startseite mit großen Bannermeldern. Wer die Webseite regelmäßig besucht, wird feststellen, dass die Startseite 1-2 Mal wöchentlich in neuem Bild erscheint und neue aktuelle Meldungen für die Besucher parat hält und dies von den Besuchern auch gerne und oft gelesen wird, wie wir aus unserer statistischen Auswertung wissen.

Nach den Wahlen zur 16. Kammerperiode hatte die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zunächst einmal einiges zu tun, die neu gewählten und bestellten Mitglieder in den zahlreichen Organen und Gremien der Kammer mit Namen und Bild auf den entsprechenden Seiten des Webauftritts zu aktualisieren. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Bilder aller Mitarbeiter der Geschäftsstelle auf den aktuellen Stand gebracht. Im Berichtsjahr wurde die Webseite konsequent im geschlossenen Bereich ausgebaut: Es stehen künftig nicht nur für Vorstand, Vertreterversammlung und Haushaltsausschuss, sondern



Die aktuellen Meldungen mit Bannerbilder-Slideshow sind der Eyecatcher der Startseite.

auch für alle Ausschüsse und Arbeitskreise die Sitzungsunterlagen zum Download unter „Die Kammer – Für Standesvertreter“ bereit. Auch für die Bezirkszahnärztekammern hat die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit die entsprechenden Download-Funktionen für ihre Organe eingerichtet.

Fester Rhythmus: Praxisteam Aktuell

Im Berichtsjahr hat die Öffentlichkeitsabteilung drei Ausgaben des „Praxisteam Aktuell“ im vierteljährlichen Rhythmus als Beilage zum Zahnärzteblatt herausgebracht. Im eigenen Team-Journal der Kammer kommuniziert die Redaktion in einem der Zielgruppe der zahnmedizinischen Mitarbeiterinnen angepassten legeren Sprachstil, ähnlich wie in den Posts auf Facebook. Sämtliche Beiträge und Themen im Praxisteam Aktuell werden von der Redaktion bzw. der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Mitarbeitern der Geschäftsstelle selbständig recherchiert und verfasst und das gesamte Journal eigenständig gelayoutet und druckgelegt. Jedes Magazin wird



Die Oktober-Ausgabe des Praxisteam-aktuell widmete sich dem Thema „Ausbildung“.

durch ein Vorwort des Referenten für Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen eingeleitet.

In der März-Ausgabe stand das Thema beruflicher Wiedereinstieg im Mittelpunkt: Neben Kursterminen und rechtlichen Hinweisen hat die Redaktion auch ein Interview mit einer Wiedereinsteigerin geführt. Ebenfalls informierte die Ausgabe nochmals über die neue Aufstiegsfortbildung zum/ zur Dentalen Fachwirt/in.

Die Juni-Ausgabe stand natürlich ganz im Zeichen des bevorstehenden Sommerurlaubs: Mit Tipps zur fairen Urlaubsplanung mit den Kollegen, einer Checkliste für den Praxisurlaub und Anregungen für ein stilsicheres Sommer-Styling in der Praxis. Der Hinweis in unserem Facebookauftritt auf die Sommerausgabe im Vorabdruck im Webauftritt war außerdem einer der beliebtesten Post.

Mit einem Special zum Thema Ausbildung wartete die Oktober-Ausgabe auf: Die Redaktion hat einen Mann gefunden, der mit Begeisterung den Beruf des ZFA ergriffen hat. Außerdem klärt die Ausgabe über Rechte und Pflichten in der Ausbildung auf, stellt Versicherungspolizen vor und informiert über Beratungs- und Unterstützungsangebote für Azubis in den Bezirkszahnärztekammern.



Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit überlegt sich jedes Jahr, welche Promotionartikel die Zielgruppe am besten erreichen.

Fachdental Südwest: Unsere Messepräsenz

Kreativität und Einfallsreichtum ist jedes Jahr in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit gefragt, wenn die Werbemittel für den Messeauftritt der Landes Zahnärztekammer auf der Fachdental Südwest gestaltet werden müssen. Mit zahlreichen Werbemitteln im Corporate Design der Kammer hat die Öffentlichkeitsarbeit die Messepräsenz der Abteilungen Praxisführung und Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen auf der Fachdental Südwest unterstützt. Wie jedes Jahr begleiten wir den Messeauftritt mit dem Foto und dokumentieren die Aktivitäten in unserem Facebook-Unternehmensauftritt und über die Berichterstattung im Zahnärzteblatt.

dentEvent „Beruf & Familie“: Neues Konzept und frische Ideen

Nach einem Jahr Pause kommt dentEvent „Beruf & Familie“ zurück – mit neuem Konzept und vielen frischen Ideen. Die Veranstaltung findet am 10. Januar 2018 statt – und stellt die Existenzgründung in den Mittelpunkt. Dr. Sarah Bühler, Göppingen, wird ihren persönlichen Weg in die Selbständigkeit schildern und aufzeigen, welche Herausforderungen sie meistern musste und welche Lösungen sie gefunden hat. Auf dem Vortrag von Dr. Sarah Bühler aufbauend, werden Nadja Alber und Christiane Kuntz-Mayr von der Firma ELvisory in Karlsruhe in zwei



In Kooperation mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung organisiert die Kammer die dentEvent Fortbildung.

Workshops individuelle Lösungen zur Zusammenarbeit verschiedener Generationen in der Praxis, zu familienfreundlichen Maßnahmen und zum Konfliktmanagement erarbeiten. Anschließend stellen die Gruppen im Auditorium ihre Ergebnisse vor. Prof. Dr. Wolfgang Merk, Ulm, ist als einer der wenigen Sachverständigen in Deutschland für das Fachgebiet „Bewertung von Unternehmen und Praxen im Gesundheitswesen, Betriebsanalysen und Betriebsunterbrechungsschäden“ öffentlich bestellt und vereidigt. Im abschließenden Vortrag wird Prof. Merk die Teilnehmer zunächst mit „Wirtschaftswissen für Existenzgründer“ versorgen und dann im Rahmen einer kleinen Fallstudie einen Businessplan erstellen und zeigen, wie sich verschiedene Szenarien auf den Praxiserfolg auswirken. Erstmals wird es beim dentEvent 2018 eine Kinderbetreuung geben – dentEvent „Beruf & Familie“ wird seinem Namen gerecht und leistet einen aktiven Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Vom Anmeldemanagement über die Öffentlichkeitsarbeit bis zur Programmgestaltung, Referentenbetreuung und Ablaufplanung ist die Öffentlichkeitsabteilung der Kammer am gemeinsamen dentEvent „Beruf & Familie“ mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung involviert.

Social Media: Facebook, YouTube & Co.

Botschaften ohne viel Text vermitteln, komplexe Sachverhalte leicht verständlich aufbereiten und via Social Web die Reichweite einer Botschaft vervielfachen: Diese Zielsetzung möchten die Öffentlichkeitsarbeiter der Kammer mit dem Facebook-Unternehmensauftritt und dem eigenen You-Tube-Kanal erreichen.

Mit Stand zum September 2017 verzeichnet die LZK-Facebook-Seite 1.229 Fans. Die durchschnittliche Reichweite der insgesamt 45 Posts beträgt in diesem Jahr rund 1.300 Facebook-Nutzer. Eine absolut phänomenale Reichweite von 10.110 Personen erreichte unsere Bildergalerie zur landeszentralen Auftaktveranstaltung des Tags der Zahngesundheit am 20. September in Esslingen. Mit einer Reichweite von 6.800 Usern



Durch ihre Social-Media-Präsenz informiert die Landes Zahnärztekammer schnell und effektiv.

folgt der Post zum Thema Weiterbildungsstipendium. Aber auch die Posts zum Praxisteam Aktuell erfreuten sich mit einer Reichweite von 2.500 bzw. 3.000 großer Beliebtheit. Ein Post in eigener Sache – eine Stellenanzeige für die Abteilung Praxisführung – ist mit einer Reichweite von 3.700 Usern ebenfalls unter den meist geklickten Beiträgen. Dass hinter diesen virtuellen Facebook-Mitgliedern durchaus auch reale Personen stecken, demonstriert eine Personaländerung im letzten Jahr. Hier konnte die LZK über eine Facebook-Stellenanzeige eine neue Mitarbeiterin gewinnen.

Die filmproduktionstechnischen Anstrengungen für den eigenen You-Tube-Kanal konzentrierten sich in diesem Jahr auf die Fortführung und den Abschluss der Produktion des Hygienepfad. Mit dem Hygienepfad möchte die Landes Zahnärztekammer die umfassenden und auch kostenintensiven und bürokratischen Hygienemaßnahmen in der Praxis gegenüber politischen Entscheidungsträgern dokumentieren. Die 9 Hygienefilme sind fertiggestellt worden und stehen der Abteilung und dem Ausschuss Praxisführung für die weitere Arbeit zur Verfügung.

Zentrales Publikationsorgan: Zahnärzteblatt Baden-Württemberg

Das Zahnärzteblatt ist und bleibt das zentrale Publikationsorgan der baden-württember-

gischen Zahnärztevertretungen und ist für die Kammer gleichzeitig amtliches Mitteilungsblatt. Die Kammer im ZBW vertreten der Präsident und Öffentlichkeitsreferent, Dr. Torsten Tomppert und die Abteilungsleiterin Öffentlichkeitsarbeit und Kammerredakteurin, Andrea Mader sowie der stellvertretende Präsident, Dr. Norbert Struß über das neu installierte Gremium des IZZ-Fachbeirats.

Die redaktionelle Arbeit wird seit mehreren Jahren in einem kleineren Gremium – bestehend aus den Redakteuren von Kammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung, Chefredakteur und seiner Redaktionsassistenten – geleistet, das zeitlich flexibel und häufig tagte.

Herzstück jeder Ausgabe ist das Titelthema, um das der Leitartikel, mehrere Hintergrundbeiträge, Kommentare und Interviews gebaut werden. Die Redaktion bewies bei Auswahl und Planung der Titelthemen ein gutes Händchen - mit dem Thema Parodontologie in der Juli-Ausgabe erhebt die Redaktion den nicht unberechtigten Anspruch, eine Ausgabe vorgelegt zu haben, die eine Vorreiterrolle im Bundesgebiet einnimmt, konnten doch gleichermaßen fachliche wie berufspolitische Aspekte des brandaktuellen Themas beleuchtet werden.

Mit den Themen Freiberuflichkeit, berufliche Selbstverwaltung und Europa konnte die Kammer aktuelle berufspolitische Themen meinungsbildend besetzen. Mit seinem Leitartikel in den Ausgaben Januar, Mai (gemeinsam mit dem stv. Präsidenten) und Juni führte LZK-Präsident kompetent und mit einer klaren Positionierung in die Themen ein. Sie wurden dann im Heft mit zahlreichen Beiträgen aus der Kammerredaktion abgestützt.

Für das zukunftsweisende Titelthema Digitalisierung in der Februarausgabe konnte als Leitartikler der baden-württembergische Sozialminister Manfred Lucha gewonnen werden.

Die neue Aufstiegsfortbildung zur/ zum Dentalen Fachwirt/in thematisierte das ZBW in der

März-Ausgabe: ZFZ-Direktor Prof. Dr. Johannes Einwag warb im Leitartikel für die neue Aufstiegsfortbildung, die als Pendant zur Dentalhygienikerin, im Bereich der Verwaltung die oberste Stufe des modularen Fortbildungssystems bildet.

Mit der Doppelausgabe im August/ September legte die Redaktion ein umfangreiches Special zur Bundestagswahl vor – eingeleitet mit dem Leitartikel des Chefredakteurs folgten zahlreiche Hintergrundberichte, Daten und Fakten zu den gesundheitspolitischen Positionen der Parteien und Statements und Erwartungen aus der Standespolitik.

Ein Resümee der Bundestagswahl wird die KZV-Vorstandsvorsitzende in der Novemberausgabe ziehen.

Das ZBW im Dezember wird der LZK-Präsident mit seinem Leitartikel beschließen – und die Ergebnisse der BZÄK-Bundesversammlung bewerten sowie einen Ausblick auf das gesundheits- und standespolitische Jahr 2018 wagen.

Impulsgeber und Informationsquelle: Bundeszahnärztekammer

Als Referent für Öffentlichkeitsarbeit war der Präsident auch Teilnehmer der Koordinierungskonferenzen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die im Berichtsjahr in Rostock und in Bremen stattfanden.

Traditionsgemäß hat die Bundeszahnärztekammer zur Frühjahrs-Koordinierungskonferenz der Öffentlichkeitsbeauftragten von 19. bis 20. Mai in Rostock geladen. Auf der Koordinierungskonferenz in Rostock holten sich die Öffentlichkeitsbeauftragten Tipps, wie der „Kampf um Aufmerksamkeit“ zu gewinnen ist.

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung lud zum Thema „G-BA, IQWiG & Co. – Die Bedeutung von Evidenzen bei der Bewertung medizinischer Verfahren und Methoden“ von 13. bis 14. Oktober nach Bremen.

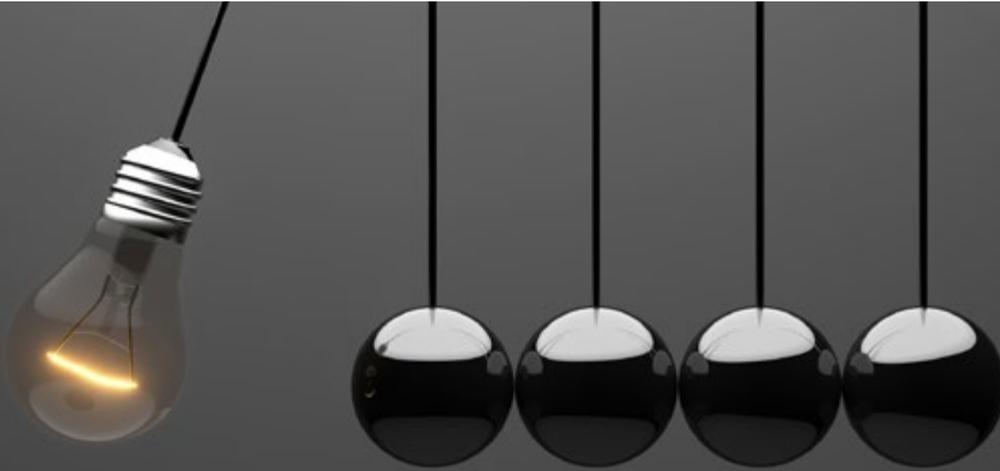
Der regelmäßige Austausch mit den Pressestellen auf Bundesebene, insbesondere mit der

Bundeszahnärztekammer, ist für die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit von großer Bedeutung – sowohl was die Informationen für die Newsletter über aktuelle gesundheitspolitische Entscheidungen in Berlin als auch was Impulse und neue Initiativen der Bundeszahnärztekammer angeht. So hat die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit intensiv mit den regelmäßigen zu sämtlichen relevanten berufspolitischen Themen herausgegebenen Pressemitteilungen und Hintergrundinformationen sowie den im Vorfeld der Bundestagswahl veröffentlichten „Zehn gute(n) Gründen für eine zukunftsfeste Zahnmedizin“ gearbeitet und sie in den LZK-Kommunikationskanälen verarbeitet.

Wir machen Druck: Gemeinsame Imagebroschüre

Im Auftrag des gemeinsamen Arbeitskreises „Future Now – Junge Zahnärzte in Baden-Württemberg“ hat die Abteilung einen gemeinsamen Imageflyer für Kammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung erstellt. Ausgestattet mit den Inhalten der KZV, hat sich die Kreativabteilung der LZK etwas Besonderes einfallen lassen: Die Vorstellung der Kammer mit ihrem umfangreichen Aufgabenprofil und den gemeinsamen Projekten findet der interessierte Leser auf den ersten 10 Seiten – die Vorstellung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, ihre Entstehungsgeschichte und ihre Aufgaben findet der Leser, wenn er die Imagebroschüre um 180 Grad dreht. Lesen von zwei Seiten. Nicht klar – dann einfach mal anschauen, die neue Imagebroschüre von Kammer und KZV!

Die Broschüre ist insbesondere für gemeinsame Aktivitäten im Rahmen des „Future Now – Junge Zahnärzte in Baden-Württemberg“-Projektes gedacht. Das Projekt richtet sich an junge Zahnärztinnen und Zahnärzte beim Übergang vom Studium ins Berufsleben, während ihrer Assistenzzeit und zu Beginn ihrer Berufsausübung.



Lohnender Einsatz für die Zahnärzteschaft

Am 05.04.2017 konstituierte sich der GOZ-Ausschuss der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg für die 16. Kammerperiode. Nachdem die Mitglieder des Ausschusses bereits durch die konstituierende Vertreterversammlung am 3. Dezember 2016 gewählt wurden, galt es in der konstituierenden Sitzung den Vorsitzenden und den stv. Vorsitzenden zu wählen. Als Vorsitzender wurde Dr. Jan Wilz, Mannheim, im Amt bestätigt. Auch der stellvertretende Vorsitzende ist, wie in der vorhergehenden Kammerperiode, Dr. Dr. Alexander Raff, Stuttgart.

Berechnungs- und Auslegungsfragen

Ein zentrales Aufgabengebiet des GOZ-Ausschuss war auch in diesem Jahr die Bearbeitung von Berechnungs- und Auslegungsfragen zur Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) und

die Aktualisierung des Beschlusskataloges im „GOZ INFORM“ der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg. Der GOZ-Ausschuss tagte insgesamt drei Mal im Berichtsjahr.

Neben telefonischen und schriftlichen Anfragen zur GOZ bereitet der GOZ-Ausschuss Abrechnungshinweise, Urteile und zahnmedizinische Bewertungen auf und vertrat so zahnärztliche Belange und Belange zum Allgemeinwohl in gleicher Hinsicht nach außen.

Neu in den Beschlusskatalog wurde die Berechnung von Blutentnahmen, Infiltrationen und Infusionen aufgenommen. Eine Positionierung dazu wurde notwendig, da immer wieder Fragen nach dem Tätigkeitsfeld des Zahnarztes im Zusammenhang mit Liquidationen aufkamen. Der Ausschuss hat sich zu dieser Frage klar positioniert

AUSSCHUSSMITGLIEDER

- Dr. Jan Wilz (Vorsitzender) ● Dr. Dr. Alexander Raff (stv. Vorsitzender)
- Dr. Holger Diehm ● Dr. Daniel Jäger ● Dr. Herbert Martin ● Dr. Wolfgang Grüner (kooptiert)

und festgestellt, dass alle über § 6 Abs. 2 GOZ geöffneten Gebührenpositionen der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) auch vom Zahnarzt erbring- und liquidierbar sind. Ein weiterer Beschluss wurde zur Berechnung von Brückengliedern, Prothesenspannen oder Freiendsätteln gefasst. Hier vertritt der Ausschuss die Auffassung, dass die Überbrückung von Schaltlücken bzw. Freiendsituationen bei Deckprothesen den Leistungsinhalt der GOZ-Pos. 5070 erfüllt. Weitere Themen, die im Ausschuss diskutiert wurden, war die Berechnung der Anwendung von kaltem Plasma, die Desinfektion von Abformungen, die Berechnung der Sedierung in der Oralchirurgie und der Umgang mit Leitlinien im Zusammenhang mit Erstattungsfragen.

Die Beschlüsse sind immer aktuell im Internet eingestellt und können jederzeit abgerufen werden. Auf der Seite www.lzk-bw.de unter dem Menü: Zahnärzte – Gebührenrecht – GOZ INFORM – Beschlusskatalog, sind alle Beschlüsse themenspezifisch geordnet und erlauben somit eine gezielte Suche nach dem gewünschten Schwerpunkt.

Das Novellierungsverfahren der GOÄ

Die GOÄ spielt über die für den Zahnarzt nach § 6 Abs. 2 GOZ geöffneten Bereiche eine nicht unwesentliche Rolle bei der Liquidation. Insbesondere die Röntgenleistungen werden ausschließlich über die GOÄ liquidiert. Vor diesem Hintergrund hat auch die Zahnärzteschaft das Novellierungsverfahren der GOÄ aufmerksam verfolgt.

Nachdem auch aufgrund des offenen Protestes der Bundeszahnärztekammer gegen die angedachten Änderungen in der GOÄ ein außerordentlicher Ärztetag am 23. Januar 2016 ausschließlich zur GOÄ-Novelle tagte, ging das

Novellierungsverfahren im Berichtsjahr weiter. Nach derzeitigem Stand soll die Gebührensystematik auf einen Einzelsatz beschränkt werden. Von diesem darf nur in eng umrissenen Ausnahmefällen abgewichen werden. Eine analoge Abrechnung von Leistungen soll nur möglich sein, wenn diese Leistung in eine Liste aufgenommen wurde, die von einer so genannten Gemeinsamen Kommission (aus PKV, Beihilfe, BÄK) erarbeitet und veröffentlicht wird. Auch steht zu befürchten, dass insbesondere die Röntgenleistungen spürbar abgewertet werden sollen.

GOZ-Arbeitsgruppe Süd

Die GOZ-Arbeitsgruppe Süd ist als Koordinierungsstelle der Landeszahnärztekammern Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen eingerichtet worden. Ziel bei der in jährlichen Abständen stattfindenden gemeinsamen Sitzung ist die organisierte und transparente Abgleichung und Vereinheitlichung von Beschlüssen und Auffassungen zu gebührenrechtlichen Themen, die über die Koordinierungskonferenz der GOZ-Referenten bei der BZÄK und über den GOZ-Ausschuss der BZÄK Eingang in den GOZ-Kommentar der Bundeszahnärztekammer finden sollen.

Sprecher der GOZ-AG Süd ist derzeit Dr. Jan Wilz. Die Sprecher der GOZ-AG Nord, Mitte und Süd sind gleichzeitig Mitglieder im GOZ-Ausschuss der BZÄK.

In der Sitzung der GOZ-Arbeitsgruppe Süd am 15./16. September 2017 waren Themenschwerpunkte die Nebeneinanderberechnung der Ä2382 mit der GOZ-Pos. 9100, die DVT Fachkunde bei virtueller Behandlungsplanung, Erstattungsverweigerungen wegen nicht nachgewiesener wissenschaftlicher Evidenz, die Beurteilung der Vergleichsgebühr bei Analogberechnungen

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Stefan Oschmann ● Annika Gärtner



Am 05.04.2017 konstituierte sich der GOZ-Ausschuss der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg für die 16. Kammerperiode.

und die Anerkennung von höheren Steigerungsfaktoren durch die Beihilfestellen.

Klage gegen das Rechnungsformular

Mit der Novellierung der GOZ zum 1. Januar 2012 ist auch die Benutzung eines verbindlichen Rechnungsformulars für die Zahnärztinnen und Zahnärzte in § 10 Abs. 1 GOZ vorgeschrieben worden. Mit Datum vom 2. Juli 2012 wurde dann das bis dahin noch nicht in Kraft getretene Rechnungsformular als Anlage 2 zur GOZ veröffentlicht und ab diesem Zeitpunkt somit endgültig rechtsverbindlich.

Gegen das Rechnungsformular hat die Landeszahnärztekammer, unterstützt von der Bundeszahnärztekammer, bereits im Oktober 2012 über den Ausschussvorsitzenden des GOZ-Ausschusses Klage eingereicht. Nachdem die Klage auch in der Berufungsinstanz abgewiesen wurde, ist eine Verfassungsbeschwerde erhoben worden. Das Bundesverfassungsgericht hat diese jedoch nicht zur Entscheidung angenommen.

Benchmarking

Die vier Bezirkszahnärztekammern und die Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer erfassen das Erstattungsverhalten der privaten

Krankenkassen in Form eines Benchmarkings. Die Monierungen von Erstattungsanträgen und die Stellungnahmen der jeweiligen Bezirkszahnärztekammer werden dazu bei den Bezirkszahnärztekammern in Form von Tabellen gesammelt. Diese Tabellen werden quartalsweise bei der Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer zusammengefasst und dem GOZ-Ausschuss vorgelegt. Die Zusammenstellung der Daten hat bereits dazu beigetragen, dass der GOZ-Ausschuss einen sehr guten Überblick, sowohl über die Art als auch die Häufigkeit von Beanstandungen bekommen hat.

Abteilung Gebührenrecht

Die Beantwortung gebührenrechtlicher Anfragen der Kammermitglieder ist eine der Kernaufgaben der Verwaltung. Soweit sich aus der telefonischen oder schriftlichen Beratung der Kammermitglieder relevante Diskussionspunkte für den GOZ-Ausschuss ergaben, hat die Verwaltung nach Rücksprache mit dem Ausschuss diese als Tagesordnungspunkte für die Sitzung formuliert und, soweit notwendig, weiterführende Unterlagen gesammelt und strukturiert.

Zur Unterstützung der Kammermitglieder beim Umgang mit der GOZ wird die Informationsplatt-



Startseite/Zahnärzte/Gebührenrecht/GOZInform

GOZ INFORM

Die Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) stellt für viele Praxen eine Herausforderung dar. Strukturen müssen angepasst, Software überarbeitet und Strategien überdacht werden. Auf diesem Weg möchte die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg ihre Mitglieder aktiv unterstützen. Zu diesem Zweck hat die Landeszahnärztekammer das Projekt GOZ Inform 2012 ins Leben gerufen, das mit einer Reihe von Arbeitshilfen und Dokumenten helfen soll, die Umstellung auf die neue Gebührenordnung ab dem 01.01.2012 zu bewältigen. Das Projekt ist auf eine

GOZ 2012

- [Berechnungsfähige Materialien](#)
- [OP-Zuschläge](#)
- [Zuschläge OP-Mikroskop und Laser](#)
- [GOÄ Leistungen](#)

Auf der Internetpräsenz der Landeszahnärztekammer in der Rubrik „GOZ INFORM“ werden Kommentierungen zur GOZ, Formulare, Übersichten und Informationsblätter zur Verfügung gestellt.

form „GOZ INFORM“ auf der Internetseite der Landeszahnärztekammer gepflegt. Dort erhält der Zahnarzt Arbeitshilfen in Form von Kommentierungen zur GOZ, Formularen, Übersichten und Informationsblättern.

ZBW-Veröffentlichungen

Neben gebührenrechtlichen Beratungen in den jeweiligen Bezirken und der Abstimmung im GOZ-Ausschuss wurden auch bestimmte Sachverhalte im Zahnärzteblatt Baden-Württemberg publiziert, um die zahnärztliche Kollegenschaft auf dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Entwicklungen und der gebührenrechtlichen Entscheidungen zu halten.

- ZBW 1/2017
Parodontitistherapie korrekt berechnet
- ZBW 2/2017
Abrechnungsmodalitäten beim intraoralen Scan
- ZBW 3/2017
Leistungen außerhalb der Praxis
- ZBW 4/2017
Die Lösung (fast) aller Probleme
- ZBW 5/2017
Alle Unklarheiten beseitigt?
- ZBW 6/2017

- Informations- und Aufklärungspflichten
- ZBW 7/2017
Aufklärung und Einwilligung
- ZBW 8-9/2017
Neue Urteile zur Berechnung endodontischer Therapieverfahren
- ZBW 10/2017
Die Angemessenheit von zahntechnischen Leistungen nach BEB



Kompetenzzentrum für die Zahnärzteschaft

Mit Beginn der neuen Kammerperiode konstituierte sich der Praxisführungsausschuss am 15.02.2017 in neuer Zusammensetzung. Die Mitglieder des Praxisführungsausschusses erarbeiteten eine Agenda als fachliche und inhaltliche Grundlage für die vierjährige Ausschussarbeit. In deren Zentrum stehen selbstverständlich die Themen „Praxisbegehung“, „Aufbereitung von Medizinprodukten“ und „Hygienemanagement einer Zahnarztpraxis“. Daneben schrieb sich der Praxisführungsausschuss folgendes auf seine Agenda: Entwicklung eines Leitfadens „Wasser in zahnärztlichen Behandlungseinheiten“, Beobachtung und Optimierung der Rahmenverträge (Prozessvalidierung, Wasseruntersuchung), Weiterentwicklung des BuS-Dienst „Kammermodells“, Ausweitung von Mitarbeiter-Fortbildungskursen, „PRAXIS-Handbuch & Navigator“ als zentrales Unterstützungsmedium.

Die Arbeit des Praxisführungsausschusses sowie der Abteilung Praxisführung ist stets auf eine aktuelle, kompetente, praxisnahe und rechtssichere Beratung und Unterstützung der Kammermitglieder ausgerichtet.

Anforderungen an die Sachkenntnis

Auf Grundlage der in 2016 mit dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg und den Regierungspräsidien erzielten Gesprächsergebnisse entwickelte die Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg einen Rahmenlehrplan für die Hygiene-Modullehrgänge H1 bis H3 mit einem Zeitumfang von 24 Unterrichtseinheiten. Dieser Rahmenlehrplan bildete am 10.05.2017 die Gesprächsgrundlage für die Dialogfortsetzung mit dem Ministerium und den vier Regierungspräsidien.

AUSSCHUSSMITGLIEDER

- Dr. Norbert Struß (Vorsitzender) ● Dr. Carsten Ullrich (stv. Vorsitzender) ● Dr. Christian Hoch
- Dr. Hendrik Putze ● Dr. Johan Wölber ● Prof. (CUMC, NY) Dr. Dirk Schulze (kooptiert)

Die baden-württembergischen Aufsichtsbehörden begrüßten die Initiative der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg für eine Neukonzeption und -auflage der Hygiene-Modullehrgänge ausdrücklich. Eine offizielle Anerkennung der Modulfortbildungen kann es von Seiten der Aufsichtsbehörden aus rechtlichen Gründen nicht geben.

Der Praxisführungsausschuss und die Abteilung Praxisführung arbeiten gegenwärtig an der Konzeption der Hygiene-Modullehrgänge H1 bis H3 für die Zahnarztpraxen in Baden-Württemberg.

Wenn gegenwärtig eine Praxisbegehung gemäß Medizinproduktegesetz durch das Regierungspräsidium in der Praxis ansteht, wird die Aktualität der Sachkenntnis der mit der Aufbereitung und Freigabe betrauten Praxismitarbeiter/innen wie folgt geprüft:

Erwerb der Sachkenntnis durch eine erfolgreich abgeschlossene zahnmedizinische Ausbildung; personenbezogene Nachweisführung regelmäßig besuchter Fortbildungen im Bereich der Hygiene- und Medizinprodukteaufbereitung (Fortbildungsbescheinigungen) seit der Berufsausbildung; zuletzt wird der aktuelle Kenntnisstand der Mitarbeiter/innen am Tag der Praxisbegehung geprüft (Ermessensspielraum der Behörde).

Vortrag „Praxisbegehung – Was nun?“

In den vier Bezirken wird weiterhin die Fortbildung „Praxisbegehung – Was nun?“ erfolgreich veranstaltet. Hierin zeigt sich das große Interesse und die hohe Brisanz bzw. Bedeutung dieses Themas für die Zahnärzteschaft in Baden-Württemberg. Letztendlich ist die hohe Teilnahmebereitschaft ein weiteres Indiz für die stets hohe Bereitschaft an einer Optimierung des praxisin-

ternen Hygienemanagements und der Aufbereitungsprozesse.

PRAXIS-Handbuch & Navigator

Das bisher geplante zusätzliche Anwender- bzw. Bedienungskonzept für das PRAXIS-Handbuch wurde nochmals an die aktuellen Anforderungen angepasst und befindet sich gegenwärtig in der Programmierphase. Die Neukonzeption verfolgt einerseits das Ziel, durch einen einfacheren Anwender- bzw. Bedienungsaufbau weitere Zahnarztpraxen an das PRAXIS-Handbuch heranzuführen und andererseits den „Handbuch-Altanwender-Praxen“ weiterhin eine gewohnte Arbeitsoberfläche anzubieten. Daneben wurden auch in diesem Jahr einige neue Muster-Qualitätssicherungsdokumente, vorwiegend aus dem Bereich der „Medizinprodukte-Aufbereitung“, in das PRAXIS-Handbuch eingebaut. Hierdurch wird eine optimale Vorarbeit für die Zahnarztpraxen gewährleistet, damit die erforderliche Zeit für die Erstellung und Individualisierung der Dokumente auf die jeweiligen Praxisgegebenheiten minimiert werden kann.

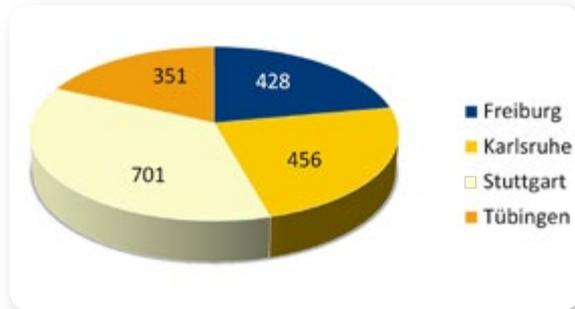
Die inhaltliche und funktionstechnische Aktualisierung und Modifizierung der Software „Navigator“ befindet sich in der Endphase. Die Neuversion des Navigators soll ein unproblematisches Arbeiten über die verschiedenen PC-Betriebssysteme einer Praxis gewährleisten. Als Neuerung im Navigator wird eine digitale Bearbeitungsmöglichkeit des praxisinternen Risikomanagements gemäß Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses möglich werden.

BuS-Dienst „Kammermodell“

Die betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuungsform der Landes Zahnärztekammer

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

- Marco Wagner ● Simone Kramer ● Andrea Krämer ● Theresa Riedl
- Anita Schaible ● Nadine Schütze



Anzahl der am BuS-Dienst „Kammermodell“ teilnehmenden Praxen, aufgeteilt nach Bezirken

Baden-Württemberg (BuS-Dienst „Kammermodell“) feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum. Seit 2007 konnte die Zahl der teilnehmenden Zahnarztpraxen konstant gesteigert werden, so auch in diesem Jahr. Dies ist nach wie vor ein Beweis für die hohe Betreuungsqualität, die praxisnahe Aufbereitung der zahnärztlich relevanten BuS-Dienst-Themen und das Vertrauen in die Kammer.

Die Durchführung von Ersts Schulungen (Informations- und Motivationsmaßnahmen) und von Aktualisierungsschulungen (Fortbildungsmaßnahmen) bildete neben den praxisindividuellen BuS-Beratungen, die Schwerpunkte der diesjährigen Arbeit der Zahnärztlichen Stelle BuS-Dienst.

Das BuS-Dienst „Kammermodell“ zeichnet sich durch eine praxisnahe, individuelle, kompetente, neutrale und flexible Betreuung aus und verfolgt das Ziel, ein funktionierendes Arbeitsschutzmanagement in den Zahnarztpraxen zu installieren und fortzuentwickeln!

Mit Stand 01.10.2017 sind 1.936 Praxen über das alternative bedarfsorientierte Modell (BuS-Dienst „Kammermodell“) betreut.

Fortbildungsangebot für Mitarbeiter/innen

Die Nachfrage an den Fortbildungskursen für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen im Themenbereich „Praxisführung“ blieb auch in diesem Jahr konstant hoch.

Die von der Abteilung Praxisführung angebotene Fortbildungsreihe besteht aus den folgenden zwei Doppel-Kursen:

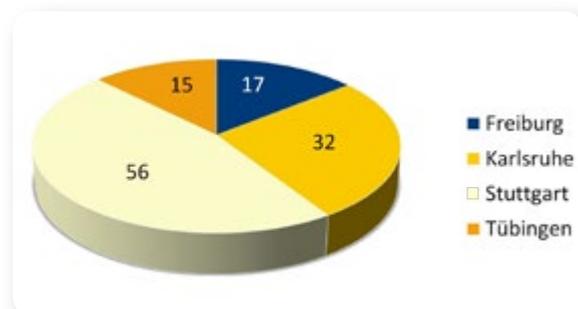
- Kurs 1: Gefahrstoffe / Abfallentsorgung / Brandschutz und Kurs 2: Elektrische Anlagen und Betriebsmittel / Aktive Medizinprodukte
- Kurs 3: Hautschutz / Händehygiene / Persönliche Schutzausrüstung und Kurs 4: Arbeitsmedizinische Vorsorge / Arbeitsunfall / Erste Hilfe

Die Fortbildungsreihe im Themenbereich „Praxisführung“ wird von der Abteilung Praxisführung auch im nächsten Jahr in den vier Zahnärztehäusern der Bezirke fortgesetzt.

Hygiene-Beratung

Die seit 2009 von der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg angebotene Hygiene-Beratung in interessierten Praxen erfreut sich einer konstant hohen Nachfrage.

Auf der Suche nach einem kompetenten, neutralen und praxisnahen Partner zur Optimierung des praxisinternen Hygienemanagements fällt die Entscheidung der Praxen immer häufiger auf die Abteilung Praxisführung. Es wird deutlich, dass die Zahnärzteschaft in Baden-Württemberg die Landes Zahnärztekammer auch in diesem hochsensiblen Themenbereich als „verlässlichen und kompetenten Partner“ sieht, um sich auf mögliche Begehungen durch die zuständigen Behörden optimal vorzubereiten. Die beratene Praxis erhält neben der individuellen Beratung



Anzahl der Hygiene-Beratungen der LZK BW, aufgeteilt nach Bezirken

„vor Ort“, auch einen detaillierten praxisindividuellen Hygiene-Empfehlungsbericht. Der strukturiert aufgebaute Bericht ermöglicht es den Praxen eventuelle Schwachstellen im praxisinternen Hygienemanagement systematisch abzuarbeiten und dieses somit weiterzuentwickeln und zu optimieren. Seit 2017 erhalten nicht nur die an der Beratung teilnehmenden Zahnärzte, sondern auch die zahnmedizinischen Mitarbeiter/innen eine Fortbildungsbescheinigung mit detaillierten Schulungsinhalten.

Röntgen

Die Ausstellung der Fachkundebescheinigungen im Strahlenschutz obliegt gemäß Röntgen-Zuständigkeitsverordnung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg. In diesem Jahr wurden bislang 712 Fachkundebescheinigungen ausgestellt.

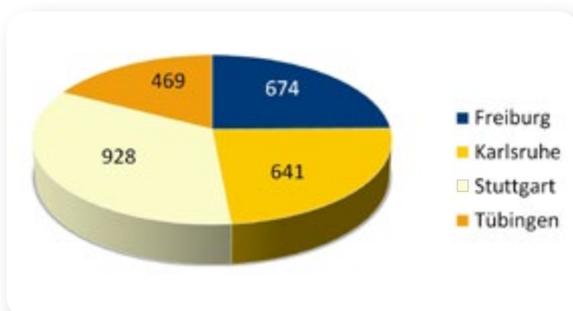
Die Koordinierungskonferenz der Zahnärztlichen Stellen unter der Leitung des Röntgenreferenten, Prof. (CUMC, NY) Dr. Dirk Schulze, ist nach dem offiziellen Erlass des Umweltministeriums Baden-Württemberg mit den Aufgaben der Zahnärztlichen Stelle Baden-Württemberg im Rahmen der Qualitätssicherung nach § 17a RöV geplant. Der Röntgenreferent führte am 02.03.2017 mit einem Vertreter des zuständigen Referats im Umweltministerium ein sehr konstruktives Arbeitsgespräch über verschiedene aktuelle Röntgenthemen. Gemeinsam mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg wurde dem zuständigen Umweltministerium ein konstruktiver Vorschlag bezüglich der Kulanzregelun-

gen bei Überschreitung des Aktualisierungszeitraumes unterbreitet, hierzu steht eine Reaktion seitens des Umweltministeriums noch aus.

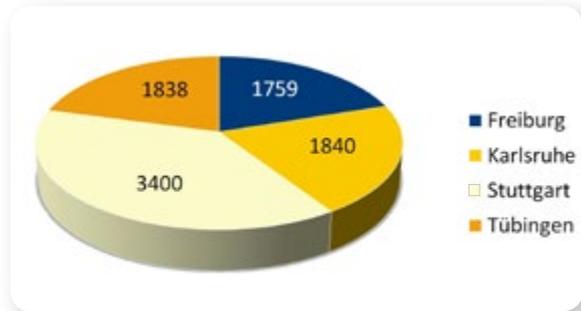
In diesem Jahr organisierte der Röntgenreferent am 23./24.05.2017 eine zweitägige Fortbildung der Sachbearbeiterinnen der Zahnärztlichen Stelle Baden-Württemberg in Freiburg. Neben den Sachbearbeiterinnen und dem Röntgenreferenten nahmen als technische Experten zwei Mitarbeiter aus der Dentalindustrie teil. Außerdem waren als Gäste Mitarbeiter der Zahnärztlichen Stellen Westfalen-Lippe und Thüringen anwesend. Fazit dieser zwei arbeitsreichen und sehr informativen Fortbildungstage ist, dass der Informationsaustausch zwischen den einzelnen Zahnärztlichen Stellen aufrecht erhalten und ggf. auch intensiviert werden soll und die Teilnahme eines branchenspezifischen Unternehmens an derartigen Fortbildungen einen großen Mehrwert darstellt. Der Leitfaden „Zahnärztliches Röntgen“ als rechtssicherer und praktikabler Ratgeber zu allen wichtigen Röntgenthemen für die Zahnarztpraxen befindet sich derzeit in Arbeit. An einer möglichen Realisierung einer E-Learning-basierenden Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz wird konzeptionell gearbeitet.

Aktualisierung Strahlenschutz

In diesem Jahr aktualisierten 2.712 Zahnärzte ihre Fachkunde im Strahlenschutz und 8.837 Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen ihre Kenntnisse im Strahlenschutz gemäß § 18 a Röntgenverordnung.



Anzahl der Zahnärzte, die ihre Fachkunde im Strahlenschutz in diesem Jahr aktualisiert haben, aufgeteilt nach Bezirken



Anzahl der Zahnmedizinischen Mitarbeiter/innen, die ihre Kenntnisse im Strahlenschutz in diesem Jahr aktualisiert haben, aufgeteilt nach Bezirken



Mit Beginn der neuen Kammerperiode konstituierte sich der Praxisführungsausschuss am 15.02.2017 in neuer Zusammensetzung.

Nach Redaktionsschluss fanden noch zehn Kurse für Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen und fünf Kurse für Zahnärzte statt. Diese sind in der Statistik nicht berücksichtigt.

Bundeszahnärztekammer

Die Interessen der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg auf Bundesebene vertreten in dem entsprechenden Ausschuss für Praxisführung und Hygiene Dr. Struß, Vorsitzender des Praxisführungsausschusses und als Vertreter der Bundesgeschäftsführer, RA Axel Maag, Direktor der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg.

Fachdental Südwest

Die Abteilung Praxisführung und die Referenten für Praxisführung und Qualitätsmanagement der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg präsentierten sich am 20./21.10.2017 auf der Messe „Fachdental Südwest“ u. a. mit den folgenden Themen:

- PRAXIS-Handbuch & Navigator
- Praxisbegehung – Was nun?
- Hygiene-Beratung
- BuS-Dienst „Kammermodell“
- Fortbildungskurse im Themenbereich „Praxisführung“ für zahnmedizinische Mitarbeiter/innen.

Im Fokus der Gespräche am Stand der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg stand weiterhin das Thema „Praxisbegehung“. Das „PRAXIS-Handbuch & Navigator“ bietet über die Schaltfläche „5. Praxisbegehung – Was nun?“ in diesem Themenbereich wichtige Praxishilfen (Checkliste, Muster-Dokumente, ...) an, die an den Beratungsterminals sozusagen „live“ dem Praxisinhaber bzw. dem Praxisteam im PRAXIS-Handbuch vorgestellt werden konnten.

ZBW-Pinnwand

Über die Rubrik „Pinnwand“ im Zahnärzteblatt Baden-Württemberg wurden auch in diesem Jahr aktuelle Praxisführungsthemen mit zahlreichen Anwender- bzw. Praxistipps vorgestellt.

Alle Pinnwand-Artikel sind über das Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg unter www.izz-on.de archiviert und somit jederzeit abrufbar.

Rahmenvertrag Abfallentsorgung

Die Firma HERTER Service und Recycling GmbH bietet den Kammermitgliedern eine fach- und sachgerechte Entsorgung der Praxisabfälle an. Die Qualität der Entsorgungsdienstleistungen der Firma HERTER Service und Recycling GmbH, Reutlingen hat sich in gewohnter Art und Weise fortgesetzt. Durch die Abholung der Abfäll-

le wird den Praxen ein finanziell interessantes, einfaches und rechtskonformes Entsorgungssystem angeboten. Dem Rahmenvertrag sind gegenwärtig 1.624 Zahnarztpraxen angeschlossen.

Rahmenvertrag Validierung

Seit 2014 stellt die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg mit der Firma ValiTech GmbH & Co. KG den Kammermitgliedern einen Validierungspartner zur Seite, der bundesweit agiert und über den Rahmenvertrag eine Rabattstaffelung auf seine Preise anbietet.

Zum 01.07.2017 fand eine Anpassung der Preise für die Durchführung der Prozessvalidierungen statt.

Bei allen fachlichen Fragen sowie bei diversen neuen Anforderungen der Aufsichtsführenden Behörden (Regierungspräsidien) steht die Firma ValiTech GmbH & Co. KG der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg kompetent, schnell und beratend zur Seite.

Dem Rahmenvertrag sind gegenwärtig 979 Zahnarztpraxen angeschlossen.

In der Zwischenzeit hat die Firma ValiTech GmbH & Co. KG ihr Dienstleistungsangebot um die Durchführung der mikrobiologischen Wasseruntersuchung der Behandlungseinheiten erweitert. Zur weiteren Unterstützung der Zahnarztpraxen hat der LZK-Vorstand beschlossen, neben dem Labor für Umwelthygiene (LUH), zum 01.08.2017 einen weiteren Rahmenvertragspartner (Firma ValiTech) für die Durchführung der Wasseruntersuchungen an den Behandlungseinheiten anzubieten. Die im Rahmenvertrag vereinbarten Untersuchungspreise sowie die Probeentnahme in Form der „Eigenkontrolle“ sind mit Labor für Umwelthygiene (LUH) als weiteren Rahmenvertragspartner identisch.

Rahmenvertrag Wasseruntersuchung

Mit dem Labor für Umwelthygiene (LUH) bietet die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg ihren Mitgliedern seit 2016 für die mikro-

biologische Überprüfung der Wasserqualität der Behandlungseinheiten einen bundesweit agierenden, fachkompetenten, leistungsstarken und kostenattraktiven Partner an. In Baden-Württemberg wird über das Medizinproduktegesetz und die Medizinprodukte-Betreiberverordnung u.a. die Erfüllung der Anforderungen in Ziffer 5 der RKI-Empfehlung „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforderungen an die Hygiene“ (2006) von den Aufsichtsführenden Behörden (Regierungspräsidien) gefordert. Aus der RKI-Empfehlung wird die Untersuchung der mikrobiologischen Wasserqualität an einer Entnahmestelle pro Behandlungseinheit abgeleitet. Diese soll in einem Abstand von 12 Monaten durchgeführt werden und umfasst grundsätzlich die Bestimmung der Gesamtkeimzahl (Koloniebildende Einheiten/KBE) bei 36°C sowie die Bestimmung von Legionellen (*Legionella* spez.). Die Probenentnahme erfolgt in Form der Eigenkontrolle, d.h. das Labor für Umwelthygiene (LUH) stellt der Zahnarztpraxis die beauftragte Anzahl an Probebehältern zur Verfügung. Nach durchgeführten Probeentnahmen erfolgt deren Abholung in der Zahnarztpraxis. Nach Abschluss der Analyse der Wasserproben sendet das Labor für Umwelthygiene (LUH) der Zahnarztpraxis den zu. Des Weiteren erhält die Zahnarztpraxis ein Zertifikat „Geprüfte Wasserqualität“ gemäß den Anforderungen der RKI-Empfehlung „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforderungen an die Hygiene“ (2006). Über den Rahmenvertrag können sich die Kammermitglieder diese Dienstleistung zu einem sehr attraktiven Preis sichern. Dem Rahmenvertrag sind gegenwärtig 1.468 Zahnarztpraxen angeschlossen.



Recht gut beraten

Das Aufgabengebiet der Rechtsabteilung umfasst die rechtliche Beratung und Unterstützung von ehrenamtlich tätigen Kammermitgliedern sowie den Fachabteilungen der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer. Neben der Rechtsberatung der Kammermitglieder und den Fachabteilungen der Geschäftsstellen, gehört die Aufbereitung von Sachverhalten für den Vorstand, die Geschäftsführung und den Ausschüssen der Landes Zahnärztekammer zu den Aufgaben der Rechtsabteilung. Die Rechtsabteilung berät insbesondere bei Gesetzesänderungen. Sie beobachtet Novellierungen und bereitet diesbezüglich Neuerungen in Merkblättern auf und aktualisiert kontinuierlich die rechtlichen Ausführungen des PRAXIS-Handbuchs.

Heilberufe-Kammergesetz

Aufgrund der Verabschiedung der EU Datenschutz-Grundverordnung im April 2017 steht das

Heilberufe-Kammergesetz zu einer Novellierung an. Die Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung im Heilberufe-Kammergesetz muss bis spätestens Mai 2018 vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg vorgenommen werden. Das novellierte Heilberufe-Kammergesetz soll Ende diesen/ Anfang nächsten Jahres im Landtag verabschiedet werden. Die Landes Zahnärztekammer hat, zusammen mit den anderen Heilberufekammern des Landes, mehrere Änderungswünsche, im Rahmen der Novellierung des Heilberufe-Kammergesetz an das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg herangetragen. Eine Berücksichtigung dieser Änderungsvorschläge ist jedoch nach der ersten Reaktion des Ministeriums nicht angedacht.

Gesetz über alternative Streitbeilegung

Zum 01.02.2017 sind Regelungen zu Informationspflichten von Verbrauchern durch das Gesetz

AUSSCHUSSMITGLIEDER

- Dr. Eberhard Montigel (Vorsitzender) ● Dr. Antoinette Röttele (stv. Vorsitzende)
- ZA Holger Gerlach ● Dr. Norbert Engel ● Dr. Markus Steybe

über die alternative Streitbeilegung in Verbrauchersachen (VSBG) in Kraft getreten. Danach sind Unternehmen dazu verpflichtet, Informationen über außergerichtliche Streitbeilegungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Anders als in der dem Gesetz zugrunde liegenden Richtlinie der EU, gibt es im Gesetz keine Ausnahmeregelung für Gesundheitsberufe. Die Landes Zahnärztekammer hat deshalb zum Schutz der Kammermitglieder ein Merkblatt herausgegeben, in dem beschrieben wird, wie sich die Zahnarztpraxis im Hinblick auf die Vorgaben des Gesetzes in einem gesicherten Rechtsrahmen bewegen kann.

Gesetz zum Schutze von Geheimnissen

Die Vorgaben des § 203 Strafgesetzbuch im Hinblick auf die Schweigepflicht des Zahnarztes als Berufsheimnisträger sind in einer Zeit zunehmender Vernetzung und Digitalisierung in ihrer derzeitigen Form nicht mehr zeitgemäß. Es gab von Seiten der Bundesregierung einen Entwurf zu einer Neufassung dieser Regelung, der zum Ziel hat, die Zusammenarbeit von Berufsheimnisträgern mit externen Dienstleistern zu erleichtern und rechtssicherer zu gestalten. Die Landes Zahnärztekammer hat sich über die Bundes Zahnärztekammer kritisch mit dem Gesetzesvorhaben auseinandergesetzt. Das Gesetz ist schließlich am 29.06.2017 durch den Bundestag und am 22.09.2017 durch den Bundesrat verabschiedet worden und in Kraft getreten.

Satzungsausschuss

Die Landes Zahnärztekammer hat als Körperschaft des öffentlichen Rechts das Recht, ihre innere Organisation durch Satzungen selbst zu bestimmen. Aufgrund der vielschichtigen Aufgaben und Änderungen der Rechtslage sind diesbezüglich Anpassungen von Satzungen immer wieder notwendig. Neben dem Satzungsausschuss ist dabei die Rechtsabteilung mit den vorbereitenden Arbeiten befasst. Zu Beginn der neuen Legisla-

turperiode wählte der Satzungsausschuss Dr. Eberhard Montigel, Heilbronn, zum Vorsitzenden und Dr. Antoinette Röttele, Weil am Rhein, zur stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses. Gegenstand der Arbeit im Satzungsausschuss im Berichtsjahr, war unter anderem die Weiterbildungsordnung und ihre zukünftige Weiterentwicklung. Hier wurde eine mögliche Beschlussvorlage für den Vorstand der Landes Zahnärztekammer erarbeitet. Weitere Änderungen, die im Ausschuss vorbereitet wurden, waren die Änderung der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung, die Novellierung der Satzung der Landes Zahnärztekammer und die Neustrukturierung der Verfahrensordnung des Schlichtungsausschusses für Zahnarthelferinnen und Zahnmedizinischen Fachangestellten, sowie des Statuts der Gutachterkommission. Die Abstimmung der Vertreterversammlung der Landes Zahnärztekammer über diese Satzungen steht noch aus und wird voraussichtlich kommendes Jahr erfolgen.

AZAV-Zertifizierung

Bereits im Jahre 2016 befanden sich die Fortbildungseinrichtungen sowie die mit der Fortbildung beschäftigten Abteilungen der Landes Zahnärztekammer und Bezirks Zahnärztekammern im Zertifizierungsprozess für das Gütesiegel „Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung“ (AZAV). Mit der Erlangung des Zertifikates wurde das Ziel verfolgt, arbeitsmarktspezifische Förderungen nach dem Berufsbildungsgesetz zu erhalten. Im Berichtsjahr fanden die Systemanalyse der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer und die Systembegutachtung der Fortbildungseinrichtungen sowie die mit der Fortbildung beschäftigten Abteilungen der Landes Zahnärztekammer und der Bezirks Zahnärztekammer Stuttgart statt. Am 19.10.2017 wurde der Landes Zahnärztekammer BW das Gütesiegel als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung durch die DQS erteilt.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Stefan Oschmann ● Dr. Anja Moessinger (in Elternzeit) ● Corinna Stetter ● Annika Gärtner



Besondere Kenntnisse

Nachdem im Oktober 2016 die novellierte Weiterbildungsordnung in Kraft getreten ist, stand für die Weiterbildungsausschüsse in diesem Jahr die Überarbeitung der „Richtlinien für die Erteilung einer Weiterbildungsermächtigung eines niedergelassenen Zahnarztes mit Gebietsbezeichnung“ an.

Der Vorstand der Landes Zahnärztekammer hatte in seiner Sitzung im Dezember 2016 beschlossen, die aus dem Jahr 2003 stammenden Richtlinien für die Erteilung einer dreijährigen Ermächtigung zu überarbeiten und zugleich neue Richtlinien für die Erteilung einer zweijährigen

WEITERBILDUNGS AUSSCHUSS KIEFERORTHOPÄDIE

Mitglieder

- Dr. Wolfgang Grüner (Vorsitzender) ● Dr. Frauke Jooß (stv. Vorsitzende) ● Dr. Lutz Abel
- Prof. Dr. Christopher J. Lux ● Dr. Christian Wanura

Stellvertreter

- Dr. Sibylle Frucht ● Prof. Dr. Dr. Bernd Lapatki ● Dr. Christof Metz ● Dr. Dieter Ruoff
- Dr. Barbara Staub

WEITERBILDUNGS AUSSCHUSS ORALCHIRURGIE

Mitglieder

- Dr. Manuel Troßbach (Vorsitzender) ● Dr. Dr. Hans Thomas Eiche (stv. Vorsitzender)
- Dr. Georg Bach ● Prof. Dr. Dr. Hannes Schierle ● Dr. Birgit Weyler

Stellvertreter

- Dr. Achim Dilcher ● Dr. Georg Huber ● Dr. Steffen Obergfell
- Prof. Dr. Dr. Rainer Schmelzeisen ● Dr. Eva-Maria Weyer



Am 21. März 2017 fand die konstituierende Sitzung des Weiterbildungsausschusses für Kieferorthopädie statt.

Weiterbildungsermächtigung zu erstellen. In mehreren Sitzungen haben die Ausschussmitglieder verschiedene Vorschläge zusammengetragen und nach eingehender Beratung die neuen „Richtlinien für die Erteilung einer Weiterbildungsermächtigung für niedergelassene Zahnärzte mit Gebietsbezeichnung“ erstellt. Diese wurden im September vom Vorstand der Landeszahnärztekammer beschlossen.

Weiterbildungsausschuss KFO

Am 21. März 2017 fand die konstituierende Sitzung des Weiterbildungsausschusses für Kieferorthopädie statt. Die Ausschussmitglieder wählten Dr. Wolfgang Grüner als Vorsitzenden und Dr. Frauke Jooß als stellvertretende Vorsitzende. Im Berichtszeitraum tagte der Ausschuss insgesamt viermal. Der Weiterbildungsausschuss für Kieferorthopädie konnte bisher an 13 Weiterbildungsassistentinnen und Weiterbildungsassistenten die Fachzahnarzturkunde „Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Kieferorthopädie“ überreichen. Zwei niedergelassenen Fachzahnärzten konnte die Ermächtigung zur 2-jährigen fachspezifischen Weiterbildung erteilt werden.



Der Weiterbildungsausschuss für Oralchirurgie hat sich am 15. Februar 2017 konstituiert.

Weiterbildungsausschuss Oralchirurgie

Die konstituierende Sitzung des Weiterbildungsausschusses für Oralchirurgie fand am 15. Februar 2017 statt. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Dr. Manuel Troßbach gewählt und zu seinem Stellvertreter Dr. Dr. Hans Thomas Eiche.

In den bislang durchgeführten fünf Sitzungen, drei weitere sind für dieses Jahr noch geplant, konnte der Weiterbildungsausschuss für Oralchirurgie 14 Weiterbildungsassistentinnen und Weiterbildungsassistenten die Anerkennung zur/zum „Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Oralchirurgie“ aussprechen. Ebenso erhielten bisher vier „Fachärzte für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“ nach einem fachlichen Gespräch die Fachzahnarzturkunde.

Der Ausschuss befasste sich darüber hinaus auch mit mehreren Anträgen auf die Erteilung der fachspezifischen Weiterbildungsermächtigung. Stattgegeben wurde bisher dem Antrag von drei Zahnärzten auf Erteilung einer 2-jährigen Weiterbildungsermächtigung, das kollegiale Gespräch für einen Antrag auf Erteilung der dreijährigen Ermächtigung steht noch aus.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

- Kathrin Möller

Statistische Angaben Kieferorthopädie

Fachzahnärzte für Kieferorthopädie (Stand: 30.09.2017)

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	LZK BW
Niedergelassene Fachzahnärzte	104	114	172	70	460
In Praxen tätige Assistenten, Vertreter, angestellte Zahnärzte	14	21	40	16	91
Beamte, Angestellte außerhalb der ZA-Praxis	4	4	1	11	23
Ohne zahnärztliche Tätigkeit	44	43	29	36	152
Freiwillige Mitglieder im Ausland	0	0	0	1	1
Gesamt	166	182	242	134	724

Derzeit in Weiterbildung auf dem Fachgebiet der Kieferorthopädie gemeldete Weiterbildungsassistenten (Stand: 30.09.2017)

	Gesamt
Bei niedergelassenen Zahnärzten mit 2-jähriger Ermächtigung	39
In Kliniken oder bei niedergelassenen Zahnärzten mit 3-jähriger Ermächtigung	30

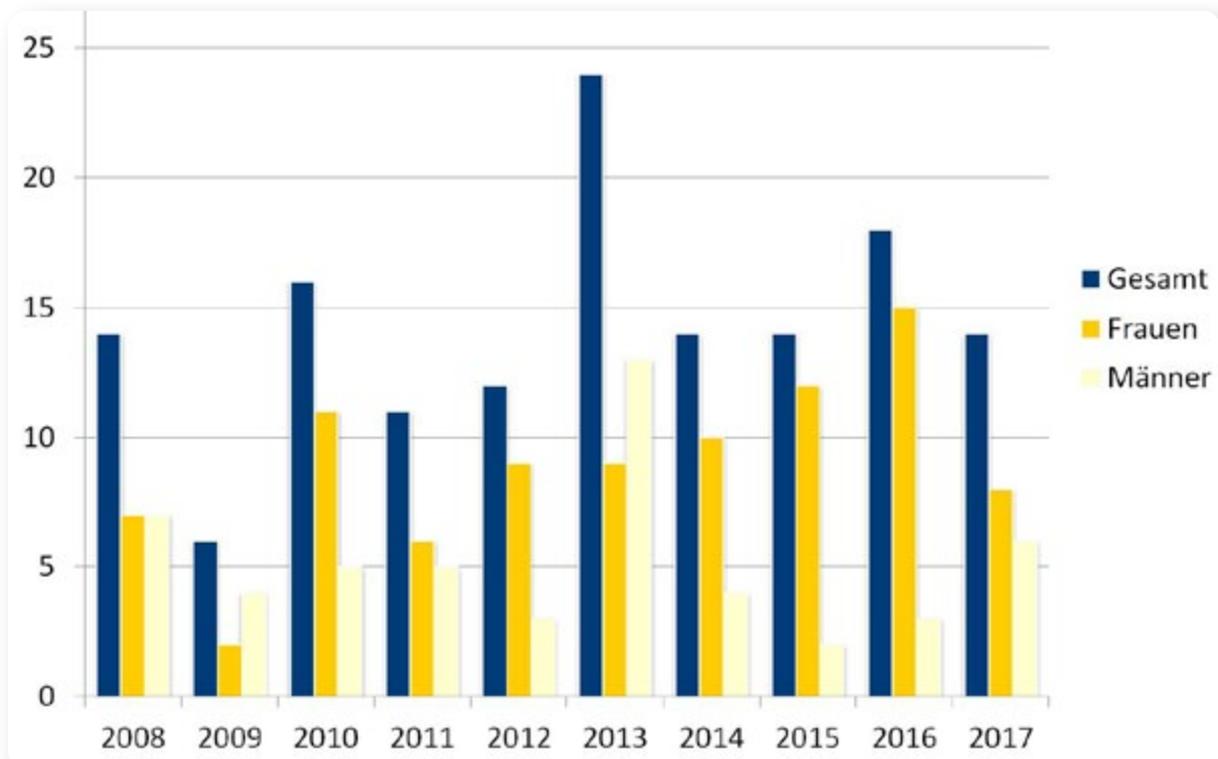
Zur fachspezifischen Weiterbildung ermächtigte niedergelassene „Fachzahnärzte für Kieferorthopädie“ (Stand: 30.09.2017)

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	LZK BW
Mit 2-jähriger Ermächtigung	15	27	33	14	89
Mit 3-jähriger Ermächtigung	0	0	0	1	1

Anträge auf Ermächtigung zur fachspezifischen Weiterbildung auf dem Fachgebiet der Kieferorthopädie (Stand 30.09.2017)

	Anzahl
1.1. Zweijährige Weiterbildungsermächtigung; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	3
1.2. Durchführung des „kollegialen Gespräches“ mit Erteilung der Ermächtigung	2
2.1. Dreijährige Weiterbildungsermächtigung; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	0
2.2. Durchführung des „kollegialen Gespräches“ mit Empfehlung an den LZK-Vorstand zur Erteilung der Ermächtigung	0
3. Zulassung einer Weiterbildungsstätte; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	0
4. Ernennung eines Weiterbildungsleiter an einer zur Weiterbildung ermächtigten Stätte	1

Durchgeführte Fachgespräche zur Anerkennung der Fachgebietsbezeichnung „Kieferorthopädie“ seit 2007 (Stand 30.09.2017)



Statistische Angaben Oralchirurgie

Fachzahnärzte Oralchirurgie (Stand: 30.09.2017)

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	LZK BW
Niedergelassene Fachzahnärzte	78	96	158	69	401
In Praxen tätige Assistenten, Vertreter, angestellte Zahnärzte	25	43	59	18	145
Beamte, Angestellte außerhalb der ZA-Praxis	8	5	7	12	32
Ohne zahnärztliche Tätigkeit	22	22	34	16	94
Freiwillige Mitglieder im Ausland	1	0	1	0	2
Gesamt	134	166	259	115	674

Derzeit in Weiterbildung auf dem Fachgebiet der Oralchirurgie gemeldete Weiterbildungsassistenten (Stand: 30.09.2017)

	Gesamt
Bei niedergelassenen Zahnärzten mit einjähriger Ermächtigung	0
Bei niedergelassenen Zahnärzten mit zweijähriger Ermächtigung	17
In Kliniken oder bei niedergelassenen Zahnärzten mit 3-jähriger Ermächtigung	49

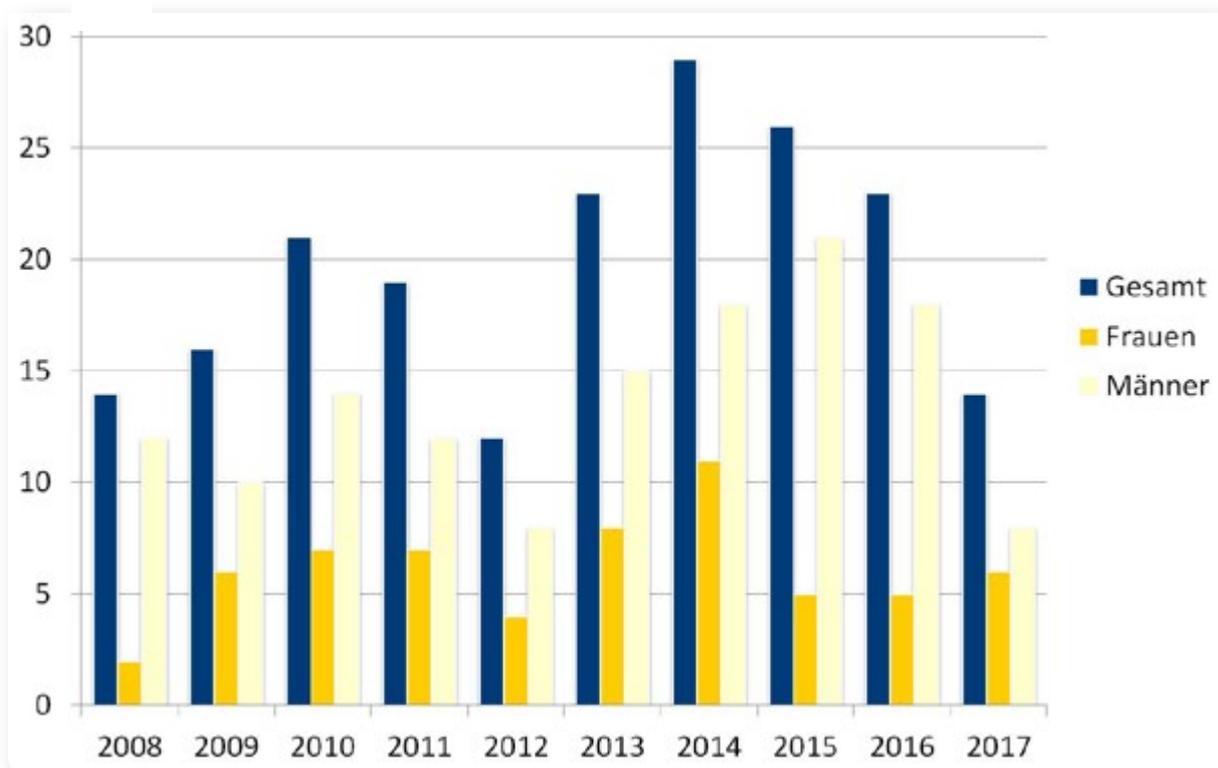
Zur fachspezifischen Weiterbildung ermächtigte niedergelassene Fachzahnärzte für Oralchirurgie (Stand: 30.09.2017)

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	LZK BW
Mit 1-jähriger Ermächtigung	0	1	3	2	6
Mit 2-jähriger Ermächtigung	7	11	20	9	47
Mit 3-jähriger Ermächtigung	2	6	8	2	18

Anträge auf Ermächtigung zur fachspezifischen Weiterbildung auf dem Fachgebiet der Oralchirurgie (Stand 30.09.2017)

	Anzahl
1.1. Zweijährige Weiterbildungsermächtigung; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	8
1.2. Durchführung des „kollegialen Gespräches“ mit Erteilung der Ermächtigung	3
2.1. Dreijährige Weiterbildungsermächtigung; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	0
2.2. Durchführung des „kollegialen Gespräches“ mit Empfehlung an den LZK-Vorstand zur Erteilung der Ermächtigung	0
3. Zulassung einer Weiterbildungsstätte; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	1
4. Ernennung eines Weiterbildungsleiter an einer zur Weiterbildung ermächtigten Stätte	1

Durchgeführte Fachgespräche zur Anerkennung der Fachgebietsbezeichnung Oralchirurgie seit 2007 (Stand 30.09.2017)





Patientenschutz im Mittelpunkt

Voraussetzung für die Erteilung einer Approbation bzw. einer Berufserlaubnis für die Ausübung des zahnärztlichen Berufs ist der Nachweis, dass ausländische Zahnärzte über die erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen.

Nach dem Beschluss der 87. Gesundheitsministerkonferenz vom 26./27.06.2014 müssen Zahnärztinnen und Zahnärzte auf der nachgewiesenen Grundlage eines GER-B2 (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) über Fachsprachenkenntnisse im berufsspezi-

fischen Kontext orientiert am Sprachniveau C1 verfügen.

Seit August 2015 führt die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Bezirksärztekammer Nord-Württemberg, die Fachsprachenprüfungen durch. Während im Jahr 2016 insgesamt 82 ausländische Zahnärzte die Fachsprachprüfung absolviert haben, werden es bis zum Ende dieses Jahres 115 Prüfungen sein. Bisher (Stand 30.09.2017) haben bereits 79 Zahnärzte die Fachsprachprüfung absolviert.

PRÜFUNGSKOMMISSION

Kommission 1

● Prof. Dr. Diana Wolff (Vorsitzende) ● Dr. Iris Knoblauch ● Dr. Jutta Vischer

Kommission 2

● Dr. Martin Braun (Vorsitzender) ● Priv.-Doz. Dr. Bernadette Pretzl ● Dr. Volker Bracher

Stellvertreter Kommission 1 und Kommission 2

● Prof. Dr. Ralf Kohal ● Dr. Christine Droste ● Dr. Thomas Schilling

Davon haben 47 Zahnärzte diese Prüfung auch bestanden.

Kenntnisprüfungen

Die Erteilung der zahnärztlichen Approbation durch das Regierungspräsidium Stuttgart als zentrale Approbationsbehörde in Baden-Württemberg an Personen, die ihre zahnärztliche Ausbildung außerhalb der Europäischen Union (EU), des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) bzw. außerhalb von Vertragsstaaten abgeschlossen haben, setzt voraus, dass die ausländische Ausbildung der deutschen Ausbildung vergleichbar ist. Kann vom Regierungspräsidium Stuttgart diese fachliche Gleichwertigkeit nach Aktenlage nicht festgestellt werden, hat der ausländische Zahnarzt durch das Ablegen einer Kenntnisprüfung, die sich auf den Inhalt der deutschen Abschlussprüfung erstreckt, die Gleichwertigkeit vor einer Prüfungskommission der Landes Zahnärztekammer nachzuweisen.

Für Zahnärztinnen und Zahnärzte die ihre Ausbildung im EU-Ausland abgeschlossen haben, besteht eine Ausnahme von dem Grundsatz, dass sich die Überprüfung auf den Inhalt der staatlichen Abschlussprüfung zu beziehen hat. Die Prüfung (Defizitprüfung) beschränkt sich vielmehr auf diejenigen Bereiche, in denen die zahnmedizinische Ausbildung hinter der deutschen Ausbildung zurückbleibt.

Ergebnisse der Überprüfungen

Die Landes Zahnärztekammer führt die Kenntnisprüfung bzw. Defizitprüfung im Auftrag des Regierungspräsidiums Stuttgart durch. Der Ablauf

der Prüfungen richtet sich nach den zwischen dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg und der Landes Zahnärztekammer vereinbarten Verfahrensgrundsätzen aus dem Jahr 2004.

Auch bei der Anzahl der Kenntnisprüfungen ist im Berichtsjahr ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Die beiden Prüfungskommissionen haben im Berichtsjahr in bisher insgesamt sechs Terminen den praktischen Teil der Kenntnisprüfung abgenommen. Fünf weitere Termine stehen noch aus. Zur Durchführung des Theorieteils der Kenntnisprüfung trafen sich die Prüfungskommissionen bereits in fünf Sitzungen. Hier sind noch zwei weitere Termine geplant.

Eine Gleichwertigkeit der zahnärztlichen Ausbildung konnte bisher bei sechzehn Kandidaten festgestellt werden.

FACHSPRACHENPRÜFUNG

- Dr. Karl-Wilhelm Beisel ● Dr. Andreas Geist ● Priv.-Doz. Dr. Martin Groten
- Dr. Dagmar Hascher

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

- Kathrin Möller

Statistische Angaben zu Kenntnis- und Defizitprüfungen

Anzahl der Kenntnisprüfungen seit 2008

Jahr	Anzahl gesamt	Davon bestanden	Davon nicht bestanden
2008	8	5	3
2009	4	0	4
2010	9	3	6
2011	6	3	3
2012	14	7	7
2013	38	24	14
2014	26	12	14
2015	49	30	19
2016	44	28	16
2017	62*	30	9

* davon stehen derzeit 23 Prüfungen noch aus

Anzahl der Defizitprüfungen seit 2009

Jahr	Anzahl gesamt	Davon bestanden	Davon nicht bestanden
2009	15	5	10
2010	8	3	5
2011	9	5	4
2012	4	1	3
2013	2	0	2
2014	2	2	0
2015	0	0	0
2016	1	0	1
2017	2*	0	1

* 1 Prüfung steht noch aus

Durchgeführte Kenntnisprüfungen 2017 (Stand 30.09.2017)

Ausbildungen in	Praxis bestanden	Praxis nicht bestanden	Theorie bestanden	Theorie nicht bestanden
Ägypten (1)			x	
Armenien (1)			x	
Bosnien-Herzegovina (8)	x (2)	x	x (4)	x
Brasilien (2)	x			x
Irak (2)		x	x	
Kosovo (1)	x			
Kuba (1)		x		
Serbien (6)	x (2)		x (4)	
Syrien (9)	x (4)	x (2)	x (3)	
Tunesien (2)	x		x	
Ukraine (3)	x	x	x	
Venezuela (2)	x	x		

Durchgeführte Kenntnisprüfungen 2017 (Stand 30.09.2017)

Ausbildungen in	Praxis bestanden	Praxis nicht bestanden	Theorie bestanden	Theorie nicht bestanden
Rumänien		x		

Statistische Angaben zu Sprachprüfungen

Durchgeführte Sprachprüfungen 2017 (Stand 30.09.2017)

Ausbildungen in	Prüfung bestanden	nicht bestanden
Ägypten (1)	x	
Afghanistan (1)	x	
Albanien (4)	x	x (3)
Algerien (2)	x (2)	
Aserbaidshan (2)	x	x
Bosnien-Herzegowina (5)	x (3)	x (2)
Bulgarien (3)	x (3)	
Griechenland (4)	x	x (3)
Indien (1)	x	
Irak (3)	x	x (2)
Israel (2)	x (2)	
Jordanien (1)	x	
Kasachstan (3)	x (2)	x
Kroatien (2)		x (2)
Libyen (1)	x	
Litauen (1)	x	
Marokko (1)	x	
Mexiko (1)		x
Rumänien (14)	x (7)	x (7)
Russland (3)	x (2)	x
Ungarn (1)	x	
Ukraine (3)	x (2)	x
Serbien (1)		x
Syrien (17)	x (10)	x (7)
Türkei (1)	x	
VAE (1)	x	

Anzahl der Sprachprüfungen seit 2015 (Stand 30.09.2017)

Kalenderjahr	Anzahl gesamt	davon bestanden	davon nicht bestanden
2015	7	6	1
2016	51	38	13
2017	79	47	32

Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen



Ausbildungs- und berufsbegleitende Beratung

Als zuständige Stelle im Sinne des Berufsbildungsgesetzes hat die Abteilung Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen die Aufgabe, die Ausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) zu betreuen, Kurse und Prüfungen zu organisieren und auch für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen Sorge zu tragen. Die Mitarbeiterinnen stehen für die Beantwortung von Fragen im Bereich der Zahnmedizinischen Fachangestellten zur Verfügung. Anhand folgender Aufgaben lassen sich die Haupttätigkeitsfelder gut darstellen:

- Betreuung des Ausschusses für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen,
- Betreuung des Zwischenprüfungsausschusses,
- Betreuung des Abschlussprüfungsausschusses,
- Betreuung des Berufsbildungsausschusses,
- organisatorische und verwaltungstechnische Abwicklung von Informationsveranstaltungen, z. B. für Fachlehrer/innen, Prüfungsausschussmitglieder, Agenturen für Arbeit
- Bewerbung des Berufsbildes Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r durch verschiedene Maßnahmen im Rahmen der Initiative „Finden – Ausbilden – Binden“ (u. a. Projekt Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern),
- Zusammenarbeit mit den kammereigenen Fortbildungseinrichtungen der Landeszahnärztekammer sowie den Prüfungsausschussmitgliedern der Aufstiegsfortbildungen für Zahnmedizinische Fachangestellte.

MITGLIEDER DES AUSSCHUSSES FÜR ZAHNMEDIZINISCHE MITARBEITER/INNEN

- Dr. Bernd Stoll (Vorsitzender) ● Dr. Peter Riedel (stv. Vorsitzender) ● Dr. Michael Diehl
- Dr. Robert Heiden ● Dr. Bernd Krämer



Der Ausschuss für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen für die 16. Kammerperiode.

Auszubildende ZFA

4.963 Auszubildende waren zum 31.12.2016 in baden-württembergischen Zahnarztpraxen beschäftigt, was im Vergleich zum Vorjahresstichtag einen Zuwachs von 4,3 % bedeutet. Ebenfalls erfreulich ist, dass im Jahr 2016 insgesamt 1.411 Auszubildende an der ZFA-Abschlussprüfung teilnahmen, eine Steigerung von 4,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Betrachtet man diese Zahlen im bundesweiten Vergleich und auch über andere Ausbildungsberufe im dualen System, so stellt man fest, dass die Bedeutung des dualen Systems, gemessen an der Zahl Auszubildender, seit Jahren zurückgeht. Damit steht die Entwicklung im dualen System in gewissem Maße konträr zur Entwicklung am allgemeinen Arbeitsmarkt. Während das duale System Aus-

zubildende verliert, konnte die Beschäftigung und Erwerbstätigkeit im betrachteten Zeitraum kräftig wachsen. Für diese Entwicklung im dualen System gibt es verschiedene Gründe: Einerseits führt der demografische Wandel zu einem Rückgang der Schülerzahlen und damit potenziellen Nachfragern nach Ausbildungsplätzen. Andererseits wirkt sich auch das individuelle Bildungsverhalten dämpfend auf die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen aus. So beginnt ein immer größerer Teil der Schulabgänger ein Studium oder eine Qualifizierung außerhalb des dualen Systems. Angesichts des Ansturms auf die Hochschulen hat die Wirtschaft in Baden-Württemberg bereits eine landesweite Kampagne für die duale Ausbildung gestartet. Bereits jetzt ist die Situation gegeben, dass viele Zahnarztpraxen und Betriebe zwar ausbilden wollen, aber offene Lehrstellen nicht besetzt werden können.

In diesem Zusammenhang ist es umso wichtiger, dass Bund und Land mit verschiedenen Maßnahmen das Image der dualen Berufsausbildung stärken. Die Imagekampagne „gut-ausgebildet.de“ soll beispielsweise in Baden-Württemberg aufzeigen, welche vielfältigen und interessanten Berufe es gibt und dass eine Ausbildung viele Karrierechancen eröffnet.

Anzahl gelöster Ausbildungsverträge

Wenn sich die Schulabgänger dann für eine duale Ausbildung entschieden haben, ist es umso

BERUFSBILDUNGS-AUSSCHUSS

Arbeitgebervertreter/innen

- Dr. Michael Diehl ● Dr. Robert Heiden ● Dr. Elisabeth Hillerich ● Dr. Bernd Krämer
- Dr. Peter Riedel ● Dr. Bernd Stoll

Arbeitnehmervertreter/innen

- Renata Frech ● Ulrike Hermann ● Gudrun Kuder ● Margret Reichert-Schmid
- Edeltraud Schondelmaier ● Stefanie Teifel

Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen

- OStD Peter Lehle ● StDin Susanne Weiß ● StDin Katja Reiffer ● OStR Dr. Georg Honold
- OStR Tobias Erhardt ● StDin Beate Jung

wichtiger, die Auszubildenden bis zur Abschlussprüfung zu betreuen und zu begleiten. Daher müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, um die Anzahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverhältnisse zu reduzieren.

Gab es im Jahre 2013 noch 574 vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge, so erhöhte sich diese Zahl im Jahre 2014 auf 582 und im Jahre 2015 auf 612. Im vergangenen Jahr konnte die Zahl auf 590 gesenkt werden. Diese Lösungsquote sollte noch weiter zurückgehen, um für Auszubildende und Betriebe eine größtmögliche Planungssicherheit zu erreichen. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge keinesfalls mit dem endgültigen Ausbildungsabbruch gleichzusetzen sind. So schließt etwa die Hälfte der Auszubildenden erneut einen Ausbildungsvertrag ab und bleibt dem dualen Bildungssystem erhalten. Obwohl die Abbrecherproblematik auch an Schulen und Hochschulen zugenommen hat, wird im Vergleich dazu die Problematik in der beruflichen Bildung sehr viel intensiver diskutiert. Eine Hauptursache dafür dürfte wohl sein, dass sich durch die Abbruchproblematik im Rahmen eines Berufsausbildungsverhältnisses nicht nur für die Abbrecher selbst, sondern auch für die auszubildenden Zahnarztpraxen und Betriebe Schwierigkeiten ergeben:

Für die Betriebe ergeben sich aus dem Ausbildungsabbruch organisatorische und finanzielle Probleme. Die Einsatzplanung für die Auszubil-

denden muss geändert werden und für die Ersatzbeschaffung entstehen zusätzliche Kosten. Das gilt vor allem dann, wenn der Abbruch sehr früh in der Ausbildungszeit erfolgt. Bis dahin hat der Betrieb in der Regel bereits viel Geld investiert, der Auszubildende dagegen zum Betriebsergebnis noch kaum etwas beigetragen.

Projekt Ausbildungsbegleiterinnen

Ende des Jahres 2015 startete das Projekt „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“ im Bereich der Landes Zahnärztekammer, das vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg unterstützt wird. Im Ausbildungsberuf Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r gibt es jedes Jahr mehr als 20 Prozent vorzeitig aufgelöste Ausbildungsverträge. Das hat unterschiedliche Gründe. Das Projekt, das bis zum 31.12.2017 befristet ist, hat zum Ziel, Auszubildende in gefährdeten Ausbildungsverhältnissen zu unterstützen und die Ausbildungsqualität in den Zahnarztpraxen sicherzustellen. Ausbildungsverhältnisse sollen stabilisiert und die Zahl der Ausbildungsabbrüche verringert werden. Für diese Aufgaben stehen in den vier Bezirkszahnärztekammern Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen Ausbildungsbegleiterinnen bereit, die eine frühzeitige Intervention in kritischen Ausbildungssituationen sicherstellen und mit präventiven Maßnahmen daran arbeiten, dass eine Krise erst gar nicht entsteht. Die Ausbildungsbegleiterinnen stehen Auszubildenden und Ausbilder als neutrale Ansprechpartner

FACHAUSSCHUSS ZWISCHENPRÜFUNG

Arbeitgebervertreter/innen

- Dr. Robert Heiden (Vorsitzender) ● Dr. Elisabeth Hillerich (stv. Vorsitzende)
- Dr. Michael Diehl

Arbeitnehmervertreter/innen

- Kathrin Kempf ● Anette Lohmüller ● Kerstin Wallner

Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen

- OStRin Heike Ainley ● StDin Dagmar Gietl ● OStR Jürgen Zinser



ERFOLGREICH AUSGEBILDET

AUSBILDUNGSQUALITÄT SICHERN

Das Projekt „Erfolgreich ausgebildet –Ausbildungsqualität sichern“ unterstützt Auszubildende in gefährdeten Ausbildungsverhältnissen

zur Verfügung, wenn es in der Ausbildung zu Schwierigkeiten kommt. In der Beratung durch die Ausbildungsbegleiterinnen geht es darum, eine komplizierte Situation zu klären und die Jugendlichen dabei zu begleiten, eine Lösung zu finden. Damit werden die Auszubildenden dabei unterstützt, Krisen zu bewältigen und eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen. Die Ausbildungsbegleiterinnen bringen ihre Kenntnisse der regionalen Unterstützungsangebote ein und machen Vorschläge, die gezielt in der jeweiligen Situation greifen können. Wie lange die Ausbildungsbegleitung dauert, kann von Fall zu Fall unterschiedlich sein. In manchen Fällen kann ein klärendes Beratungsgespräch helfen, manchmal werden Jugendliche über einen längeren Zeitraum begleitet. Die Ausbildungsbegleiterinnen stehen grundsätzlich allen Auszubildenden zur Verfügung. Beratung und Begleitung der Auszubildenden bilden einen zentralen Baustein des Projektes. So konnten bis Juli 2017 im Bereich der Zahnmedizinischen Fachangestellten 68 Auszubildende begleitet werden und 36 Mal ein

Ausbildungsabbruch verhindert werden. Dennoch gilt es mit weiteren entsprechenden Maßnahmen gegenzusteuern, um möglichst wenige Auszubildende im Laufe der Ausbildungszeit zu „verlieren“. Hierfür steht das Projekt „erfolgreich ausgebildet“ in den Bezirkszahnärztekammern noch bis Ende des Jahres zur Verfügung.

Datenerhebung ZFA-Abschlussprüfung

Eine nicht unerhebliche Zahl an Zahnmedizinischen Fachangestellten ist nach Abschluss der Ausbildung nicht im erlernten Berufsbild tätig. Um diese Entwicklung genauer zu beleuchten, hat der Ausschuss für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen im Jahre 2014 eine erste Umfrage im Rahmen der ZFA-Abschlussprüfung veranlasst. Mit konkreten Fragestellungen wird gezielt in Erfahrung gebracht, wie der weitere Berufsweg der jungen Berufsanfänger aussieht. Im nunmehr vierten Jahr der Umfrage - 1.440 Fragebögen wurden in diesem Jahr versandt; eine Rücklaufquote von 1.095 Fragebögen (77 %) wurde erreicht - gaben 14 % an, dass sie nach der Ausbildung nicht als Zahnmedizinische Fachangestellte tätig sein werden. Als die häufigsten Gründe für einen Tätigkeitswechsel wurden genannt:

- zu geringe Verdienstmöglichkeiten
- zu hohe Belastungen
- Besuch einer weiterführenden Schule oder der Beginn eines Studiums

FACHAUSSCHUSS ABSCHLUSSPRÜFUNG

Arbeitgebervertreter/Beisitzer

- Dr. Jochen Eble (Vorsitzender) ● Dr. Robert Heiden (stv. Vorsitzender)
- Dr. Markus Ritschel ● Dr. Michael Diehl

Arbeitnehmervertreter/innen

- Gabriele David-Greunke ● Ingeborg Scheble

Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen/Beisitzer

- StDin Dagmar Gietl ● LiA Waltraud Hollstein
- OStRin Dr. Hannelore Hering ● StDin Katja Reiffer

Umfrage bei Azubis

Um zielführend für das ZFA-Berufsbild zu werben, ist es wichtig zu wissen, wo die Jugendlichen über die verschiedenen Berufswahlmöglichkeiten Informationen einholen. Aus diesem Grund erfolgte die landesweite Befragung bei allen neuen ZFA-Auszubildenden „Wie erfolgte Kenntnis über die ZFA-Ausbildung“, die zu Ausbildungsbeginn an die Berufsschulen gesandt wurde. Von 1.837 versandten Fragebögen kamen 1.685 Fragebögen zur Auswertung in diesem Jahr zurück. Von insgesamt 1.907 Antworten (Mehrfachnennungen waren möglich) entfielen auf die Frage:

„Wie erfolgte Kenntnis über die ZFA-Ausbildung?“

Platz 1: Verwandte und Bekannte: 625 (= 32,8 %, 2015: 30,3 %),

Platz 2: Agentur für Arbeit: 414 (= 21,7 %, 2015: 24,1 %),

Platz 3: Eigener Zahnarzt: 238 (= 12,5 %, 2015: 12 %),

Platz 4: Sonstige: 198 (= 10,4 %, 2015: 14,5 %),

Platz 5: Neue Medien: 182 (= 9,5 %, 2015: 9 %),

Platz 6: Schule: 181 (= 9,5 %; 2015: 10,1 %),

Platz 7: Ausbildungsmesse: 69 (= 3,6 %, 2015: nicht erhoben).

Diese Ergebnisse werden zum Anlass genommen, die Jugendlichen und somit potentielle künftige ZFA-Auszubildende entsprechend abzuholen und über die verschiedenen Wege für den ZFA-Ausbildungsberuf zu werben. Die Landeszahnärztekammer veranstaltet einmal jährlich eine Informationsveranstaltung für die Ausbildungs- und Berufsberater bei den Agenturen

für Arbeit, um über die Ausbildung zu informieren und auch spätere Fortbildungsmöglichkeiten vorzustellen und damit die Attraktivität des Berufsbildes zu transportieren. Die diesjährige Veranstaltung fand im Zahnärztheaus Freiburg statt.

Fortbildung für Berufsschullehrer

Die duale ZFA-Ausbildung findet parallel in der Zahnarztpraxis und der Berufsschule statt. Für die Auszubildenden heißt das, dass die Ausbildungsinhalte zum einen theoretisch in der Schule und zum anderen Teil praktisch im Betrieb vermittelt werden. Um die Verknüpfung der beiden Lernorte zu optimieren und regelmäßig besser aufeinander abzustimmen, findet einmal im Jahr eine zentral koordinierte Lehrerfortbildung in der Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer statt. Dieses Jahr stand die Veranstaltung unter der Überschrift: „Leitfaden Hygiene und Medizinprodukteaufbereitung“. Der Einladung waren erneut zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer gefolgt. Interessante Themenbereiche und ein konstruktiver Erfahrungsaustausch legten auch in diesem Jahr den Grundstein für einen gelungenen Informationsaustausch.



Einmal im Jahr findet eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte an den ZFA-Berufsschulen statt

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Thorsten Beck ● Kerstin Frankenberger ● Annerose Hauber

Novellierung angestoßen

Die derzeit gültige ZFA-Ausbildungsverordnung trat am 01.08.2001 in Kraft und besteht mittlerweile seit mehr als 15 Jahren. Aufgrund der dynamischen Weiterentwicklung auf den Gebieten von Wissenschaft und Technik sowie veränderten rechtlichen und demografischen Rahmenbedingungen ist eine Novellierung der ZFA-Ausbildungsverordnung zwingend notwendig. Damit soll die berufliche Handlungsfähigkeit für das ZFA-Berufsbild sichergestellt werden. Zudem müssen neue Bildungskonzepte, die Kompetenzentwicklung und die Einführung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) berücksichtigt werden. Im Hinblick auf eine Novellierung der Ausbildungsverordnung werden derzeit Eckpunkte, mögliche Inhalte und Struktur auf Bundesebene besprochen und mit den Fachverbänden diskutiert. Nach Anhörung aller Beteiligten entscheidet dann das zuständige Bundesministerium in Abstimmung mit den Ländern.

Konkret werden die folgenden Umsetzungsschritte durchlaufen:

- Festlegen der Eckwerte der Ausbildungsordnung
- Erarbeitung und Abstimmung der Ausbildungsordnung und Rahmenlehrpläne für die berufsbildenden Schulen
- Erlass der Ausbildungsordnung

Grundsätzlich müssen sich die Anforderungen an eine ZFA an den sich im letzten Jahrzehnt geänderten Aufgabenstellungen orientieren. Aufgrund der Weiterentwicklungen in den Bereichen Qualitätsmanagement, Kommunikation, EDV und Prophylaxe und wegen der Sicherstellung der fachlichen Befähigung von ZFAs zur Aufbereitung und Freigabe von Medizinprodukten sowie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs, ist eine Neuordnung der derzeitigen Ausbildungsverordnung unabdingbar. Besondere Bedeutung müssen hierbei auch die Aufgabenstellungen zum Sicherheits- und Gefahrenschutz am Arbeitsplatz, die Durchführung von Hygienemaßnahmen – welche durch gesetzliche Rahmenbedingungen

eine erhebliche Ausweitung erfahren haben – die ausbildungsintegrative Einbindung des Erwerbs der Kenntnisse im Strahlenschutz sowie die Sicherung und Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagements in der Praxis erfahren. Die Novellierung der Ausbildungsordnung wird weiter dazu beitragen, die besondere gesundheitspolitische Erfordernis einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung sicherzustellen. Eine dreijährige ZFA-Ausbildung soll weiterhin Garant für eine breitbandige Einsatzmöglichkeit in der Praxis sein und das Modell der „gestreckten Abschlussprüfung“ soll Einzug in die Prüfungsstruktur halten.

BZÄK-Koordinierungskonferenz

Neben den Fragen rund um die Berufsausbildung von Zahnmedizinischen Fachangestellten beschäftigte sich die diesjährige Koordinierungskonferenz insbesondere mit den Themenbereichen:

- Anerkennung der fachlichen Befähigung von ZFA zur Aufbereitung von Medizinprodukten
- Führen von Ausbildungsnachweisen,
- Steigerung der Attraktivität des Berufsbildes
- ZFA-Aufstiegsfortbildungen
- Berufsfeststellungsqualifizierungsgesetz (BQFG)
- DGB-Ausbildungsreport

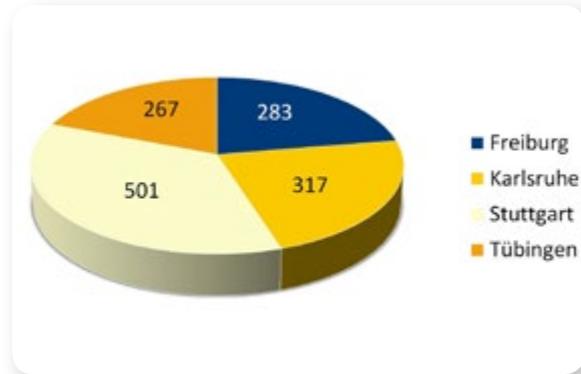
Berufsfeststellungsqualifizierungsgesetz

Im Bereich der nicht-reglementierten Berufe, zu denen die Zahnmedizinischen Fachangestellten zählen, sind die Anerkennungsbescheide – anders als im Bereich der reglementierten Berufe – keine zwingende Voraussetzung für die Berufsausübung. Die Bescheide der Gleichwertigkeitsprüfung bei nicht-reglementierten Berufen tragen primär dazu bei, die ausländischen Qualifikationen für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber transparent zu machen und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Arbeitssuchende zu erhöhen. Bei der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe findet seit dem Jahre 2012 zentral ein entspre-

chendes Gleichwertigkeitsfeststellungsverfahren statt. Ein grundlegender Zentralisierungsgedanke dieser Prüfungsaufgabe war seinerzeit die geforderte bundesweite Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit der Durchführung des Verfahrens. Bundesweit mehr als 80 Anträge wurden im aktuellen Berichtszeitraum gestellt. Darüber hinaus nahmen auch die telefonischen Informationsgespräche weiter zu.

Prüfungen und Prüfungsausschüsse

Der schriftliche Teil der Abschlussprüfung wird seit dem Jahre 1973 gemeinsam mit den Berufsschulen durchgeführt, so dass die Kooperation der Lernorte gefördert und die Verzahnung der Ausbildungsinhalte erleichtert wird, was letztendlich geringere Kosten und auch eine Doppelprüfung vermeiden lässt. Der Landesfachausschuss erstellt dabei die Prüfungsaufgaben; die Erarbeitung der Aufgabenentwürfe erfolgt zuarbeitend von Lehrerinnen und Lehrern der Berufsschulen. Der Landesfachausschuss bearbeitet und überarbeitet die Fragenvorschläge, beschließt die Aufgaben und trägt so maßgeblich zur Qualitätssicherung der Abschlussprüfung bei. 1.398 Prüflinge haben im Berichtsjahr 2017 an der ZFA-Abschlussprüfung teilgenommen, wovon 1.293 die Prüfung erfolgreich absolviert haben



Teilnehmer/innen an der ZFA-Abschlussprüfung

(92,5 %); 1.483 Prüflinge legten im Jahr 2017 die Zwischenprüfung ab.

Berufsbildungsausschuss

Die Landes Zahnärztekammer hat im Bereich der Zahnmedizinischen Fachangestellten verschiedene Ausschüsse, die Qualitätssicherungsmaßnahmen erfüllen. Einen Sonderstatus hat der Berufsbildungsausschuss: Während die anderen Ausschüsse eine beratende Funktion haben, sind die Aufgaben des Berufsbildungsausschusses gesetzlich festgeschrieben. Anders als die übrigen Fachausschüsse reicht die Kompetenz des Berufsbildungsausschusses weiter, da er rechtsetzende Kraft ist. Jedes Mitglied hat ein Mandat; zu je einem Drittel sind Arbeitgeber-,



Im Fokus der diesjährigen BZÄK Koordinierungskonferenz der Referenten für Zahnmedizinische Fachangestellte/n stand unter anderem das Thema Steigerung der Attraktivität des Berufsbildes.

Arbeitnehmer-, und Berufsschulmitglieder im Ausschuss vertreten. Der Ausschuss ist in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung zu unterrichten und zu hören. In diesem Zusammenhang haben auch die LZK-Ausbildungsberater in der Sitzung am 12.10.2017 aus den einzelnen Bezirken berichtet.

Als wiederkehrendes Thema ist die aktuelle Situation am Ausbildungsmarkt zu erwähnen. Anliegen des Ausschusses ist es, aktiv für das ZFA-Berufsbild zu werben und so dem Fachkräftemangel entgegenzutreten.

Des Weiteren hat sich der Ausschuss mit allen Belangen der Berufsausbildungsvorbereitung, der beruflichen Fortbildung und der beruflichen Umschulung beschäftigt.

ZFA-Aufstiegsfortbildung

Im Februar und September des Berichtsjahres wurden die Erfahrungsaustausche der für die Prüfungsabnahme der Kursteile I: „Gruppen- und Individualprophylaxe“,

II a: „Herstellung von Situationsabformungen und Provisorien“,

II b: „Hilfestellung bei der kieferorthopädischen Behandlung“,

II c: „Fissurenversiegelung von kariesfreien Zähnen“ und III: „Praxisverwaltung“ verantwortlichen Personen der kammereigenen Fortbildungsinstitute (Akademie Karlsruhe und ZFZ Stuttgart), der BZK Freiburg (im FFZ Freiburg) sowie den BZKen Stuttgart und Tübingen als Anbieter der dezentralen Fortbildung (Kursteile I, II a und II b), fortgeführt. Ergebnisse aus den bisher durchgeführten Fortbildungsprüfungen wurden evaluiert und weiter optimiert, so dass die Aufstiegsfortbildungen der Kursteile zentral und dezentral weiterhin qualitativ auf einem hohen Niveau sind.

Fortbildungsbereitschaft hoch

Neben dem qualitativ hochwertigen Niveau der kammereigenen Fortbildung bestätigt auch die hohe Teilnehmerzahl die Passgenauigkeit der verschiedenen ZFA-Aufstiegsfortbildungen.

745 Teilnehmer (2015: 760) haben die Prüfung Kursteil I „Gruppen- und Individualprophylaxe“, 558 Teilnehmer (2015: 633) die Prüfung zum Kursteil II a „Herstellung von Situationsabformungen und Provisorien“, 176 Teilnehmer (2015: 125) die Prüfung zum Kursteil II b „Hilfeleistung bei der kieferorthopädischen Behandlung“, 320 Teilnehmer (2015: 349) die Prüfung zum Kursteil II c „Fissurenversiegelung von kariesfreien Zähnen“, 64 Teilnehmer (2015: 88) den Kombikurs I,



Berufsbildungsausschuss

II a und II c und 99 Teilnehmer (2015: 121) den Kursteil III „Praxisverwaltung“, belegt.

Darüber hinaus werden auch die angebotenen Kurse der Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin (ZMP) mit 98 Teilnehmern, der Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin (ZMV) mit 49 sowie der Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin Professional mit 20 Teilnehmern fortlaufend stark nachgefragt. Die Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Fachassistentin (ZMF) befindet sich mit 15 Teilnehmern auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr

Weiterbildungsstipendium

Im Jahr 2016 feierte das Weiterbildungsstipendium sein 25jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass fand auf Einladung der Stiftung Begabtenförderung in der Bundeskunsthalle Bonn ein Festakt statt. Besonders im Blick standen aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten, die mit Unterstützung des Stipendiums bemerkenswerte Karrieren machen konnten.

Bundesministerin Johanna Wanka betonte in ihrer Rede: „Wir haben mit dem Weiterbildungsstipendium inzwischen 125.000 begabte Fachkräfte dabei unterstützt, auf ihre berufliche Ausbildung aufzubauen und neue Karriereschritte zu machen. Ein Abschluss als Techniker, der Aufstieg zur Pflegedienstleitung oder ein berufsbegleitender Bachelor in Betriebswirtschaft – mit dem Weiterbildungsstipendium haben die Geförderten ihre ganz individuellen Ziele leichter erreichen können.“

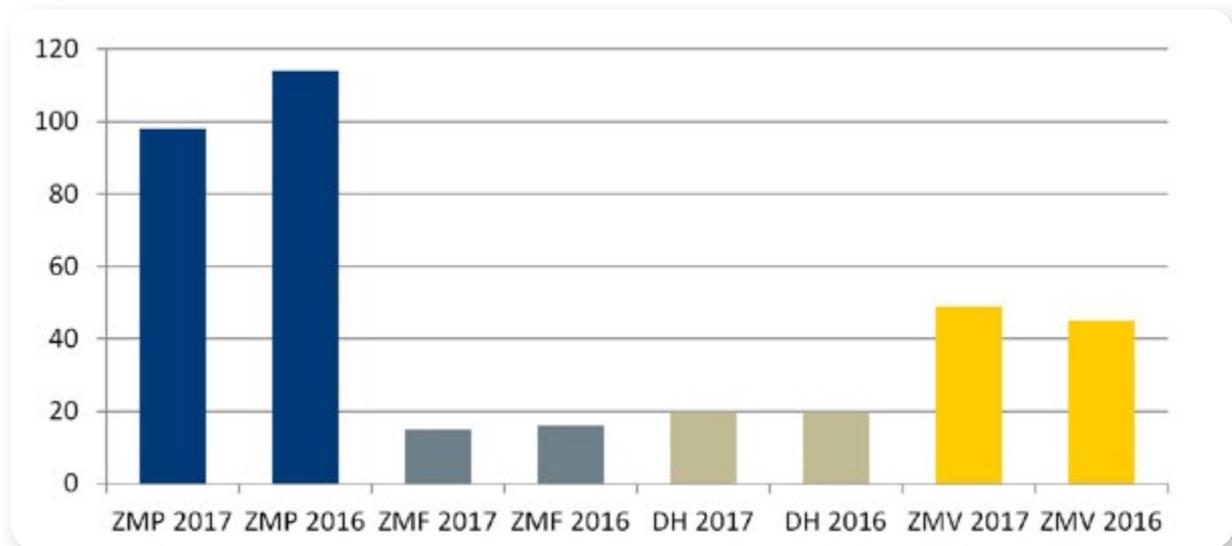
Ab Januar 2017 wurden darüber hinaus folgende Neuerungen im Weiterbildungsstipendium umgesetzt:

Die maximale individuelle Förderhöhe steigt von 6.000 Euro auf 7.200 Euro. Das ist ein Plus von 20 Prozent. Zudem kann das Weiterbildungsstipendium künftig nicht nur für Lehrgangskosten verwendet werden, sondern auch für Prüfungskosten. Neu ist auch der „IT-Bonus“: In Zukunft können Stipendiatinnen und Stipendiaten bis zu

250,- Euro Zuschuss für die Anschaffung eines Computers erhalten.

Das Weiterbildungsstipendium wurde im Jahr 2016 erneut rege in Anspruch genommen. Im Bereich der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg konnten 21 Bewerberinnen zum 01.01.2016 eines der begehrten Weiterbildungsstipendien erhalten. Darüber hinaus wurden im Zeitraum 1.1. bis 31.12.2016 72 Maßnahmen mit einer Gesamtfördersumme in Höhe von 70.000,- Euro gefördert. Die beliebteste Aufstiegsfortbildung im Rahmen des Weiterbildungsstipendiums, die mit finanziellen Fördermitteln unterstützt wurde, war die Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin (ZMP). Darüber hinaus fanden kleinere Qualifizierungsmaßnahmen wie Bema/ GOZ, QM, Hygiene usw. erneut großen Zuspruch.





Teilnehmer/Innen an den ZFA Aufstiegsfortbildungen



Prophylaxe tut gut

Am 4. Mai 2017 konstituierte sich der Prophylaxeausschuss der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg. Dr. Bernd Krämer, Heilbronn, wurde zum Vorsitzenden gewählt und ist somit auch Prophylaxereferent der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg für die 16. Kammerperiode. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Dr. Simone Hauer, Oberkirch, gewählt.

Kinderuntersuchungsheft

Seit September 2016 enthält das Kinderuntersuchungsheft einen verbindlichen Verweis zur zahnärztlichen Untersuchung ab dem 6. Lebensmonat.

Der Prophylaxeausschuss diskutierte deshalb, welche Hilfestellung für die Zahnärzteschaft, die nun mit Säuglingen in der Praxis verstärkt kon-

frontiert werden, es im Allgemeinen und speziell im Bereich der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg gibt und ob eine Evaluation über den Fortbildungsbedarf beim Umgang mit jungen Müttern und Vätern sowie Säuglingen und der Prophylaxe und Behandlung der ECC (early childhood caries) angebracht erscheint. Ggf. können kammereigene Fortbildungsmöglichkeiten genutzt werden.

Der Prophylaxeausschuss beauftragte deshalb Dr. Ulrike Heiligenhaus-Urmersbach, sich mit Prof. Johannes Einwag, Leiter des ZFZ Stuttgart, und Prof. Winfried Walther, Leiter der Akademie Karlsruhe, in Verbindung zu setzen, ob sie eine Kursnachfrage bei der Zahnärzteschaft für das Thema „Umgang mit jungen Müttern und Vätern sowie Säuglingen und der Prophylaxe und

AUSSCHUSSMITGLIEDER

- Dr. Bernd Krämer (Vorsitzender) ● Dr. Simone Hauer (stv. Vorsitzende) ● Dr. Martin Braun
- Dr. Ulrike Heiligenhaus-Urmersbach ● Dr./ Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp
- Dr. Guido Elsässer (kooptiert)

Behandlung der ECC (early childhood caries) und der MIH (Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation)“ sehen.

Zu den Themen Kinderuntersuchungsheft bzw. frühkindliche Karies gibt es folgende Informationen bzw. sind im Internetauftritt zu finden:

- Im Internetauftritt der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) kann das Kinderuntersuchungsheft heruntergeladen werden: www.kbv.de/media/sp/Kinderuntersuchungsheft.pdf
- Der von Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) erarbeitete „Praktischer Ratgeber für die zahnärztliche Praxis – Frühkindliche Karies vermeiden“ ist online abrufbar unter www.kzbv.de/ratgeber-ecc oder www.bzaek.de/ratgeber-ecc sowie im Internetauftritt der LZK BW unter www.lzk-bw.de/zahnaerzte/praxisfuehrung/fruehkindliche-karies/ und wurde über die Bezirkszahnärztekammern Anfang 2017 an alle Zahnarztpraxen gesandt. Er ergänzt das politische Konzept der beiden zahnärztlichen Institutionen mit praktischen Handlungsempfehlungen und Tipps zur Betreuung der kleinsten Patienten in den Praxen. In dem Ratgeber finden sich daher viele Anregungen und Hinweise für die praktische Umsetzung der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen in der Versorgung.
- Die Änderung der zahnärztlichen Früherkennungs-Richtlinie ist beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) anhängig und wird noch einige Zeit auf sich warten lassen. Mit vielen Krankenkassen bestehen aber derzeit bereits selektivvertragliche Regelungen zur Honorierung der neuen FU-Leistungen. Die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen wer-

den daher ausschließlich zu der Frage der Ansetzbarkeit von BEMA-Positionen informieren. Die BZÄK hat deshalb in der Anlage zum ECC-Ratgeber „Frühkindliche Karies vermeiden“: „Hinweis zur Abrechnung – Das privatversicherte Kind“ eine Zusammenstellung der in Frage kommenden GOZ-Positionen mit weitergehenden Informationen zur freien Verwendung zusammengestellt.

Zahnärztlicher Kinderpass

Seitdem der Zahnärztliche Kinderpass in Baden-Württemberg aufgelegt wird, sind 260.000 Exemplare ausgegeben worden.

In den neuen ärztlichen Kinder-Richtlinien sind vom 6. bis zum 64. Lebensmonat insgesamt



Der Kinderpass erfreut sich großer Nachfrage.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

- Annerose Hauber



Am 4. Mai 2017 konstituierte sich der Prophylaxeausschuss der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg.

sechs Verweise vom Kinderarzt bzw. Hausarzt zum Zahnarzt im so genannten Gelben Kinderuntersuchungsheft verankert und die zahnärztlichen Untersuchungen durch Ankreuzfelder zu dokumentieren. Deshalb wurde folgender Hinweis im Zahnärztlichen Kinderpass bei der im Frühjahr 2017 erfolgten weiteren Auflage von 30.000 Exemplaren aufgenommen: „Daher sind sechs Überweisungen vom Kinderarzt zum Zahnarzt ab dem 6. Lebensmonat verpflichtend vorgesehen.“ Der Kinderpass stellt eine wichtige zahnärztliche Information dar und erfreut sich großer Nachfrage, so dass eine weitere Auflage dringend erforderlich ist.

Im gelben ärztlichen Kinderuntersuchungsheft gibt es nur Verweise auf zahnärztliche Untersuchungen (bei erweitertem Beratungsbedarf – dieser wird selten durch die Ärzteschaft angefordert), keine Informationen über Kariesvermeidung und Verhaltensregelung zur kindlichen Zahnpflege, Lutschgewohnheiten, Ernährung, Zahndurchbruch und auch keine Hinweise für Schwangere.

Darüber hinaus heißt es auf Seite 49 im „Praktischen Ratgeber für die zahnärztliche Praxis – Frühkindliche Karies vermeiden“, herausgegeben von der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung und Bundeszahnärztekammer, u. a.:

„Die Verteilung der zahnärztlichen Kinderpässe ist eine wichtige Aufgabe des Berufsstandes zum Ausbau der Prävention über alle Altersgruppen hinweg und gleichzeitig eine Reaktion auf die Herausforderungen durch die frühkindliche Karies.“

Zahnrettungsbox

Während in den meisten Bundesländern die dortigen Unfallkassen die Kosten für eine flächendeckende Verteilung von Zahnrettungsboxen an Kitas und Schulen inzwischen übernehmen, verweigert die Unfallkasse Baden-Württemberg weiterhin die Kostenübernahme und erstattet nur die Kosten für eine verbrauchte Box. Aus diesem Grund haben einige Landkreise zur Selbsthilfe gegriffen und auf eigene Kosten Zahnrettungsboxen angeschafft und verteilt.

Arbeitsrichtlinien zur Jugendzahnpflege

Im Auftrag des LAGZ-Vorstandes vom 24. November 2016 hat die damalige Prophylaxereferentin, Dr. Renate Lüllwitz-Hoch, eine Befragung bei den Patenzahnärzten über die Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit durchgeführt, inwieweit die Arbeitsrichtlinien des Sozialministeriums bei den Patenzahnärzten auf Akzeptanz gestoßen sind. Darüber hinaus haben die Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

berg in Abstimmung mit der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg nach Auswertung der Befragung Stellung zu den Ergebnissen bezogen. Darin wäre es aus Sicht der Zahnärzteschaft begrüßenswert, wenn eine Reduzierung der Aufbewahrungsfrist für die Einwilligungserklärungen sowie der Befundunterlagen für die Zahnuntersuchung Kindertagesstätte und Fluoridierungsmaßnahmen von zehn auf vier Jahre realisiert werden könnte; des Weiteren würde begrüßt, wenn eine verschlankende Lösung bezüglich der Verpflichtung der Einholung der Einwilligungserklärung vor jeder Untersuchung angestrebt werden würde. Das Ergebnis wird in der LAGZ-Vorstandssitzung beraten.

Dr. Anne Würz vom Sozialministerium Baden-Württemberg stand dem Ausschuss am 4. Mai 2017 Rede und Antwort zu Fragen bezüglich der vom Sozialministerium im September 2015 erlassenen Arbeitsrichtlinien zur Jugendzahn-pflege.

So hat das Sozialministerium die Personalverantwortung sowie die Fachaufsicht für die beim Ministerium angestellten Zahnärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes. Die Arbeitsrichtlinien wurden auch daraufhin im Vorfeld entsprechend rechtlich geprüft.

Bei den Arbeitsrichtlinien des Sozialministeriums besteht für Patenzahnärzte, die freiberuflich tätig sind und hierfür eine Stundenpauschale von der regionalen Arbeitsgemeinschaft erhalten, die Notwendigkeit, dies an die entsprechende Tätigkeit zu adaptieren. Sie arbeiten nach diesen Richtlinien, behandeln im Rahmen der Gruppenprophylaxe jedoch nicht, sondern untersuchen die Kinder.

Sie gehen eigenverantwortlich in die Kitas. Eine Verpflichtung als Arbeitgeber, wie sie die Arbeitsrichtlinie vorsieht, trifft für den freiberuflich mitwirkenden Patenzahnarzt im Rahmen der gruppenprophylaktischen Tätigkeit nicht zu.

Der Prophylaxeausschuss hat daraufhin ange-regt, im Rahmen der Tour de Ländle durch die

Bezirks Zahnärztekammern eine Information zum Thema Patenzahnärzte anzubieten und empfehlen, neben dem Prophylaxereferenten einen Vertreter der regionalen Arbeitsgemeinschaft Zahn-gesundheit mit einzuladen.



Bundesweiter Schrittmacher in der Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf

Die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg ist durch ihr langjähriges Engagement in der Alters- und Behindertenzahnheilkunde und ihrem durchdachten Betreuungskonzept zu einem bundesweiten Schrittmacher in der zahnärztlichen Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf geworden. Die vielen kleinen wertvollen Bausteine des LZK-Betreuungskonzeptes wurden über viele Jahre im Arbeitskreis Alterszahnheilkunde und Behindertenbehandlung erdacht, entwickelt und kontinuierlich verbessert und sind mit Hilfe der Verwaltung der LZK-Geschäftsstelle umgesetzt worden.

Mit Beginn der 16. Kammerperiode hat sich im eingespielten Team von Ehrenamtsträgern und Verwaltung eine personelle Veränderung ergeben: Für das zum Ende der 15. Kammerperiode ausgeschiedene langjährige Mitglied aus dem

Stuttgarter Bezirk, Dr. Renate Lüllwitz-Hoch, ist Dr. Bernd Krämer in den Arbeitskreis gewählt worden. Die Verwaltung verstärkt, neben der langjährigen Mitarbeiterin Andrea Mader, künftig Kristina Hauf. Weiterhin im Arbeitskreis vertreten, sind als Vorsitzender und Referent für Alterszahnheilkunde, Dr. Elmar Ludwig, Dr. Guido Elsässer, erneut als Referent für Behindertenzahnheilkunde, Dr. Carla Tornier für den Bezirk Freiburg, Dr. Ulrike Heiligenhaus-Urnersbach für den Karlsruher Bezirk sowie der Direktor des ZFZ Stuttgart, Prof. Dr. Johannes Einwag als kooptiertes Mitglied. Die konstituierende Sitzung fand am 31. Mai statt, die Herbstsitzung ist für den 26. Oktober terminiert.

Dass das Engagement im Bereich der Alters- und Behindertenzahnheilkunde im besonderen Maße zur Wertschätzung des zahnärztlichen

MITGLIEDER DES ARBEITSKREISES

- Dr. Elmar Ludwig (Vorsitzender) ● Dr. Guido Elsässer ● Dr. Ulrike Heiligenhaus-Urnersbach
- Dr. Bernd Krämer ● Dr. Carla Tornier ● Prof. Dr. Johannes Einwag (kooptiert)



Der Arbeitskreis „Alterszahnheilkunde und Behindertenbehandlung“ hat sich am 31. Mai konstituiert.

Berufsstandes in der öffentlichen Wahrnehmung beiträgt, weiß auch das neugewählte Präsidium der Landeszahnärztekammer, Dr. Torsten Tompert und Dr. Norbert Struß, zu schätzen und bestärkte das Referenten-Duo Dr. Ludwig und Dr. Elsässer in einem persönlichen Gespräch, sich weiterhin für die Belange der Menschen mit Unterstützungsbedarf stark zu machen. Das neugewählte LZK-Präsidium sagte dem Arbeitskreis weiterhin ihre volle Unterstützung zu.

Agenda für die 16. Kammerperiode

In seiner konstituierenden Sitzung am 31. Mai hat sich der Arbeitskreis erneut eine Agenda gegeben: So haben sich die Mitglieder des Arbeitskreises vorgenommen, in dieser Kammerperiode eine Entscheidungshilfe für Narkosebehandlungen zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang möchte der Arbeitskreis auch weiter auf ein Pilotprojekt zur Sektorenübergreifenden Gebissanierung hinwirken. Resultierend aus zahlreichen Treffen von Dr. Ludwig mit kompetenten Ansprechpartnern aus dem Bereich der Pflege, sollen als Netzwerkpartner PDL-Schulen und (Fach)hochschulen für Pflegemanagement in dieser Kammerperiode ins Auge gefasst werden. An Aktivitäten plant der Arbeitskreis Fortbildungen in Kooperation mit Krankenkassen im häus-

lichen Bereich nicht nur für mobile Pflegedienste, sondern auch für pflegende Angehörige. Weiterhin soll versucht werden, beispielsweise über Rahmenverträge auf Landesebene und durch Gespräche mit Krankenkassen, so genannte „Zahn- und Mundbeauftragte“ verbindlich in den Altenpflegeeinrichtungen zu installieren. Neben DBKF und Diakonischem Institut sollen Fortbildungsveranstaltungen vor allem mit den Trägern der Liga der Freien Wohlfahrtspflege abgestimmt werden. Als Referenten soll ein bereits im Zusammenhang mit der Altenpflegeausbildung aufgebauter Pool besonders geeigneter Kolleginnen und Kollegen zum Einsatz kommen.

Für den Bereich der Behindertenzahnheilkunde möchte der Arbeitskreis in dieser Kammerperiode Informationen in leichter Sprache auf der LZK-Homepage einbinden und sämtliche Schulungsmaterialien und Flyer überarbeiten und aktualisieren. Des Weiteren ist die Kontaktaufnahme mit den Behindertenbeauftragten des Landes, der Landkreise und der Kreise vorgesehen. Analog der Kooperation zwischen der Bundeszahnärztekammer und Special-Olympics-Deutschland, strebt der Arbeitskreis eine Vereinbarung der Landeszahnärztekammer mit Special Olympics in Baden-Württemberg an.

Versorgungsstärkungsgesetz

Nach Einführung möglicher neuer Abrechnungspositionen im Rahmen des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes, möchte der Arbeitskreis einmal mehr die Kolleginnen und Kollegen in Baden-Württemberg auf die Bedeutung und das Potential der Alters- und Behindertenzahnheilkunde hinweisen. – sehr gerne zusammen mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung im Rahmen z.B. einer Tour de Ländle, wie dies im Jahr 2014 schon einmal im Zusammenhang mit den Kooperationsverträgen erfolgreich erfolgt ist.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Andrea Mader ● Kristina Hauf



Die 41 Senioren- und Behindertenbeauftragte der Kreis Zahnärzteschaften trafen sich am 15.07.2017 zum dritten landesweiten SuB-Treffen.

Drittes landesweites SuB-Treffen

Kaum ein Bundesland in Deutschland hat vergleichbare Strukturen in der Alters- und Behindertenzahnheilkunde: In Baden-Württemberg gibt es 41 Senioren- und Behindertenbeauftragte der Kreis Zahnärzteschaften. Sie sind sowohl erste Anlaufstelle für Kolleginnen und Kollegen als auch Ansprechpartner für Pflegeeinrichtungen, die einen Kooperationszahnarzt für ihre Einrichtung suchen.

Einmal im Jahr lädt die Landeszahnärztekammer ihre Senioren- und Behindertenbeauftragten zu einem Erfahrungsaustausch ein. Die Beauftragten erhalten Informationen aus erster Hand zu gesetzlichen Neuerungen und Kooperationsverträgen sowie aktuellen Entwicklungen in der Alters- und Behindertenzahnheilkunde. Ein Impulsreferat zur internen Fortbildung rundet das alljährliche Treffen ab. Beim insgesamt dritten landesweiten SuB-Treffen am 15.07.2017 hielt die Münchner Fachärztin für Anästhesiologie Dr. Catherine Kempf das Fachreferat zum Thema „Bedeutung von Allgemeinerkrankungen und Polypharmazie für die zahnärztliche Behandlung“. Aufgrund der zahlreichen Bezugspunkte zum Vertragszahnarztrecht und zur KZV über das SGB V im Bereich der Alters- und Behindertenzahnheilkunde, ist die Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, Dr. Ute Maier, bei jedem SuB-Treffen eine unverzichtbare Referentin. Den Bereich der Behinderten-

zahnheilkunde deckt jedes Jahr der Referent für Behindertenzahnheilkunde der Kammer und bundesweit anerkannter Experte, Dr. Guido Elsässer, ab. Als Mitglied einer Arbeitsgruppe der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung zur Umsetzung des § 22 a SGB V ging Dr. Elsässer auf den Stand der Umsetzung ein und kündigte ein Ende der Beratungen im G-BA sowie die Umsetzung im BEMA voraussichtlich zum 1. Juli 2018 an. Einzig die Frequenz der Entfernung der harten Zahnbeläge gehöre noch zu den strittigen Fragen im G-BA, so Dr. Elsässer.

Dr. Ludwig nutzte seinen Vortrag beim landesweiten SuB-Treffen, um die Senioren- und Behindertenbeauftragten aufzufordern, in persönlichen Gesprächen bei den Kolleginnen und Kollegen vor Ort für die Arbeit in der Alters- und Behindertenzahnheilkunde und den Abschluss von Kooperationsverträgen zu werben. Ein speziell entwickeltes Informationsblatt soll dabei als „Roter Faden“ behilflich sein.

Pre-Kongress zur Zahnheilkunde bei Senioren bei der ZFZ-Sommerakademie

Eine einmalige Chance erhielt der Arbeitskreis durch sein kooptiertes Mitglied Prof. Dr. Johannes Einwag bei der Sommer-Akademie des ZFZ Stuttgart: Im Vorfeld der Sommer-Akademie bot der ZFZ-Direktor einen Pre-Kongress zur Zahnheilkunde bei Senioren an.

Passend zum Motto der Sommer-Akademie „Der kleine Unterschied“ kamen die drei Referenten zu dem Schluss, dass es beim Thema Alterszahnheilkunde vor allem um den Umgang mit den spezifischen Risiken dieser Patientengruppe geht. Grundkenntnisse und strukturiertes Arbeiten ist auch hier der Weg zum Erfolg. Dr. Catherine Kempf, Fachärztin für Anästhesiologie, eröffnete den Vor-Kongress mit ihrem Vortrag „Herz & Co.“. In seinem Vortrag „Fallvorstellungen & Co.“ erläuterte Dr. Elmar Ludwig beispielhaft den Umgang mit multimorbiden, pflegebedürftigen Patienten anhand einer Vielzahl von Patientenbeispielen aus seinem langjährigen Erfahrungsschatz. In seinem zweiten Vortrag „Transportschein & Co.“ widmete sich Dr. Ludwig den gesetzlichen Neuerungen in punkto Krankenförderung und Kooperationsvertrag. Einen Blick in die Zukunft wagte Prof. Dr. Katja Mombaur vom Institut für Technische Informatik an der Universität Heidelberg mit ihrem Vortrag „Assistenzroboter für mehr Lebensqualität im Alter“.

Leitfaden zur Verordnung einer Krankenförderung

Die Verordnung von Beförderungsleistungen ist in der „Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Verordnung von Krankenfahrten, Krankentransportleistungen und Rettungs-



Zum 01.01.2018 tritt eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg und Special Olympics-Baden-Württemberg in Kraft.

fahrten nach § 92 Abs. 1 Satz 2 Nummer 12 SGB V (Krankentransport-Richtlinie)“ geregelt. Seit dem 05.05.2016 ist die Krankentransport-Richtlinie nicht mehr nur für den vertragsärztlichen, sondern auch für den vertragszahnärztlichen Bereich einheitlich und verbindlich geregelt. Landes Zahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Vereinigung haben gemeinsam einen Leitfaden entwickelt, der als praktische Orientierungshilfe für die Umsetzung der Verordnung von Beförderungsleistungen dient und sich im Bereich Alters- und Behindertenzahnheilkunde auf der LZK-Webseite findet.

Special Olympics BW in Offenburg und Kooperationsvereinbarung ab 2018

Von 17. bis 19. Mai fanden in Offenburg die Special Olympics Baden-Württemberg statt. Dr. Elsässer ist regionaler Koordinator des Special Smiles Programm, des Gesundheitsprogramms, in dessen Rahmen die Athleten augen- und zahnärztlich untersucht werden. Insgesamt waren 35 Zahnärztinnen und Zahnärzte, sowie zahnmedizinische Mitarbeiterinnen im Einsatz. Nahezu 100 Athleten konnten motiviert und untersucht werden. Die gewonnenen Untersuchungsergebnisse werden wissenschaftlich ausgewertet und für internationale und nationale Vergleiche herangezogen.

Zum 01.01.2018 tritt eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg und Special Olympics-Baden-Württemberg in Kraft. Darin verpflichten sich beide Partner, zukünftig auf die Umsetzung des gemeinsamen Zieles zur Verbesserung der Gesundheit von Menschen mit geistiger Behinderung hinwirken zu wollen und Special Smiles Veranstaltungen gemeinsam durchzuführen. Die Landes Zahnärztekammer wird die Special Smiles Angebote mit einer jährlichen Summe von 2.000,- EUR für die nächsten fünf Jahre unterstützen und wird unter anderem berechtigt sein, die Untersuchungsergebnisse aus Baden-Württemberg im Rahmen der Versorgungsforschung zu verwenden und zu veröffentlichen.



Interessenvertreter der Patienten

Am 5. April tagte im Zahnärzthehaus Freiburg erstmals in der neuen Legislaturperiode der Verwaltungsrat der Zahnmedizinischen Patientenberatungsstelle Baden- Württemberg. Aus der Mitte der von den Trägern KZV und LZK Baden-Württemberg benannten Mitgliedern Dr. Georg Bach, Dr. Konrad Bühler, Dr. Eberhard Montigel und Dr. Peter Riedel, wählte das Gremium Dr. Konrad Bühler zum Vorsitzenden und Dr. Georg Bach zu seinem Stellvertreter.

Erster Jahresbericht

Am 23. Juni war es so weit. Der 1. bundesweite Jahresbericht der Zahnärztlichen Patientenberatung wurde von KZBV und BZÄK unter fachlicher Begleitung des IDZ veröffentlicht.

Im 1. Berichtsjahr 2016 wurden fast 24.000 Beratungen geleistet. Neben 24.000 Beratungskontakten wurden fast 2.000 Eingaben, Anliegen, Fragen und auch Beschwerden bei zahnärztlichen Behandlungen bearbeitet. Demnach konnten in knapp 90 Prozent der Fälle die Anliegen der Ratsuchenden gelöst oder an die zuständigen Kammern und KZVen für die abschließende Bearbeitung vermittelt werden. Neben individueller Beratung durch Zahnärztinnen und Zahnärzte halten die Beratungsstellen ein vielfältiges und bewährtes Informationsangebot vor.

Der 1. Evaluationsbericht zeigt:

- dass die Zahnärztliche Patientenberatung sich als Interessenvertreter der Patienten versteht,

MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

- Dr. Konrad Bühler • Dr. Georg Bach • Dr. Eberhard Montigel • Dr. Peter Riedel

MIT BERATENDER STIMME

- Axel Maag (Direktor LZK BW) • Knuth Wolf (Direktor KZV BW)

- dass angesichts des immensen Behandlungsaufkommens - 93 Millionen Fälle allein im Bereich allgemeine, konservierende und chirurgische Behandlungen, insgesamt 114 Millionen Behandlungen in allen zahnärztlichen Leistungsbereichen im Jahr 2016 – der Anteil der bei der Zahnärztlichen Beratung registrierten Beschwerden mit 1.471 Fällen relativ gering ist,
- dass jede Anfrage ernst genommen wird und sich die Zahnärztliche Beratung in rund 90 Prozent der Vorgänge um das Anliegen kümmert und meistens auch einer Lösung zuführt,
- dass die Zahnärztliche Beratung durch die erstmals vorliegende Evaluation künftig noch patientenorientierter arbeiten kann und die Beratungsleistung zusätzliches Optimierungspotential bietet.

Die Ergebnisse der Zahnärztlichen Patientenberatung werden seit dem Jahr 2016 nach einheitlichen Kriterien erfasst und wissenschaftlich ausgewertet. Dadurch kann das Serviceangebot kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert werden. Patienten und Versicherte werden mit ihrem Bedarf an Beratung und Information optimal unterstützt.

Zahnärztliche Patientenberatung

Die bundesweit etablierten Beratungsstellen von KZVen und Kammern geben bereits seit vielen Jahren persönlich, postalisch, telefonisch und per E-Mail Auskunft zu Behandlungsmethoden, Therapiealternativen sowie zu Risiken bei bestimmten Eingriffen. Sie beantworten Fragen zur Kostenübernahme durch gesetzliche Krankenkassen und zu Privatrechnungen. Darüber hinaus ist die Zahnärztliche Beratung Anlauf-

stelle bei allen Anliegen im Zusammenhang mit Behandlungen in der Praxis. Gutachter- und Schlichtungsstellen leisten wertvolle Beiträge für die konstruktive Vermittlung zwischen Zahnärzten und Patienten. In der vertragszahnärztlichen Versorgung trägt das Gutachterwesen maßgeblich zur Klärung offener Behandlungsfragen bei.

Im zahnärztlichen Beratungsnetzwerk arbeiten Zahnärzte und Mitarbeiter der Verwaltung frei von Weisungen Dritter und frei von wirtschaftlichen Interessen. Patienten können sich schon im Vorfeld einer Behandlung über die am besten geeignete Versorgung informieren, etwa durch das Zweitmeinungsmodell bei einer geplanten Zahnersatz-Behandlung. Die kostenfreie Beratung ist fachlich und sozial kompetent, verständlich und transparent.

ZUSTÄNDIGKEIT DER ZPB GESCHÄFTSSTELLE

- Simone Khawaja
- Janine Weise

Nutzerstatistik (nach Beratungskontakten)

für den Zeitraum 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Geschlecht	Anzahl	%-Anteil
Weiblich	3.534	66,09 %
Männlich	1.813	33,91 %
Keine Angabe	0	0,00 %
Gesamt:	5.347	100,00 %

Altersgruppen	Anzahl	%-Anteil
Kind (0 – 12 Jahre)	137	2,57 %
Jugendlicher (13 – 17 Jahre)	125	2,33 %
Erwachsener (ab 18 Jahren)	5.079	94,99 %
Keine Angabe	6	0,12 %
Gesamt:	5.347	100,00 %

Krankenversicherung	Anzahl	%-Anteil
GKV	4.823	90,21 %
PKV	313	5,85 %
PKV/Basis- und Notlagentarif	19	0,18 %
Beihilfe/PKV	67	1,25 %
Andere Absicherung	13	0,24 %
Keine Krankenversicherung	6	0,12 %
Keine Angabe	115	2,15 %
Gesamt:	5.347	100,00 %

Kenntnis durch	Anzahl	%-Anteil
Medien (Zeitung, Radio, Fernsehen)	786	14,69 %
Internet	824	15,40 %
Kostenträger	1.944	36,36 %
Privates Umfeld	405	7,58 %
Zahnarzt	667	12,48 %
Andere Beratungsstelle	268	5,01 %
Andere	338	6,33 %
Keine Angabe	115	2,15 %
Gesamt:	5.347	100,00 %

Form der Beratung	Anzahl	%-Anteil
Telefonische Beratung	4.363	81,60 %
Persönliche Beratung	564	10,55 %
Brief	3	0,05 %
Fax	0	0,00 %
E-Mail	420	7,80 %
Gesamt:	5.347	100,00 %

Beratungen nach Beratungsthemen und Ergebnisse

für den Zeitraum 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Beratungsthemen	Anzahl	%-Anteil
Allgemeine grundlegende gesundheitlich-medizinische Informationen	1.238	21,04 %
Zahnmedizinische Verfahren/ Maßnahmen (Prophylaxe, Früherkennung, Diagnostik, Therapie)	2.380	40,46 %
Kosten-/Rechtsthemen	2.036	34,61 %
Adressen, Verbraucherinformationen, Bonusheft	228	3,90 %
Beratungsthemen gesamt	5.882	100,00 %

Ergebnis der Beratung	Anzahl	%-Anteil
Problemlösung konnte durch Wissensvermittlung erreicht werden.	4.484	76,24 %
Problemlösung konnte nicht allein durch Wissensvermittlung erreicht werden und erforderte darüber hinausgehende Unterstützung.	580	9,85 %
Verwiesen an zahnärztliche Körperschaften/ Kostenträger/Andere	818	13,91 %
Gesamt:	5.882	100,00 %

Anzahl der Eingaben/Beschwerden nach Themen

für den Zeitraum 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Eingaben-/Beschwerdethemen	Anzahl	%-Anteil
Behandlungen/ Vermutete Behandlungsfehler	43	13,96 %
Vereinbarungen/ Rechnungslegung	204	66,23 %
Vertragszahnarztrecht/ Berufsrecht	31	10,06 %
Berufsausübung	13	4,22 %
Andere Eingaben/ Beschwerden	17	5,52 %
Gesamt	308	100,00 %



Befriedigung der widerstreitenden Interessen

Die Gutachterkommissionen für Fragen zahnärztlicher Haftung, die bei den vier Bezirkszahnärztekammern des Landes eingerichtet sind, sind nach wie vor gefragt, um behauptete Behandlungsfehler vorgerichtlich klären zu lassen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Antragstellungen erneut gesunken und erreicht einen Stand wie zuletzt im Jahr 2015. Die einzelnen Zahlen können der nachstehenden Statistik entnommen werden. Die häufigsten Beanstandungen, die von Patienten vorgetragen wurden, waren im Berichtszeitraum auf dem Gebiet der Zahnerhaltung zu verzeichnen. Die meisten Anträge gingen hierzu im Bereich der Bezirks-

zahnärztekammer Karlsruhe ein. Zielsetzung der Gutachterkommissionen ist, nach wie vor in einem hohen Maße eine endgültige Befriedigung der widerstreitenden Interessen der Parteien herbeizuführen

Festzuhalten bleibt, dass die vier Gutachterkommissionen des Landes eine insgesamt hohe Erfolgsquote vorweisen können. In nahezu der Hälfte der Fälle konnte unter den Parteien ein Vergleichsabschluss erzielt werden.

Landesweite Gutachtertagung 2018

Auch im kommenden Jahr 2018 werden Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg und

GUTACHTERREFERENTEN

Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg

- Dr. Bert Bauder

Bezirkszahnärztekammern

- Dr. Georg Bach ● Dr. Gerhard Cube ● PD Dr. Martin Groten ● Prof. Dr. Winfried Walther



Die häufigsten Beanstandungen betreffen den Bereich Zahnerhaltung.

Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg wieder eine gemeinsame landesweite Gutachtertagung für die Gerichts-, Privatgutachter und vertragszahnärztlichen Gutachter durchführen.

Ferner ist im Frühjahr 2018 für die Mitglieder der Gutachterkommissionen für Fragen zahnärztlicher Haftung eine landesweite Koordinierungskonferenz geplant.

Der Gutachterreferent der Landeszahnärztekammer, Dr. Bert Bauder, und seine Gutachterkollegen aus den Bezirkszahnärztekammern, Dr. Georg Bach, Dr. Gerhard Cube, Dr. Martin Groten und Prof. Winfried Walter, sind bereits mit der Ausarbeitung der Programme für die landesweite Gutachtertagung und die Koordinierungskonferenz befasst.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

- Cäcilia Falk

Statistische Angaben

Allgemeines

	FR	KA	S	TÜ	LZK BW
1. Gesamtzahl der im Berichtsjahr gestellten Anträge	26	64	73	41	204
2. Zahl der zu Beginn des Berichtsjahres noch offenen Anträge aus dem Vorjahr	19	43	17	30	109
3. Zahl der im abgelaufenem Berichtsjahr erledigten Anträge	22	66	77	51	216
4. Wie haben sich die Anträge nach Ziffer 3 erledigt?					
a) durch schriftliches Gutachten	18	30	0	22	70
b) durch mündliches Gutachten mit schriftlicher Widergabe im Protokoll über den Erörterungstermin	0	0	63	0	63
c) durch Vergleich (teilweise nach mündlichem Gutachten)	0	1	24	3	28
d) Sonstige Weise (z. B. Widerspruch, Rücknahme, Fristablauf, Abgabe, mündliche Gutachten im Erörterungstermin etc.)	4	9	14	26	53
5. Zahl der am Ende des Berichtsjahres noch offenen Anträge	23	41	13	20	97

Durch Kommissionsgutachten entschiedene Fälle

	FR	KA	S	TÜ	LZK BW
Gesamtzahl der im Berichtsjahr erstatteten Gutachten, davon	18	30	63	22	133
Aufklärungsfehler bejaht	1	1	3	0	5
Behandlungsfehler und Kausalität des Fehlers für den Schadenseintritt bejaht	4	12	15	5	36
Behandlungsfehler bejaht, Gesundheitsschaden verneint	1	3	6	1	11
Behandlungsfehler bejaht, Kausalität des Fehlers für den Schadenseintritt verneint	0	5	1	0	6
Behandlungsfehler/Aufklärungsfehler verneint	12	9	38	16	75

Häufigste Ursachen von Behandlungsfehlern beziehungsweise geltend gemachten Fehlern

	FR	KA	S	TÜ	LZK BW
Chirurgie	0	1	3	0	4
Implantologie	0	4	4	1	9
Kieferorthopädie	0	0	0	2	2
Zahnerhaltung	4	15	6	1	26
Zahnersatz	3	6	9	2	20
Sonstiges, z. B. Veneers	0	1	0	0	1
Aufklärung	1	1	3	0	4
Paradontologie	0	2	0	0	2



Kompetenz und Komfort – das neue Haus lockt zur Fortbildung

Die neue Akademie bekommt bei den Befragungen der Kursteilnehmer beste Noten. Inzwischen konnte auch die Tiefgarage des GartenCarrés in Betrieb genommen werden, so dass die Gäste jetzt ihr Fahrzeug direkt unter der Akademie abstellen und mit dem Lift zur Fortbildung gelangen können.

Auch der Hof ist fertig geworden. Die großen Terrassen im 1. Stock wurden begrünt und mit blühenden Pflanzen versehen. In den großen Pausen erholen sich die Teilnehmer auf dem Balkon oder gehen über die Freitreppe in den Innenhof

des Carrés, was besonders die Raucher(innen) schätzen. Somit entfaltet der neue Bau insbesondere an warmen Sommertagen seinen ganzen Charme - innen wie außen.

Eine große Stärke der Akademie ist die Fortbildung in zahnärztlicher Arbeitsumgebung. Die Referenten haben gelernt, die neuen Optionen zu nutzen. Die praktischen Arbeitskurse in der Lernklinik der Akademie bieten dem Teilnehmer die Möglichkeit, neue Techniken oder Verfahren direkt an der zahnärztlichen Einheit zu erlernen. Der Referent kann die Übungen über den Moni-

VERWALTUNGSRAT

- Dr. Norbert Engel (Vorsitzender) ● ZA Alfred Braig (Stv. Vorsitzender) ● Dr. Jörn Dobler
- Prof. Dr. Christopher J. Lux ● Dr. Peter Riedel ● Dr. Antoinette Röttele ● Dr. Wilfried Woop

DIREKTOR

- Prof. Dr. Winfried Walther

GESCHÄFTSFÜHRUNG

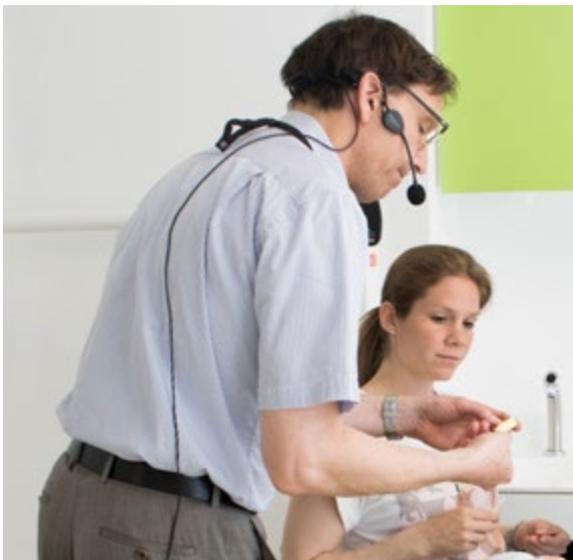
- Frank Stöckel

tor steuern oder seine Schüler direkt am Stuhl unterweisen. Dies wird sowohl in den Kursen für die Zahnärztin/ den Zahnarzt wie auch in den Kursen für die ZFA genutzt.

Klinische Live-Demonstrationen sind ein weiterer Schwerpunkt der Kursgestaltung in Karlsruhe. Die Referenten der Akademie haben diesbezüglich sehr hohe Ansprüche an Team und Gerät. Im neuen Haus fühlen sie sich sehr wohl. Die neue Infrastruktur fördert das Vertrauen, das notwendig ist, um vor einer Lerngruppe live zu operieren.

Die Kursteilnehmerzahlen weisen im Jahr 2017 sowohl im Angebot für Zahnärztinnen/ Zahnärzte wie auch für die ZFA-Kurse nach oben. Dies liegt auch an den neuen Curricula, die zum Teil große Resonanz gefunden haben. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Curricula „Zahnärztliche Chirurgie für Zahnärztinnen“ und „Der Risikopatient“, die neue Ansätze zur Optimierung der chirurgischen Fähigkeiten bieten.

Der neue Internetauftritt der Akademie nimmt Impulse der neuen Infrastruktur auf und erleichtert interessierten Fortbildungswilligen, den Kurs ihrer Wahl zu finden. Auch per Smartphone kann jetzt ohne Probleme gescrollt und gesucht werden.



Kurs im zahnärztlichen Arbeitsumfeld. Prof. Dr. Edelhoff erklärt die Vorgehensweise bei der Präparation.

Das Fortbildungsprogramm

Das Programm für das Fortbildungsjahr 2017/2018 erleichtert die Kurssuche durch eine sehr übersichtliche Aufteilung der zahnärztlichen Fachgebiete.

Im zahnärztlichen Teil gliedert sich das Programm in 18 Themenbereiche und drei Kursformate. Hier werden die bewährten Formen „Curriculum“ und „Einzelkurs“ angeboten. Ferner gibt es die Kategorie „Praxisentwicklung“. Unter diesem Stichwort finden sich Kurse, die der Praxis die Chance für einen ganz besonderen Entwicklungsschub bieten. Das Format vereinigt Hospitationen bei erfahrenen Vertretern des Faches, Updatekurse und Kurse für die ZFA, die gezielt auf die Inhalte zahnärztlicher Curricula Bezug nehmen. Dadurch können Zahnärztin/ Zahnarzt und Team gemeinsam ihrer Praxis neue Qualifikationen und Tätigkeitsbereiche erschließen. Die Anzahl der Hospitationen in der Poliklinik der Akademie wurde erheblich erweitert. Kolleginnen und Kollegen können so im direkten Kontakt mit der Klinik lernen und sich fortbilden. Für die ZFA besteht eine entsprechende Option zur Orientierung in der präventiven Zahnheilkunde.

Der Programmteil für die ZFA und weitere Berufsgruppen, die mit der Zahnheilkunde verbunden sind, wird gegliedert in die Kategorien „Aufstiegsfortbildung“, „Einzelkurse für die ZFA“ und „Teamkurse“. Neu aufgenommen ins Programm für die ZFA wurde das Curriculum „Qualitätsfachkraft“.

Karlsruher Konferenz

Vier Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen der Zahnheilkunde präsentierten Beiträge zum Thema „Zahnmedizinische Diagnostik auf dem Prüfstand“. Priv.-Doz. Dr. Dirk Ziebolz, Leipzig, widmete sich in seinem Beitrag der Frage, welche Tests eine sinnvolle Ergänzung zur parodontologischen Diagnostik darstellen. Die Endodontie war durch Dr. Shanon Patel aus London vertreten, der den Einfluss der DVT-Diagnostik auf die therapeutische Entscheidungsfindung darstellte. Priv.-Doz. Dr. Anne Wolowski, Müns-



Internationaler Gast auf der Karlsruher Konferenz. Dr. Shanon Patel, London, berichtet über den Einsatz des DVTs in der endodontischen Diagnostik.

ter, beschrieb diagnostische Wege zur Feststellung psychosomatischer Einflussfaktoren. Die Funktionsdiagnostik wurde von Prof. Dr. Marc Schmitter, Würzburg, vertreten. Unter anderem beschrieb er neue Möglichkeiten durch den Einsatz der Elektromyographie.

Die Teilnehmer erhielten ein umfangreiches Update in Sachen „Zahnärztliche Diagnostik“.

Dr. Norbert Engel, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Akademie, nahm elf neue Mitglieder in den Kreis der „Mitglieder der Karlsruher Konferenz“ auf.

Sehr gut eingeführt im Rahmen der Karlsruher



Neue Mitglieder der Karlsruher Konferenz. Dr. Norbert Engel übergibt die Urkunden.

Konferenz sind die Workshops am Samstagmorgen. Der Unterricht für Zahnärztin und Zahnarzt sowie für die ZFA wurde im Wesentlichen von Angehörigen des Teams der Akademie bestritten. Alle Workshops wurden sehr positiv aufgenommen.

Der „Karlsruher Tag der Zahnmedizinischen Fachangestellten“ fand 2017 auf derselben Ebene des Kongresszentrums statt wie die zahnärztliche Veranstaltung. Dies wurde von allen Beteiligten als großer Gewinn verbucht. Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Praxis bearbeiteten die Themenbereiche „Prophylaxe“, „Praxishygiene“ und „Abrechnung besonderer prothetischer Leistungen“.

Karlsruher Vortrag

Es versammelten sich in diesem Jahr wiederum 1.000 Gäste aus Kollegenschaft und Öffentlichkeit im Friedrich-Weinbrenner-Saal, um den Karlsruher Vortrag zu erleben. Die Referentin, Dr. mult. Viviane Reding, sprach zu dem hochaktuellen Thema: „Die Zukunft Europas“. Als langjährige Vizepräsidentin der Europäischen Kommission war sie dafür prädestiniert, Visionen und Probleme im Hinblick auf die europäische Einigung zu benennen und ihre eigenen Vorstellungen für ein geeintes Europa zu beschreiben. Für ihren außerordentlich engagiert



Ein Plädoyer für Europa. Viviane Reding, langjährige Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, beim Karlsruher Vortrag 2017.

gehaltenen Vortrag dankte ihr das Publikum mit stehenden Ovationen. Das Nachwort sprach Prof. Dr. Michael Eichberger, Richter am Bundesverfassungsgericht.

Walther-Engel-Preis

Aus den Händen von Dr. Torsten Tomppert, Präsident der LZK Baden-Württemberg, nahm Dr. Ingwert Tschürtz den Walther-Engel-Preis 2017 in Empfang.

Dr. Tschürtz hat sich in vielfältiger Art und Weise für das Fortbildungsprogramm der Akademie eingesetzt. Das vorbildlich gestaltete Curriculum „Zahnärztliche Hypnose“ ist ganz wesentlich auf seine Ideen und sein Engagement zurückzuführen.



Walther-Engel-Preisträger 2017: Dr. Ingwert Tschürtz. Der Präsident hält die Laudatio.

ren. Er selbst ist in diesem Curriculum für die Supervision verantwortlich, was eine vorbildliche Kollegialität und sehr gutes Einfühlungsvermögen erfordert.

Herbstkonferenz und Master's Day

Die Herbstkonferenz fand wiederum in enger Zusammenarbeit zwischen Akademie und BZK Karlsruhe statt und stand unter dem Thema „Gefahr erkannt - Gefahr gebannt, Sicherheit in der zahnärztlichen Praxis“. Den Auftakt lieferte das Referat von Prof. Dr. Bruno Brühwiler, der Sinn und Strukturen des Risikomanagements vorstellte. Von besonderer Bedeutung ist für ihn hierbei, dass die Praxis selbst bestimmt, welchen Risiken sie sich stellen möchte. Bürokratie und übertriebene Aktivität hält er für höchst kontraproduktiv.

Das Netzwerk „Integrated Dentistry“ stellte den Umgang mit Medikamentenlisten in den Mittelpunkt seines Vortrages. Dr. Florentine Carow und Dr. Dr. Simone Ulbricht stellten Verfahren vor, diese Listen patientenbezogen zu organisieren. Weitere Themenschwerpunkte waren „Der aggressive Patient“, „Hygienische Risikominimierung“ und „Big Data“.

Albrecht Kresse fasste die Vorträge des Tages verbal und in anregender Visualisierung zusammen.

Das attraktive Ambiente des großen Saals im 2. Stock des Kongresszentrums Baden-Baden trug sehr zum Gelingen der Tagung bei.

Am Abend trafen sich die Teilnehmer im Kurhaus zur „Küchenparty“ mit anschließender Disco. Es war ein fröhliches bis ausgelassenes Fest für alle mitfeiernden Praxisteams, das für die Unentwegten bis in die frühen Morgenstunden dauerte.

Innovative Wissenschaft

Acht Zahnärztinnen und Zahnärzte absolvierten am 21. September das Abschlusskolloquium des Masterstudienganges „Integrated Dentistry“. Die Masterarbeiten weisen ein breites Themenspektrum auf. Neben Themen aus dem Bereich Versorgungsforschung (Risikomanagement, Ein-



Herbstkonferenz 2017 - ein Geburtstagsständchen für den ersten Referenten: Prof. Dr. Bruno Brühwiler.

führung digitaler Aufklärungssysteme, Übergang vom militärischen Dienst in die zivile Versorgung) wurden auch klinische Fragestellungen bearbeitet (Lokalanästhesie, Lebensqualität nach Implantatversorgung für den zahnlosen Kiefer).

Der Bereich Versorgungsforschung hat in der Akademie gegenwärtig einen besonderen Stellenwert. Sie beteiligt sich an mehreren Projekten auf internationaler und nationaler Ebene.

Das Programm „Advocate“ fußt auf einer Ausschreibung der Europäischen Gemeinschaft. In verschiedenen Ländern der EU werden Feedback-Systeme konzipiert und erprobt, die es Zahnärzten erlauben, die Behandlung in der eigenen Praxis aus der Perspektive der Patienten zu verfolgen. Die Akademie betreut die deutsche Pilotgruppe.

Das Projekt Dent@Prevent wird vom Innovationsfond des Gemeinsamen Bundesausschusses getragen. Ziel ist eine bessere Zusammenarbeit zwischen Zahnmedizin und Allgemeinmedizin. Auch in diesem Programm betreut die Akademie eine Pilotgruppe.

Im Rahmen der 3. Folge der „Nachwuchsakademie Versorgungsforschung“ des Landes Baden-Württemberg wird eine Studie durchgeführt, die sich mit der zahnärztlichen Betreuung von Alters- und Pflegeheimen beschäftigt. Dr. Frank Oberzaucher erhebt mit qualitativen Methoden



Party nach der Herbstkonferenz. Disco im Kurhaus bis in die Morgenstunden.

der Sozialforschung die Erfahrungen von Pflegeern und Zahnärzten nach Einführung der neuen vertraglichen Regelung für diesen Bereich. Die Akademie hat das Design dieser Studie mitentwickelt und den Autor bei der praktischen Arbeit unterstützt.

Ein weiteres Projekt, das sich gegenwärtig in der Auswertungsphase befindet, wurde zusammen mit dem KIT durchgeführt. Hierbei geht es um den Zusammenhang zwischen endodontischer Technologie und Behandlungserfolg.

In internationalen Publikationsorganen erschienen wissenschaftliche Veröffentlichungen aus der Akademie. Schwerpunkt war hierbei Endodontie, Implantologie und die Versorgungsforschung,

Zahnärztliche Poliklinik

Die zahnärztliche Poliklinik hat ihre klinische Tätigkeit 2017 noch besser mit der Fortbildung verzahnt. Die Anzahl der Hospitationen ist gestiegen und umfasst jetzt die Bereiche Implantologie, Endodontie, Parodontologie, Kinderzahnheilkunde, präventive Zahnheilkunde (Angebot für die ZFA).

Als leitende Zahnärzte sind tätig:

- Dr. Andreas Bartols, M.A., Leiter der Poliklinik
- PD Dr. Michael Korsch, M.A., Leiter der Oralchirurgie



Entspannte Gesichter nach der Masterprüfung. Die Absolventen freuen sich über ihre Urkunden.

- Dr. Anke Bräuning, M.A., M.Sc., Parodontologie

Die kieferorthopädische Behandlung wird von Dr. Manfred Schüßler und Dr. Dieter Börner geleistet, der nach Abschluss seiner kieferorthopädischen Weiterbildung die kieferorthopädische Abteilung der Akademie leiten wird.

Das zahntechnische Labor der Akademie steht unter der Führung von ZTM Berthold Steiner.

Besuch des LZK-Präsidenten

Am 02. August besuchte der Präsident der Landes Zahnärztekammer zusammen mit seiner



Besuch des Präsidenten. Dr. Torsten Tomppert informiert sich über Fortbildung und Wissenschaft in Karlsruhe.

Frau die Akademie, um sich einen eigenen Eindruck hinsichtlich ihrer Tradition und ihres Innovationspotenzials zu verschaffen.

Zusammen mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Dr. Norbert Engel, stellte der Direktor dem Präsidenten die neuen Räumlichkeiten und das Team vor.

Nationale und internationale Kontakte

Internationale Auftritte der Akademie gab es 2017 bei der Tagung des „International College of Prosthodontists“ und der „Balkan Stomatologic Society“.

Prof. Dr. Walther leitete in Santiago de Chile ein Treffen der Teilnehmer des „Young Prosthodontic Educators Workshop“, der im nächsten Jahr wieder in Karlsruhe stattfinden wird. Ferner leistete er einen Beitrag im wissenschaftlichen Programm. Dr. Andreas Bartols bereicherte eine durch die Universität Sarajevo geleitete Tagung in Mostar durch einen endodontischen Vortrag.



Status ausgebucht Das Fortbildungsjahr des ZFZ Stuttgart

In der konstituierenden Verwaltungsratssitzung vom 27. Januar 2017 wurde Dr. Eberhard Montigel zum neuen Verwaltungsratsvorsitzenden des ZFZ Stuttgart gewählt. Er übernahm symbolisch den Staffelstab von Dr. Konrad Bühler, der seit 2003 den Vorsitz im Verwaltungsrat innehatte. Die Mitarbeiter/-innen des ZFZ bedanken sich sehr herzlich bei Dr. Bühler für die hervorragende Zusammenarbeit und seinen unermüdlichen Einsatz für das ZFZ und freuen sich sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Dr. Montigel.

Der Verwaltungsrat des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart kam unter dem Vorsitz von Dr. Eberhard Montigel drei Mal zusammen, um seinen statutenmäßigen Auftrag wahrzunehmen.

Die Fortbildung auf Rekordniveau

Wie bereits in den Vorjahren, boomt das ZFZ Stuttgart im Bereich der Fortbildung. Der Gesamtumsatz im Fortbildungsbereich wird 2017 erstmals über 2,7 Mio. Euro betragen.

VERWALTUNGSRAT

- Dr. Eberhard Montigel (Vorsitzender) ● Dr. Bernd Stoll (stv. Vorsitzender)
- Dr. Robert Heiden ● Dr. Elmar Ludwig ● Dr. Peter Riedel ● Dr. Klaus Sebastian

DIREKTOR

- Prof. Dr. Johannes Einwag

GESCHÄFTSFÜHRUNG

- Stephan Krutsch



Stabübergabe an Dr. Montigel.

Das Fortbildungsangebot ist an das ganze Praxisteam gerichtet. Das ZFZ unterteilt sein Fortbildungsangebot für Zahnärzte/-innen und zahnmedizinische Mitarbeiter/-innen in die Bereiche:

- Strukturierte Fortbildungen (Curricula)
- Aufstiegsfortbildungen für ZFA/ZAH
- Tageskurse bzw. Updates
- Fortbildungskongresse (Sommer- und Winter-Akademie).

Besonders sollen die praktischen Fortbildungen gefördert werden.

- 29 Phantomarbeitsplätze stehen zur Verfügung. Alle Arbeitsplätze können zentral mit Ton und Bild von zwei Referenten-Masterplätzen angesteuert werden.
- Außerdem stehen den Kursteilnehmer/-innen bis zu sechs Behandlungseinheiten zur Verfügung, die nur im Fortbildungsbe- reich eingesetzt werden. Intensives, praxisnahes Üben und die persönliche Betreuung durch die Referenten wird den Kursteilnehmern ermöglicht.

Strukturierte Fortbildungen

Insbesondere der Bereich der strukturierten Fortbildungen (Curricula) wurde so stark wie noch nie nachgefragt. Alleine für die curriculären Fortbildungen konnten 185 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer gewonnen werden. Durchschnittlich wurde jedes Modul mit 22 Kursteilnehmern durchgeführt.

Die Curricula 2017 im Überblick:

- Ästhetische Zahnheilkunde (9 Module)
- Endodontie (8 Module)
- Funktionsdiagnostik und -therapie (6 Module)
- Geriatrische Zahnheilkunde (5 Module)
- Implantologie (8 Module)
- Implantologie mit „Online-Inhalten“ (6 Module)
- Kinderzahnheilkunde (9 Module)
- Parodontologie (7 Module)
- Zahnärztliche Chirurgie (7 Module)

Aufstiegsfortbildungen

Weiterhin sehr hoch ist der Zulauf an Kursteilnehmern im Bereich der Kurse nach der Fortbildungsordnung (Fachkundliche Nachweise, ZMP, DH, ZMV). Bereits Mitte des Jahres waren nahezu alle Kurse ausgebucht. Nach den positiven Erfahrungen der vergangenen Jahre wurden die sogenannten „Online-Präsenz-Fortbildung“-Formate weiter vorangetrieben. Im Rahmen dieses Fortbildungstyps wird ein Teil der theoretischen Fortbildung online angeboten und abgearbeitet. In den Präsenzphasen im ZFZ wird der Fokus auf die praktischen Kursinhalte gelegt.

Nach diesem Format wurden 2017 der Kombinationskurs (Kursteile I, IIa und IIc nach der Fortbildungsordnung) und ein ZMP-Kurs angeboten.



Im ZFZ-Phantomraum: Teilnehmer des Implantologie-Curriculums.



Teilnehmer der Aufstiegsfortbildung zur/m Dentalhygieniker/in Professional 2016/2017.

2017 wurden drei Fortbildungs-Lehrgänge zur Prophylaxe-Assistentin (ZMP) durchgeführt. Das ZFZ reagiert auf die noch weiter zunehmende Nachfrage nach ZMP-Kursplätzen und wird 2018 erstmals vier ZMP-Kurse anbieten, einen davon in den Sommerferien.

Auch die Fortbildungslehrgänge zur Dentalhygienikerin Professional sind weiterhin sehr gefragt. 20 Teilnehmerinnen absolvierten erfolgreich die Abschlussprüfung im Rahmen des DH-Kurses. Die 2. Aufstiegsfortbildung zur DH-Professional (es ist der 24. DH-Kurs) findet von Oktober 2017 bis Mai 2018 mit 19 Teilnehmerinnen statt.

Tageskurse bzw. Updates

2017 fanden über 80 Einzelveranstaltungen im ZFZ statt. Die Zahnärzte/innen und Mitarbeiter/innen konnten dabei aus den folgenden Themenbereichen auswählen:

- Abrechnungskurse
- Praktische Arbeitskurse
- Betriebswirtschaftliche Kurse
- Röntgenkurse
- Spezial-/Hygienekurse

Neu im Programm waren u.a. folgende Kurse:

- Die qualifizierte Assistenz in der Implantologie und Chirurgie mit Referent Dr. Dirk Heering, Stuttgart
- Keramikveneers mit Referent Prof. Dr. Jürgen Manhart, München
- Kofferdam – ein Demonstrations- und

Übungskurs mit Referentin DH Annika Göttermann, Stuttgart

- Einführung in die Kinderzahnheilkunde für zahnärztliche Mitarbeiter mit Dr. Heike Thomé, Göppingen
- Schärfen des parodontalen Instrumentariums und Paro-Prophylaxe – ein bewährtes Behandlungskonzept mit DH Karolin Staudt, Stuttgart

Zudem wurden Updates für Absolventen der Strukturierten Fortbildung in Parodontologie, Implantologie, Ästhetische Zahnheilkunde und Prophylaxe angeboten.

Fortbildungskongresse

Die Winter-Akademie - ausgebucht! Über 500 Zahnärztinnen und Zahnärzte waren am 28. Januar 2017 zu Gast bei der Winter-Akademie im Mövenpick Airport Hotel Stuttgart.

Die Thematik „Mini(malinvasive) Zahnheilkunde: Ein Win-Win-Modell für alle Beteiligten“ wurde von den Referenten kompetent und umfassend behandelt:

- Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel mit dem Vortrag: „Muss alle Karies entfernt werden? – Wann sollte man weniger bohren?“
- PD Dr. Tobias Tauböck mit dem Vortrag „Grenzen der direkten Füllungstherapie: Sind Inlays/Onlays noch zeitgemäß?“
- Dr. Wolfgang Westermann mit dem Vortrag „Parodontologie – Geht’s auch ohne Chirurgie?“
- Prof. Dr. Matthias Kern mit dem Vortrag „Minimal invasiver Zahnersatz – Weniger ist häufig mehr“
- Prof. Dr. Frank Schwarz mit dem Vortrag „Implantologie – Wieviel Implantate braucht der Mensch“?

Der kleine Unterschied

Mit der diesjährigen Thematik traf die ZFZ-Sommer-Akademie erneut den Nerv des zahnmedizinischen Teams – das bewiesen die hohen Teilnehmerzahlen.

Über 900 ZFAs, DHs, und Zahnärzte nahmen die Einladung des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart zur Sommer-Akademie am 7. und 8. Juli 2017 nach Ludwigsburg an.

Die ZFZ-Sommer-Akademie, die mittlerweile in 24. Auflage veranstaltet wurde, genießt unter den Teilnehmern einen ganz besonderen Ruf: Trotz der Größe des Events herrscht eine familiäre Atmosphäre, in der der kollegiale Austausch viel Raum findet und der fachliche Input nicht zu kurz kommt.

Experten aus den unterschiedlichsten Fachgebieten waren im Ludwigsburger Forum vor Ort: Neben Medizin und Zahnmedizin auch Marketing, Kommunikation, Soziologie und sogar Künstlicher Intelligenz!

Wie im Vorjahr, wurde der Zeitplan der Sommer-Akademie um einen wissenschaftlichen Programmteil am Freitagvormittag - „Zahnheilkunde bei Senioren: Das geht uns alle an!“ - ergänzt

Am Freitagabend stand ein weiterer Programmpunkt an, der fest zur ZFZ-Sommer-Akademie gehört. Beim traditionellen Barbecue konnten die Teilnehmer bei gutem Essen und erfrischenden Getränken vis-à-vis des Ludwigsburger Schloss-

parks im barocken Flair die sommerlichen Temperaturen genießen und den Abend entspannt ausklingen lassen.

Die Referenten der Sommer-Akademie 2017 waren:

- Dr. Catherine Kempf
- Dr. Elmar Ludwig
- Prof. Dr. Katja Mombaur
- Prof. Dr. Vera Regitz-Zagrosek
- PD. Dr. Dr. Christiane Gleissner
- Sabine Nemec
- Prof. Dr. Gerd Nufer
- Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger
- Dr. Rengin Attin
- Prof. Dr. Nicole Arweiler
- Prof. Dr. Thomas Kocher
- Prof. Dr. Knut Grötz
- Prof. Dr. Julika Loss

In den Kongresspausen präsentierten 55 Industrieaussteller ihre Produktneuheiten. Am Stand des ZFZ erfreute sich das Kursprogrammheft 2018 großer Beliebtheit.

Im Anschluss an die Fortbildung durften sich die Kursteilnehmer nicht nur über ein üppiges Barbecue freuen, sondern auch über spektakuläres „Fußtheater“ von Anne Klinge.



Prof. Dr. Johannes Einwag, Dr. Eberhard Montigel und Dr. Konrad Bühler mit den Referenten der Winter-Akademie 2017.



Dr. Elmar Ludwig und Prof. Dr. Johannes Einwag im Altersanzug begrüßten die Teilnehmer des Vorkongresses.

Deutscher Preis für Dentalhygiene

Seit dem Jahr 2013 verleiht die Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde (GPZ e.V.) den Deutschen Preis für Dentalhygiene. Preisträger 2017 sind die Teilnehmer der ersten multizentrischen prospektiven klinischen Studie zur Vermeidung periimplantärer Erkrankungen in der Bundesrepublik Deutschland! Der Preis würdigt insbesondere die Pionierleistungen (der Praxis sowie der Dentalhygienikerin) im Rahmen der ersten Studie und ist darüber hinaus auch Anerkennung für eine beispielhafte Zusammenarbeit von niedergelassener Praxis und Wissenschaft sowie

motivierter Prophylaxe Teams zum Wohle der Bevölkerung.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Fortbildungsprogramm für das Jahr 2018 wurde erneut bereits Mitte Juli versendet. Der erhoffte Effekt früher Kursbuchungen für das Folgejahr, ist in den Bereichen der Fortbildungen für Mitarbeiter/innen und bei den Strukturierten Fortbildungen eingetreten. Die Online-Auftritte der Fortbildungsangebote und der Praxis wurden 2017 weiter überarbeitet und werden ständig den neuen Anforderungen angepasst.



Traditionelles Barbecue bei der Sommer-Akademie.



Preisträger 2017 des Preises für Dentalhygiene der GPZ e.V.

Fachdental Südwest

Erneut präsentierte sich das ZFZ am 20./21. Oktober 2017 gemeinsam mit der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe und der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg auf der Fachdental Messe Südwest in Stuttgart. Der Messestand präsentierte sich einladend und war gut erreichbar platziert. Das ZFZ-Messteam konnte interessierte Besucher umfassend beraten.

Fortbildungspraxis

Die Umsätze im Bereich der Praxis konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Als Zahnärzte waren im Berichtszeitraum tätig:

- Prof. Dr. Johannes Einwag (Direktor)
- Dr. Philipp Müller-Eberspächer, M.Sc. (Oberarzt)
- Oralchirurg Dr. Dirk Heering (angestellter Zahnarzt / Teilzeit)
- ZÄ Andrada-Iulia Hostinar (seit 04/2017)
- ZÄ Sarah Gronwald
- ZA Jürgen Lypke
- Dr. Steffen Rieger, M. Sc. (Teilzeit)

Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde

Die Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde e.V. am ZFZ Stuttgart hat erneut eine Frühjahrsakademie auf Mallorca organisiert – mit gutem Erfolg. Mit dem 2009 erstmalig vergebenen Sie-



Prof. Dr. Johannes Einwag mit Oberarzt Dr. Philipp Müller-Eberspächer, M.Sc.

gel für bewährte Produkte zur häuslichen Zahnpflege sind bereits einige Produkte gekennzeichnet.

Die Zeitschrift „Prophylaxe – Impuls“, die auflagenstärkste Fachzeitschrift für den Bereich der oralen Präventivmedizin im deutschsprachigen Raum, fungiert seit dem vierten Quartal 2004 als Mitgliederzeitschrift. Die Zusammenarbeit verläuft weiterhin reibungslos.

Vortragstätigkeit

Die allgemein hohe Nachfrage nach Fortbildung führte erneut zu häufigen Anfragen nach Referententätigkeiten durch den Direktor und Mitglieder seines Lehr-Teams am ZFZ.

Prof. Dr. Johannes Einwag war als Keynote-Speaker auf verschiedenen Symposien im deutschsprachigen Raum vertreten. Zusätzlich engagierte er sich auf Bundesebene sowohl in Ausschüssen der Standespolitik wie in Fachgesellschaften, insbesondere in den Bereichen Prävention und Parodontologie.

DH Karolin Staudt war u.a. als Referentin bei der 46. Tagung für zahnmedizinische Mitarbeiter/innen der Bezirks Zahnärztekammer Tübingen in Konstanz vertreten.

Zusätzlich als Referenten waren tätig:

ZMV Yvonne Beyer, DH Annika Göttermann, ZÄ Sarah Gronwald, Dr. Dirk Heering, DH Ulrike Kremer, DH Evelyn Lischke, Dr. Philipp Müller-Eberspächer M.Sc., Dr. Steffen Rieger M. Sc. und DH Yvonne Schumann.

Insbesondere abgedeckt wurden folgende Themen: Prophylaxe, Parodontologie, Chirurgie/ Implantologie, Alterszahnheilkunde sowie Kinder- und Jugendzahnheilkunde.



Zukunftsweisende Konzepte

Vor drei Jahren wurde der Veranstaltungsort der Jahrestagung der südbadischen Zahnärztinnen und Zahnärzte vom beschaulichen Schwarzwaldort Titisee ins Confertainment-Center des Europaparks nach Rust verlegt. Seither hat die Fortbildungsveranstaltung der BZK Freiburg eine rasante Entwicklung erlebt, die dieses Jahr erneut zu Rekordteilnehmerzahlen führte.

Mit mehr als 850 Zahnmedizinischen Fachangestellten, die im Ballsaal Berlin tagten, ebenso vielen Zahnärztinnen und Zahnärzten, die den Dome des Europaparks füllten, und den ebenfalls gut besuchten Spezialpodien Kieferorthopädie und Oralchirurgie sowie den Workshop-Teilnehmerinnen und -teilnehmern des Donnerstagnachmittags, konnte an den drei Veranstaltungstagen die „Gesamtmarke 2.000“ erstmals erreicht werden.

Die gut bestückte und informative Industrieausstellung mit knapp 60 Ausstellern rundete die gelungene Fortbildungsveranstaltung ab.

Erneut ist es Prof. Dr. Hellwig gelungen, zum Tagungsthema „Zukunftskonzepte der restaurativen Zahnerhaltung“ einen beachtlichen Referentenpool zu engagieren.

Nachdem 2016 erstmals das „Spezialpodium Kieferorthopädie“ ins Fortbildungsprogramm der Tagung integriert wurde, gab es in diesem Jahr eine weitere Premiere: Ein Spezialpodium für die Oralchirurgen. Und auch dieses neue Fortbildungsangebot wurde stärker angenommen als erwartet, letztendlich (über-)füllten fast 130 Zahnärztinnen und Zahnärzte den Vortragssaal.

Wie sieht die Zukunft der Prophylaxe aus? In welche Richtung entwickelt sich die deutsche

VORSTANDSMITGLIEDER

- Dr. Peter Riedel (Vorsitzender) ● Dr. Georg Bach (stv. Vorsitzender) ● Dr. Martin Haas
- Prof. Dr. Elmar Hellwig ● Dr. Norbert Struß

Gesundheitsversorgung? Mit diesen und aktuellen Fragen beschäftigte sich die Fortbildungstagung für die ZFA in Rust. Als wichtige Zielgruppe dieser Fortbildung freuten sich die teilnehmenden ZFA über spannende Vorträge und professionelle Referenten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die das Publikum über relevante Zukunftsthemen aufklärte.

Ein weiteres Seminar wurde speziell für Studierende und junge Zahnärzt/innen aufgelegt. Das Thema „Tatort Praxis: Im Fadenkreuz von Chef und Mitarbeitern“ fand beim zahnärztlichen Nachwuchs großen Anklang.

Vertreterversammlung

„Bürgerversicherung - gut ist nur der Name“ betonte der Vorsitzende der BZK Freiburg, Dr. Peter Riedel, in seiner Faktenanalyse vor der Vertreterversammlung in Rust.

„Bei dem schönen Namen Bürgerversicherung handelt es sich um ausnahmslose Zwangsmit-

gliedschaft, mehr staatliche Bevormundung, einen beschränkten Leistungskatalog für alle, weniger Selbstbestimmung, weniger Wettbewerb und letztendlich auch um keine Nachhaltigkeit. Für mich als Vertreter eines Freien Berufes, der für seine Patienten ebenso wie für die Kollegenschaft und das Allgemeinwohl der Bevölkerung eintritt, ist es unerlässlich, hier Position zu beziehen“ führte der Vorsitzende weiter aus. Deutlich betonte er, dass die Bürgerversicherung der medizinischen Versorgung schade.

Begegnungen

Begegnungen - traditioneller Treffpunkt zu Beginn eines jeden Jahres für Verantwortungs-träger in den Selbstverwaltungen, in Kammern und KZV, sowie Gästen der dentalen Familie im Zahnärztheaus Freiburg. Zur Begrüßung betonte Christoph Besters „dass die Grundlage für die aktive und innovative Entwicklung des Berufsstandes eine funktionierende Selbstverwaltung ist“. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch



Willkommen in Rust. Dr. Peter Riedel begrüßte über 800 Zahnärztinnen und Zahnärzte und über 800 Zahnmedizinische Fachangestellte zur Fortbildungsveranstaltung in Rust

PERSONAL IN DER GESCHÄFTSSTELLE

- Dr. jur. Frank Winkeler ● Cordula Deekeling ● Natalia Dinges ● Sabine Häringer
- Myriam Ketterer ● Grazia Koop ● Birgit Lichtblau ● Heike Pfefferle ● Sigrid Poiger
- Christoph Röder ● Samira Saoudi ● Janine Schätzle (in Elternzeit) ● Ingrid Stoicov



Seit 2017 wird das neue Seminar „Ausbildung zum Brand-
schutz Helfer“ angeboten.

einen bemerkenswerten Vortrag von Florian Mehnert zum Thema „Big Data“ und Ehrungen durch Dr. Peter Riedel für verdiente Kollegen, die sich über viele Jahrzehnte in der Selbstverwaltung erfolgreich engagierten.

Infoabend für Examenssemester

Mit über 50 Studierenden fand die Einladung der BZK Freiburg und der KZV BW BD Freiburg eine überragende Resonanz, was sicher auch aus der hochklassigen, inzwischen wieder alleinigen Gestaltung der Berufskundevorlesungen durch Referenten beider Körperschaften resultierte.

Auf großes Interesse stießen die angekündigten Themen „Erste Schritte nach dem Examen“, Bedeutung und Aufgaben des zahnärztlichen Versorgungswerkes“ sowie „Humanitäre Einsätze im Ausland während der Assistenzzeit“.

Als überaus positiv wurde die direkte Verfügbarkeit der Informationen über das Webportal für Studierende des Zahnärztheuses Freiburg bewertet. Auch die Onlinetools des Webportals wie z.B. „Anmeldung für das Praktikum in Kooperationspraxen“ fanden lobende Worte der Studenten. Beim anschließenden geselligen Beisammensein nahmen die Examenskandidaten die Gelegenheit wahr, mit den Referenten der Berufskundevorlesungen in einen intensiven Austausch zu treten und persönliche Fragen und



In entspannter Atmosphäre. Beim SummerDentival 2017 strömten die Studenten auf dem Freiburger Campus und genossen das Grillgut und das schöne Sommerwetter.

Anliegen im Hinblick auf die berufliche Zukunft zu diskutieren.

SummerDentival 2017

Im vergangenen Jahr ins Leben gerufen, startete auch dieses Jahr das „SummerDentival“ der Universität Freiburg voll durch. Von der Fachschaft Zahnmedizin geplant und organisiert, von den beiden Körperschaften LZK BW und KZV BW unterstützt, fand das Sommerfest wieder großen Zuspruch. Bei hochsommerlichen Temperaturen und herrlichem Sonnenschein über dem Freiburger Campus strömten an die 200 Studentinnen und Studenten zu Grillgut und kühlen Getränken herbei.

Unterstützt durch Dr. Martin Haas, dem Unibeauftragten und Ansprechpartner für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte der BZK Freiburg und Dr. Norbert Struß, stv. Präsident der LZK BW und Vorsitzender des Arbeitskreises FutureNow, Junge Zahnärzte in Baden-Württemberg, folgte am Abend der gut besuchte Vortrag von Dr. Sarah Bühler zum Thema „Mein Weg in die eigene Praxis“.

Neben dem Netzwerken vor Ort wurde das SummerDentival auch zum Anlass genommen, fachschaftsübergreifende Kontakte aufzubauen. So war die 1. Vorsitzende der Fachschaft aus Frankfurt a.M der Einladung gefolgt und konnte

sich ein Bild von der Veranstaltung und der guten Zusammenarbeit zwischen Fachschaft und den zahnärztlichen Körperschaften machen.

Röntgen - Am Puls der Zeit

Im Mai fand in Freiburg eine umfangreiche Schulung der Sachbearbeiterinnen aus den Zahnärztlichen Röntgenstellen durch den Landesröntgenreferenten statt.

Eingeladen waren ebenfalls Mitarbeiter der Zahnärztlichen Stellen aus Westfalen-Lippe und aus Thüringen sowie zwei technische Experten der Firma Dürr Dental.

Das umfangreiche Tagesprogramm begann mit einer Evaluation der Umsetzung der aktuellen normativen Vorgaben. Im Vordergrund standen dabei die Normen zur Abnahme- und Konstanzprüfung für DVT-Geräte, da bis zum 31.01.2018 alle DVT-Geräte einer einheitlichen Abnahmeprüfung zu unterwerfen sind.

Die Mitarbeiter der Fa. Dürr Dental berichteten über ihre Erfahrungen mit dem Einsatz von Speicherfolien sowie über die ersten Schritte auf dem Feld der Schnittbilddiagnostik.

Der intensive Informationsaustausch setzte sich auch beim gemeinsamen Abendessen und am darauffolgenden Tag lebhaft fort.



Der Vorstand der 16. Kammerperiode: Prof. Dr. Elmar Hellwig, Dr. Norbert Struß, Dr. Peter Riedel, Dr. Georg Bach, Dr. Martin Haas (vlnr.)

Brandschutzhelfer - neues Kursangebot

Bedingt durch die im Arbeitsschutzgesetz vorgeschriebenen Maßnahmen zur Brandbekämpfung und zur Evakuierung von Patienten und Beschäftigten in der Zahnarztpraxis hat die Kammer, mit Unterstützung der Referenten aus der hiesigen Feuerwehr, das Seminar „Ausbildung zum Brandschutzhelfer“ aufgelegt.

Aus den geplanten zwei Veranstaltungsterminen sind acht geworden, die alle ausgebucht sind, und auch für 2018 ist bereits enormer Bedarf angemeldet.

Neben den theoretischen Lerninhalten wie z.B. die Beurteilung der Gefahrenbereiche und der Brandbekämpfung ist auch ein praktischer Teil, eine Feuerlöschübung mit Unterweisung in die verschiedenartigen Feuerlöschgeräte, Inhalt dieses Kurses.

Die Notwendigkeit dieser Fortbildung bestätigen auch die durchweg positiven Beurteilungen der Teilnehmer.

Neuer stellvertretender Vorsitzender

Der bisherige stellvertretende Vorsitzende Dr. Norbert Struß wurde im Dezember 2016 zum stellvertretenden Präsidenten der LZK BW gewählt. Daher waren in der BZK Freiburg Nachwahlen erforderlich. Die Vertreterversammlung hat Dr. Georg Bach als langjähriges Vorstandsmitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Dr. Struß wurde von der Vertreterversammlung durch Wahl als Vorstandsmitglied bestätigt.

Neuer Geschäftsführer

Seit 01.07.2017 ist Dr. jur. Frank Winkeler Geschäftsführer der BZK Freiburg und folgt auf Christoph Röder, der der Kammer in anderer Funktion erhalten bleibt. Dr. Winkeler verfügt über langjährige Berufserfahrung als Rechtsanwalt und Syndikus. Zuletzt war er als Mitglied der Geschäftsleitung und Justiziar bei der IHK Südlicher Oberrhein tätig und ist daher mit der Kammerarbeit vertraut.



Kontinuität und Wandel

Der Blick zurück auf die letztjährige Kammerwahl für die 16. Kammerperiode bestätigt - zumindest in unserem Bezirk - den Trend zur deutlichen Verjüngung der Mitglieder der Vertreterversammlung der Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe. Das Durchschnittsalter liegt inzwischen bei 52 Jahren, in der 15. Kammerperiode betrug dieses noch 57 Jahre. Gleichzeitig endete die Ära einer ganzen Reihe herausragender Standespolitiker mit der letzten Wahlperiode. Ihnen allen gebührt großer Dank und unser tiefer Respekt. Wir haben sie im würdigen Rahmen verabschiedet.

Die konstituierende Vertreterversammlung bestätigte im Wesentlichen den vorhergehenden Vorstand in seinem Amt. So wurde Dr. Norbert Engel erneut als Vorsitzender der Bezirkszahn-

ärztekammer bestätigt. Dr. Volker Bracher, Karlsruhe, trat nach zwei Amtsperioden nicht mehr zur Wahl für ein Vorstandsamt an. Ihm danken wir herzlichst für die gute Arbeit im Vorstand, insbesondere auch als Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung der BZK Karlsruhe. An seiner Statt wurde Zahnarzt Torben Wenz in den BZK Vorstand gewählt. Er ist Kreisvorsitzender in Pforzheim und langjähriger Senioren- und Behindertenbeauftragter.

Auch im BZK Haushaltsausschuss ergaben sich Änderungen: Dr. Karen Foltmann, Heidelberg, wurde zur Vorsitzenden des Haushaltsausschusses gewählt. Ihr stehen Thorsten Albers, Heidelberg, und Dr. Christian Gläser, Birkenfeld, zur Seite. Neuer Versammlungsleiter der Vertreter-

VORSTANDSMITGLIEDER

- Dr. Norbert Engel (Vorsitzender) ● Dr. Robert Heiden (stv. Vorsitzender)
- Dr. Wolfgang Grüner ● ZA Torben Wenz ● Dr. Jan Wilz



Verabschiedung der Delegierten der Vertreterversammlung aus der 15. Kammerperiode: Dr. Walter Schweizer, Dr. Rüdiger Engel, Heinz Thormählen, Dr. Bernhard Jäger, Dr. Sonja Brenner, Dr. Sabine Klinger, Dr. Bernd Geisert, Dr. Manfred Schüßler, Dr. Gerrit Groh (v.l.n.r.).

versammlung im Bezirk ist der bisherige Stellvertreter Dr. Ralph Beuchert, Mannheim.

In der konstituierenden Vorstandssitzung wurden folgende Referenten auf Bezirksebene benannt:

- Dr. Jan Wilz: Vorstandsmitglied, GOZ-Referent
- Dr. Robert Heiden: Vorstandsmitglied, Referent für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen
- Dr. Ulrike Heiligenhaus-Urmersbach: Referentin für Jugendzahnpflege und Prophylaxe
- Prof. Dr. Winfried Walther: Gutachterreferent
- Dr. Wolfgang Grüner betätigt sich weiter als zuständiges Vorstandsmitglied für Fragen der kieferorthopädisch tätigen Kolleginnen und Kollegen. Er ist Vertreter der Bezirkszahnärztekammer im Landesverband der Freien Berufe (LFB).
- Zahnarzt Torben Wenz wird sich auf Grund seiner Erfahrungen um Fragen und Angelegenheiten der Senioren und Behinderten in unserem Bezirk kümmern.
- Das bisher von Dr. Volker Bracher bekleidete Amt des Referenten für das Fortbildungswesen und Öffentlichkeitsarbeit wurde nicht neu besetzt. Diese Aufgabe wird nunmehr vom Vorsitzenden der Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe wahrgenommen.
- Die konstituierende Vertreterversammlung der Landeszahnärztekammer wählte für unseren Bezirk folgende Kolleginnen und Kollegen in wichtige Ehrenämter der Landes-zahnärztekammer BW.
- Dr. Bert Bauder, bis Ende letzten Jahres verdienter Vorsitzender des Haushaltsausschusses der Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe, wurde von der Vertreterversammlung der LZK BW in den LZK-Vorstand gewählt.
- Dr. Eva Hemberger wurde im Amt der Vorsitzenden des Haushaltsausschusses der LZK BW bestätigt.
- Dr. Jan Wilz wurde wiederum im Amt des Vorsitzenden des GOZ Ausschusses bestätigt.

PERSONAL IN DER GESCHÄFTSSTELLE

- David Richter ● Andreas Bierreth ● Lara Biernatzki ● Jutta Heckmann
- Rosita Koellnberger ● Sabine Rummer ● Christiane Schäfer ● Maren Sonnenburg
- Silvia Stein ● Petra Weilacher ● Krystyna Wrzos

- Dr. Carsten Ullrich ist erneut stellvertretender Vorsitzender des Praxisführungsausschusses.
- Der Vorsitzende Dr. Norbert Engel ist weiterhin mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Qualitätsmanagement-Referenten der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg betraut.

Weitere wichtige Ämter konnten durch andere Kolleginnen und Kollegen unseres Bezirks bei der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg besetzt werden. In den nächsten vier Jahren sind wieder viele Kolleginnen und Kollegen unseres Bezirkes an wichtigen Stellen im Ehrenamt der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg tätig. Sie werden weiterhin traditionell zuverlässig und sachverständig die Geschicke der Landes Zahnärztekammer mitgestalten.

An die Arbeit...

Im Berichtszeitraum veranstaltete die BZK Karlsruhe zwei Kreisversammlungsrounds. Wir freuten uns sehr über das rege Interesse an unseren Themen: Wir konnten fast 1.000 Teilnehmer verbuchen.

Im Herbst 2016 tourte man gemeinsam mit der KZV BW durch den Bezirk. In den Kreisversammlungen wurden - neben den Themen der KZV Baden-Württemberg - die Ergebnisse der Kammerwahlen vorgestellt und analysiert. Dabei gab der Vorsitzende des Vorstandes der Bezirks Zahnärztekammer einen kurzen Ausblick auf die aus seiner Sicht zukünftigen „heißen“ Themen für die Zahnärzteschaft. In seiner damaligen Eigenschaft als Mitglied des Praxisführungsausschusses der Landes Zahnärztekammer erläuterte er wichtige Themen der zahnärztlichen Praxisführung (Hygiene). Alle acht Kreise wählten in den Versammlungen ihre Kreisvorsitzenden und deren Stellvertreter sowie die Senioren- und Behindertenbeauftragten für die 16. Kammerperiode.

Im März 2017 gab es für die reine Kammer „Tour de Ländle“ ebenfalls gute Resonanz. Fast fünfhundert Teilnehmer/innen - darunter wieder

sehr viele junge Kolleginnen/Kollegen - beteiligten sich rege am kollegialen Austausch. Unsere Mitglieder wurden am Beispiel einer anlassbezogenen Begehung über den rechtlichen Rahmen solcher behördlichen Überprüfungen sowie deren Schwerpunkte informiert. Der Vorsitzende der BZK Karlsruhe referierte im weiteren Verlauf über mögliche Trinkwasserproblematiken am Beispiel der Gemeinde Plankstadt im Bereich der Kreisvereinigung Mannheim.

Es wurde dargestellt, dass die betroffenen Praxen in Plankstadt zeitnah - durch die in unserem Bezirk gute Zusammenarbeit von Kammer und KZV - unterstützt wurden. Die Unterstützungsmaßnahmen reichten von eingehender Information und Rechtsberatung durch die Kammer bis zur Verfügungstellung des KZV-Notdienstzentrums Heidelberg für dringende Behandlungsfälle. Des Weiteren hielt die Geschäftsführung der Kammer den Kontakt mit der Gemeinde Plankstadt im Hinblick auf mögliche Schadensersatzberechnungen unserer Mitglieder.

Im weiteren Verlauf der Kreisveranstaltung stellte der stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der Bezirks Zahnärztekammer, Dr. Robert Heiden, die Möglichkeiten der neuen Online-Anmeldung zu Kursen der Kammer im Bezirk Karlsruhe vor.

Im Mai und September traf sich der neue Vorstand mit den Kreisvorsitzenden im Bezirk zu einem ersten Meinungsaustausch und einem Intensivgespräch. Dabei gingen sehr gute Initiativen von den Kreisen aus. Etwa die Intervention der Kammer bei der Firma Miele in Sachen Wartungsintervalle der Thermodesinfektoren oder die Idee der Young Dentist Lounge gemeinsam mit der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe. Bei dieser Veranstaltung sollen junge Kolleginnen und Kollegen direkt nach der Approbation in den Räumen der Akademie mit aktuellen fachlichen, aber auch standespolitischen Themen im Sinne eines Netzwerkes zusammengeführt werden. Hierbei entsteht neben einem interkollegialen Erfahrungsaustausch im Bezirk



eine fachliche und problemorientierte Plattform. Alle Kreisvorsitzenden schlossen sich der Idee begeistert an, die meisten waren bei der gut besuchten Premiere am 13. Mai 2017 dabei.

Im September wurde die neue Willkommenskultur der BZK Karlsruhe mit den Kreisvorsitzenden abgestimmt und die Möglichkeit der Präsenz auf weiteren regionalen Ausbildungsmessen mit Unterstützung durch das IZZ und die BZK Karlsruhe besprochen.

Die Berufskunde an der Universität Heidelberg wird seit dem Semester 2013 unter Beteiligung der KZV BW im Rahmen einer Vorlesungsreihe mit vielen relevanten Themen erfolgreich durchgeführt. Das diese Vorlesungsreihe abschließende - „Come Together“ im Bootshaus Heidelberg war gut besucht. Nahezu das gesamte Semester (ca. 45 Teilnehmer/innen) tauschten sich mit den anwesenden Referenten aus. Diese Gespräche dienen dazu, die Veranstaltungsreihe laufend an die Bedürfnisse der Studenten anzupassen.

Im Herbst des Jahres traf man sich mit dem Studiendekan der Universität Heidelberg, um die nach wie vor hochgelobte und erfolgreich eva-

luierte Veranstaltung für die Studentinnen und Studenten attraktiv zu halten, aber auch neu zu justieren. Dabei fließen Ideen aus dem Arbeitskreis Future Now auf Landesebene durch dessen Mitglied Dr. Volker Bracher kontinuierlich ein.

Fortbildungsveranstaltungen

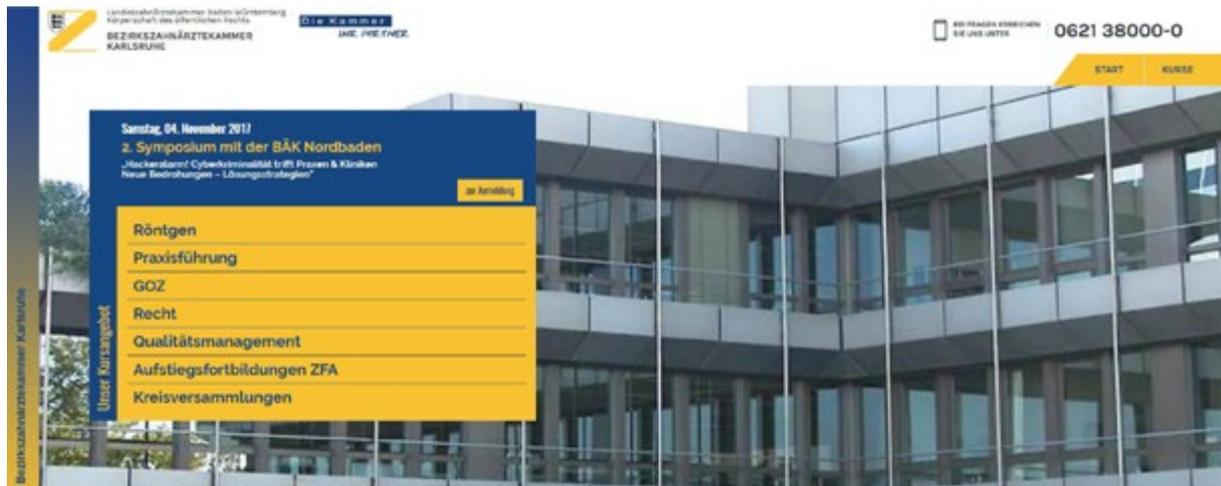
Seit Juli 2017 ist die Anmeldung für unsere Veranstaltungen endlich auch online möglich. Das gemeinsam mit der KZV BW Bezirksdirektion Karlsruhe erstellte Fortbildungskalendarium des Zahnärzteshauses Mannheim wurde im Dezember an unsere Mitglieder versandt.

Dort heißt es im Vorwort des Vorjahres „Die richtige Abrechnung der Behandlung der Patienten in der zahnärztlichen Praxis bildet die wirtschaftliche Grundlage für den Praxiserfolg. Gute und richtige Hygiene ist Grundlage zahnärztlicher Tätigkeit, Fortbildungen zu diesem Bereich ebenso wie zur Praxisführung und Praxismanagement befähigen dazu, die Praxisorganisation an gesetzliche Anforderungen rechtssicher anzupassen. Neben Notfalltraining und Röntgenaktualisierung wurde der Brandschutz in das Fortbildungsprogramm aufgenommen.....“

Es entstand also wieder ein rundes Fortbildungsprogramm aus dem Zahnärzteshaus Mannheim. Das lässt sich auch kammerseitig an den Teilnehmerzahlen im Berichtszeitraum eindrucksvoll belegen. Die Röntgenkurse besuchten 2.650



Das „Come Together“ zum Abschluss der Vorlesungsreihe Berufskunde bot Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch.



Die Anmeldung für die Fortbildungsveranstaltungen ist jetzt auch online möglich: www.bzkkarlsruhe-fortbildung.de

Teilnehmer, ca. 400 Teilnehmer kamen zu den anderen Fortbildungen aus dem Bereich Praxisführung, Abrechnung und Recht.

„Gefahr erkannt – Gefahr gebannt

Sicherheit in der zahnärztlichen Praxis“. So lautete die Tagungsheadline, der sich die Referenten und Praxisteams der Herbstkonferenz in einem ausgesprochen interessanten und kurzweiligen Programm stellten. Experten aus Wissenschaft und Praxis zeigten Wege auf, wie sich das ganze Praxisteam dem Thema Risikomanagement etwa beim multimorbiden Patienten, beim verhaltensauffälligen bis aggressiven Patienten oder im Umgang mit dem Thema Big Data stellen kann. Ein diesmal besonders gut gelungener Fortbildungstag für das gesamte Praxisteam im sonnigen Baden-Baden mit anschließender sehr gut besuchter Küchenparty im Kurhaus. Am nächsten Tag tagten die Fachlehrer unter der Leitung des Helferinnenreferenten zu wichtigen Themen rund um die Ausbildung zur ZFA.

Ebenfalls im Zuge der Herbstkonferenz veranstaltet die Kammer nun seit Jahren ein Treffen unserer älteren Mitglieder. Damit soll auch all jenen gedankt werden, die während der schwierigen Aufbauphase der Bundesrepublik Deutschland den guten Ruf und die außerordentliche Breitenqualität der zahnärztlichen Versorgung unserer Bürger aufgebaut und erhalten haben.

Darüber sind wir als Berufsstand zu Dank verpflichtet. Deshalb ist es - nicht nur für den Vorstand der BZK Karlsruhe - eine Ehre, im Verlauf dieses Treffens Berufsjubilare zu ehren und für ihre langjährige Tätigkeit zum Wohle unserer Bevölkerung zu danken.

Auf Grund diverser Gespräche und Anregungen bestand dieses Jahr erstmals die Möglichkeit, mit einem Pendelshuttle über Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe nach Baden-Baden zum Treffen der Berufsjubilare zu kommen. Das Angebot kam bei den ca. 60 Gästen sehr gut an. Ein wunderbarer Ausklang am Tag nach der Herbstkonferenz.

Das Thema Sicherheit aufgreifend, wird man dieses Jahr Anfang November mit dem Thema „Hackeralarm! – Cyberkriminalität trifft Praxen und Kliniken, Neue Bedrohungen – Lösungsstrategien“ ein weiteres gemeinsames Symposium mit der Bezirksärztekammer durchführen.

Auf Kreisebene veranstaltet die Kreisärzteschaft Heidelberg gemeinsam mit der Kreisvereinigung Heidelberg eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „CMD“. Auch hier unterstützt die BZK-Geschäftsstelle sowohl die Kreis Zahnärzteschaft als auch die Veranstalter durch Vermittlung kompetenter Referenten.

Wir richten den Blick nach vorne

...und arbeiten hart an unseren Aufgaben. Dies geschieht mit der uns innewohnenden Liberalität, aber immer mit Blick auf die Notwendigkeit, die gute Qualität der Zahnheilkunde hier im Lande zu bewahren und weiter zu entwickeln. Dabei kommen wir natürlich nicht umhin, von der Politik eine zielführende Struktur und die benötigten Freiräume einzufordern, innerhalb derer solche Ziele gelingen können. Der BZK Vorstand traf sich im Juli deshalb zur Klausurtagung in Mühlhausen a. d. Enz. Der Vorstand diskutierte dort unter kompetenter Moderation gemeinsam mit Professor Dr. Winfried Walther zu wichtigen Themen für die Zahnärzteschaft aus Sicht des Bezirks.

In der Vertreterversammlung am 27.09.2017 fasste der Vorsitzende Dr. Norbert Engel in seinem mündlichen Bericht wichtige Punkte zu vier Arbeitsaufträgen zusammen.

1) Der Wert einer freien Arzt-Patienten-Beziehung, frei von politischen oder wirtschaftlichen Störgrößen muss von jedem einzelnen Zahnarzt erkannt, geschätzt und verteidigt werden. Sie ist die Essenz unseres Daseins.

2) Die gesellschaftliche Funktion der Kammer als Initiator und Schrittmacher zahnärztlicher Qualität ist vielen nicht bewusst. Ebenso wenig die Funktion als neutraler, gesellschaftsrelevanter, unideologischer und nicht monetären Interessen verpflichteter Ratgeber. Unsere Verpflichtung als Partner der Kolleginnen und Kollegen, aber auch als Partner der Politik und Gesellschaft besteht darin, bei allen derzeitigen und zukünftigen Systemdiskussionen dafür zu sorgen, dass entsprechende Versorgungsmodelle, alle - für die Qualität der individuellen Behandlung unserer Patienten - benötigten Grundlagen nebst der dazu notwendigen Freiheit enthalten.

3) Eine offene Debatte über ein qualitätsorientiertes, stemmbares patientenzentriertes System der Versorgung fehlt und muss in der Kammer

als Vertreter aller Zahnärztinnen und Zahnärzten zuerst geführt werden.

4) Eine Stärkung unserer Vertretung, eine Stärkung unseres - bundesweit nicht selbstverständlichen - freiheitlichen Standpunktes kann nur durch eine Minderung komplizierter innerer Abstimmungsprozesse einhergehend mit einer durchgängigen Transparenz und Treue zu gemeinschaftlichen Entscheidungen entstehen.

Unter unserem Motto „Die Kammer – Ihr Partner“ sind also folgende Leitgedanken zusammengefasst:

- Wir sind zuverlässig
- Wir sind entgegen- und zuvorkommend
- Wir sind kompetent
- Wir sind vertrauenswürdig
- Wir sind erreichbar, hören und verstehen

In diesem Sinne wünschen wir uns eine starke Kammer, die nach innen und außen respektiert und geachtet wird und das Vertrauen unserer Gesellschaft als auch ihrer Mitglieder genießt.



BZK aktiv Verantwortungsvoll für unsere Kolleg/innen

Unter dem Leitbild „Die Kammer – Ihr Partner“ begleitet die Bezirkszahnärztekammer (BZK) Stuttgart mit dem seit Januar 2017 neu gewählten Vorstand die Zahnärzteschaft Nord-Württembergs aktiv und verantwortungsvoll.

Schwerpunkte der Kammerarbeit

Schwerpunkt der Arbeit der BZK Stuttgart ist neben der Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben insbesondere, den Kammermitgliedern Hilfestellung und Unterstützung bei der Führung ihrer Zahnarztpraxen und in Fragen der Berufsausübung zu geben. Zum freien Beruf gehört eine verantwortungsvolle und gut funktionierende Selbstverwaltung. Der neu gewählte Vorstand steht für eine aktive Zahnärztekammer, aktiv zum Wohle der Patienten und der Kolleginnen und Kollegen.

Vorstandsarbeit

Im Januar dieses Jahres fand die erste Sitzung des neu gewählten BZK-Vorstands statt. In dieser Sitzung beschloss der Vorstand die Aufgaben- und Referatsverteilung innerhalb des Vorstandes und nahm die Bestellungen sämtlicher Ausschüsse und Kommissionen für die 16. Kammerperiode vom 01.01.2017 bis 31.12.2020 vor. Neu eingerichtet wurde ein Vorstandsreferat für Praxisführung. Dieses neue Referat übernimmt der stv. Vorsitzende Dr. Hendrik Putze. Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp betreut das Referat Jugendzahnpflege und Prophylaxe sowie Alters- und Behindertenzahnheilkunde. In bewährter Art kümmert sich Dr. Gerhard Cube um das Gutachterwesen. Dr. Bernd Krämer führt das Referat Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen. Im Februar traf sich der Vorstand zu einer Klau-

VORSTANDSMITGLIEDER

- Dr. Eberhard Montigel (Vorsitzender) ● Dr. Hendrik Putze (stv. Vorsitzender)
- Dr. Gerhard Cube ● Dr. Bernd Krämer ● Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp

surtagung, in der er die standespolitischen Ziele für die 16. Kammerperiode festlegte.

Im Rahmen der Vorstandssitzungen der BZK Stuttgart erfolgt auch in der neuen Legislaturperiode ein regelmäßiger Informations- und Meinungsaustausch mit den Bezirksvorsitzenden der KZV Baden-Württemberg Bezirk Stuttgart sowie den Landesvorsitzenden des Berufsverbands der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) und des Berufsverbands der Deutschen Oralchirurgen (BDO).

Geschäftsstelle

Die Leitung der Geschäftsstelle obliegt der Geschäftsführerin Christine Martin. Sie erfolgt in enger Abstimmung mit dem Vorsitzenden der BZK Stuttgart Dr. Eberhard Montigel.

Die Bezirkszahnärztekammer informiert die Zahnärzteschaft in Nordwürttemberg regelmäßig über aktuelle Fragen und Themen. Das wichtigste Informationsmedium der Bezirkszahnärztekammer sind die Rundschreiben, die die berufstätigen Zahnärzte per Post oder schneller und aktueller per E-Mail erhalten. Insbesondere die Praxisbegehungen sind hier ein großes Thema. Die Praxisbegehungen erfolgen in den einzelnen Bezirken in stark unterschiedlicher Frequenz und Intensität. Die gestellten Anforderungen sind im Bezirk Stuttgart besonders hoch.

Kreisvereinigungen und Beirat

Dem neu gewählten Vorsitzenden der BZK Stuttgart, Dr. Montigel, ist es ein Anliegen, mit der Kollegenschaft im ständigen, engen Kontakt zu stehen. Eine Maßnahme, um den Kontakt mit der Basis zu pflegen, ist die Einbindung der zwölf Kreisvereinigungsverstehenden in die Kammerarbeit.

In zwei Beiratssitzungen im Jahr 2017, am 22.03. und 11.10.2017, erfolgte ein intensiver Meinungsaustausch zwischen Vorstand, Kreisvereinigungsverstehenden und Verwaltung und ein Informationsfluss in alle Richtungen.

Kreisvereinigungsverstehungen, an denen alle Mitglieder der Kreisvereinigung teilnahmeberechtigt sind, dienen dazu, die Kammermitglieder über berufspolitische Fragen zu informieren, zu aktuellen Vorgängen Stellung zu nehmen, Meinungen zu bilden und Anregungen aus der Zahnärzteschaft heraus aufzunehmen. Im Zeitraum von Oktober 2016 bis Oktober 2017 fanden im Bezirk Stuttgart insgesamt 50 (!) Kreisvereinigungsverstehungen von BZK Stuttgart und KZV BW BD Stuttgart in einer ausgewogenen Mischung zwischen standespolitischer Information und Fortbildung statt. Die Themenschwerpunkte lagen in diesem Zeitraum auf der Frage der Wirtschaftlichkeitsprüfung und den Umgang mit den Prüfungsgremien sowie die Vermeidung von Regressforderungen von den Krankenkassen und der KZV. Neben verschiedenen wissenschaftlichen Fortbildungsthemen war des Weiteren die Alterszahnheilkunde und die Behandlung von alten und pflegebedürftigen Menschen ein wiederkehrendes Thema.

Standespolitische Veranstaltungen

Zu den bewährten standespolitischen Veranstaltungen der BZK Stuttgart gehören der Neujahrsempfang, die Ehrung der Jubilare mit 50-jähriger Approbation – die Seniorenfeier- und der Empfang neuer Mitglieder.

Am 25. Januar lud der neue Vorstand erstmals zum Neujahrsempfang ein.

PERSONAL IN DER GESCHÄFTSSTELLE

- Christine Martin ● Bettina Arnold ● Nazmiye Ayter ● Marisa Brodbeck ● Claudia Faigle
- Simone Föhl ● Margit Hartmann ● Heidrun Kuhnle ● Frauke Look ● Rosa-Maria Moreno
- Simone Mühleck ● Elvira Raich ● Bettina Riedel ● Dagmar Strinz ● Ariane Weibel



Dr. Eberhard Montigel (2.v.r.) mit den gesundheitspolitischen Sprechern Petra Krebs MdL, Bündnis 90/Die Grünen, Rainer Hinderer MdL, SPD und Jochen Haußmann MdL, FDP (v.l.)

In diesem Jahr erschienen die geladenen Gäste besonders zahlreich. Vonseiten der Zahnärzteschaft Baden-Württembergs war die Präsenz sehr hoch. Die Spannung der Zahnärzteschaft auf die Präsentation des neuen Vorstands war spürbar. Zudem war der Neujahrsempfang mit der Teilnahme der gesundheitspolitischen Sprecher der Fraktionen im Landtag auch politisch hochkarätig besetzt.

Der neue Vorstand führte im Mai mit großer Freude die traditionsreiche Ehrung der Kolleginnen und Kollegen für fünfzig Jahre zahnärztliche Approbation durch. Zu diesem Fest werden alle Zahnärztinnen und Zahnärzte des Bezirks eingeladen, deren Approbation 50 Jahre und länger zurückliegt. Die Begrüßung der neuen berufstätigen Mitglieder, vor allem der aktuell neu niedergelassenen, selbständig tätigen Kolleginnen und Kollegen des Bezirks Stuttgart findet anlässlich der Messe 2017 auf der Messe Stuttgart statt.



Ehrung für 50 Jahre Approbation



www.bzkstuttgart-fortbildung.de

Fortbildung

Zu den satzungsgemäßen Aufgaben der BZK Stuttgart gehört es, die berufliche Fortbildung der Kammermitglieder zu fördern. Das Fortbildungsangebot unter dem Logo „Up Date for Dent“ nimmt mit mehreren Veranstaltungen und Seminaren zur Abrechnung und Praxisführung und nicht zuletzt dem neuen Dauerbrenner „Schulung zum Brandschutzhelfer“ deutlich Fahrt auf.



Das umfangreiche, kostengünstige und neutrale Fortbildungsangebot der BZK Stuttgart wird von der Zahnärzteschaft bestens angenommen. Die ganz individuellen auf den konkreten Bedarf abgestimmten Kurse, die sowohl für Zahnärztinnen und Zahnärzte als auch für das ganze Praxisteam konzipiert sind, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Die Teilnehmerzahlen und das Fortbildungsangebot nehmen laufend zu.

NEU: Online Anmeldung

Seit dem 01.06.2017 gibt es ist die Möglichkeit, sich auf einfache und schnelle Weise online für das komplette Fortbildungsangebot der BZK Stuttgart anzumelden.

Unter www.bzkstuttgart-fortbildung.de oder über die Homepage der LZK BW www.lzk-bw.de/zahnaerzte/fortbildung/kammerfortbildung-in-bw/ kann man sich rund um die Uhr informieren und anmelden.



Neues Vorstandsteam im Bezirk Stuttgart Dr. Hendrik Putze (stv. Vorsitzender), Dr. Gerhard Cube, Dr. Eberhard Montigel (Vorsitzender) Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp und Dr. Bernd Krämer

Herbsttagung: Mehr als 350 Teilnehmer

Am 07.10.2017 fand bereits zum 21. Mal das KH-Symposium – die Herbsttagung der BZK Stuttgart unter der fachlichen Leitung von Prof. Weingart und seinem Team in Stuttgart statt. Mit dem Thema „Rund um die Zähne“ beschäftigte sich diese Tagung in diesem Jahr mit der Umgebung der Zähne in der Mundhöhle: Zunge, Schleimhaut und Speicheldrüsen. Wichtige Aspekte für den zahnärztlichen Praxisalltag wurden demonstriert und es wurde aufgezeigt, dass der Zahnärztin und dem Zahnarzt bei der Behandlung von Erkrankungen dieser Strukturen ein besonderer Stellenwert zukommt.

Im Einzelnen bestand im Zeitraum Oktober 2016 bis Oktober 2017 folgendes Fortbildungsangebot:

- 4 Kurse zur Aktualisierung der Fachkunde im Röntgen für Zahnärztinnen und Zahnärzte
- 22 Kurse zur Aktualisierung der Kenntnisse im Röntgen für zahnmedizinische Mitarbeiterinnen
- Seminar „Praxisbegehung – was nun?“
- Seminar „GOZ Kompakt“ „GOZ von A-Z“
- Seminar „Schnittstelle BEMA-GOZ“ „Von der Cp über die Endo bis zur Krone“

- Seminar „GOZ-Spezial
„Einsatz von Laser – Wie erfolgt die Berechnung nach der GOZ?“
- Seminar „Erfolgreich ausbilden in der Zahnarztpraxis – Tipps und Tricks rund um die Ausbildung“
- Seminar „Organisation und Wirtschaftlichkeit in der Prophylaxe
- 11 Schulungen zum Brandschutzhelfer/-in gem. § 10 Arbeitsschutzgesetz und ASR A2.2
- Dezentrale Fortbildung fachkundlicher Nachwuchs mit den Kursteilen I, IIa und IIb.

Alleine bei der Pflichtfortbildung zur Aktualisierung der Fachkunde bzw. der Kenntnisse im Strahlenschutz beläuft sich die Anzahl der Teilnehmer auf knapp 1000 Zahnärztinnen und Zahnärzte und bei den zahnmedizinischen Mitarbeiter/innen auf ca. 3.400 Teilnehmer. Mit Kompetenz, Effizienz, Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit steht die BZK Stuttgart den Kolleginnen und Kollegen als aktiver Partner zur Seite.



Bodenseetagung zum letzten Mal in Konstanz

Der Bericht erstreckt sich auf den Zeitraum von Oktober 2016 bis September 2017. Im Berichtszeitraum fanden in den Monaten Dezember, März, Juni und September vier Vorstandssitzungen statt. Es gab im Berichtsjahr eine Vertreterversammlung, die wieder traditionell anlässlich der Bodenseetagung im September in Konstanz stattfand. Auch die gemeinsame Sitzung des Haushaltsausschusses mit dem Vorstand und ein Treffen der Kreisvorsitzenden wurde am Vortag der Bodenseetagung abgehalten.

Anlässlich der Vorstandssitzung im Juni wurden wieder die Kolleginnen und Kollegen geehrt, die auf fünfzig Jahre zahnärztliche Approbation zurückblicken konnten.

Veranstaltungen

Bei den Fortbildungsveranstaltungen stand wie in den Vorjahren die Bodenseetagung im Konzil in Konstanz im Mittelpunkt.

Bei der 52. Veranstaltung dieser Art drehte sich alles um das Thema: „Erfolgskonzepte für die Implantattherapie - sicher implantieren, kompetent versorgen.“

Natürlich kam auch die Pflege des Gemeinsinns nicht zu kurz. Ein Ehrengastessen und ein Gesellschaftsabend gehören traditionell dazu.

Wie seit Jahren, fand parallel zur Fortbildung für Zahnärzte die Tagung für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen statt. Die Tagung konnte mit der Fortbildung für die Zahnärzte und Zahnärztinnen unter dem Dach des Konzils in Konstanz durchgeführt werden.

VORSTANDSMITGLIEDER

- Dr. Wilfried Forschner (Vorsitzender) ● Dr. Dr. Heinrich Schneider (stv. Vorsitzender)
- Dr. Elmar Ludwig ● Dr Herbert Martin ● Dr. Bernd Stoll

Gemeinsam mit der KZV BW BD Tübingen veranstaltete die Bezirkszahnärztekammer im Mai eine Gutachtertagung.

Eine weitere, inzwischen auch schon traditionell gemeinsam von Kammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung im Herbst abgehaltene Veranstaltung ist die „Standespolitische Nachwuchstagung“. Zu dieser Veranstaltung werden Kolleginnen und Kollegen eingeladen, die sich in den ersten Jahren ihrer Praxistätigkeit befinden. Sie sollen bei dieser zweitägigen Veranstaltung an standespolitische Themen herangeführt werden. Im Oktober 2016 befassten sich die Teilnehmer unter der gewohnt professionellen Leitung von Prof. Dr. rer. pol Michael Dick mit dem Themenkomplex „zahnärztliche Professionsentwicklung“.

Das Jahr 2017 bildete ein Schwerpunktjahr bei der im Fünf-Jahres-Rhythmus vorzunehmenden Aktualisierung der Fachkunde, bzw. der Fachkenntnisse im Strahlenschutz. Die Bezirkszahnärztekammer hat daher in diesem Jahr 6 Kurse

für Zahnärzte mit bis zu 140 Teilnehmern und 16 Kurse für zahnmedizinische Mitarbeiter mit maximal 170 Teilnehmern organisiert und durchgeführt.

Zudem fanden an 42 Tagen telefonische Patientenberatungen, an 29 Tagen die Zweitmeinung und an 7 Tagen die KFO-Beratung statt. Ebenfalls fanden 13 Kurse zur „dezentralen Fortbildung“ für Zahnmedizinische Fachangestellte statt.



Der Vorstand der Bezirkszahnärztekammer Tübingen in der 16. Kammerperiode.

PERSONAL IN DER GESCHÄFTSSTELLE

- Katrin Sump ● Bianka Börner ● Regina Fronek ● Jochen Hespeler ● Anna-Lena Kind
- Carola Kraft ● Karin Mildner ● Susanne Riedinger ● Simona Schaal

Informationszentrum Zahngesundheit



Konstruktive Kommunikationskultur: zielführend, zuverlässig, zukunftsorientiert

Das Geschäftsjahr 2017 begann für das IZZ unter neuen Vorzeichen: Durch die Wahl von Dr. Torsten Tomppert zum Präsidenten der Landes Zahnärztekammer, vollzog sich auch im IZZ-Verwaltungsrat ein Wechsel. Dr. Tomppert löste dabei Dr. Udo Lenke auch im IZZ-Verwaltungsrat ab. Mit Beschluss des IZZ-Verwaltungsrats am 31. März 2017 trat an die Stelle des Geschäftsführenden Ausschusses ein Fachbeirat mit beratender Funktion.

Das IZZ versteht sich als Dienstleister für die externe Öffentlichkeitsarbeit im Auftrag der Zahnärzteschaft Baden-Württemberg. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören insbesondere die Information der Bevölkerung, Pressearbeit, Lobbyismus sowie Redaktion und Erstellung des Zahnärzteblattes Baden-Württemberg (ZBW). Ein wichtiges Ziel ist es dabei, den zahnärztlichen Berufsstand

in der Öffentlichkeit als glaubwürdigen und einzig kompetenten Experten der Zahn- und Mundgesundheit positiv herauszustellen. Hier wird auf eine dialogorientierte Strategie gesetzt, die aus einer vertrauensvollen Kommunikation mit Medienvertretern und Meinungsführern in Politik und Gesellschaft besteht.

Das IZZ hat seit der Gründung im Jahr 1990 durch kontinuierliche externe Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich zum positiven Image der baden-württembergischen Zahnärzteschaft beigetragen. Dieses positive Bild muss weiterhin erfolgreich gefördert werden. Gerade im Zeitalter der digitalen Kommunikation, in der die Medienredaktionen unter enormem Zeitdruck stehen, ist eine verlässliche Anlaufstelle für jegliche Fragen rund um die Zahn- und Mundgesundheit wichtiger denn je. Die Vermittlung von

VERWALTUNGSRAT

- Dr. Torsten Tomppert (Vorsitzender)
- Dr. Ute Maier (stv. Vorsitzende)

berufs- und gesundheitspolitischen Positionen der Zahnärzteschaft Baden-Württemberg erfordert in der sensiblen Medienwelt außerdem viel Fingerspitzengefühl. Eine bedeutsame Aufgabe des IZZ ist somit die persönliche Kontaktpflege zu einflussreichen Journalistinnen und Journalisten des Landes. Nur durch Transparenz wird Vertrauen aufgebaut und damit eine konstruktive Kommunikationskultur zu den relevanten Zielgruppen ermöglicht.

Organe und Aufgaben

Die Arbeit des Informationszentrums Zahngesundheit ergibt sich aus der Vereinbarung für das Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg (IZZ). Der IZZ-Verwaltungsrat und Fachbeirat tagte im Berichtszeitraum jeweils zweimal. Der IZZ-Verwaltungsrat besteht aus dem Präsidenten der LZK und der Vorsitzenden des Vorstandes der KZV. Der Vorsitz im IZZ-Verwaltungsrat wird dabei im jährlichen Wechsel übernommen. Im Jahr 2017 ist Dr. Torsten Tompert der Vorsitzende des IZZ-Verwaltungsrats, Dr. Ute Maier die Stellvertreterin. Der Fachbeirat setzt sich zusammen aus Dr. Hans Hugo Wilms (Vorsitzender) und Dr. Norbert Struß (stv. Vorsitzender).

Der IZZ-Verwaltungsrat legt kontinuierlich den Kurs für die gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Träger des IZZ - für dessen Umsetzung das IZZ zuständig ist – fest; der sich im Projektplan widerspiegelt. Darüber hinaus beschließt der IZZ-Verwaltungsrat u. a. den Haushalt für das IZZ und für das Zahnärzteblatt Baden-Württemberg.

An den Sitzungen des IZZ-Verwaltungsrats nahmen im Jahr 2017 mit beratender Stimme teil: der Fachbeirat des IZZ, Dr. Hans Hugo Wilms, Öffentlichkeitsreferent der KZV und Dr. Norbert

Struß, stv. Präsident der LZK, der Leiter des IZZ, Johannes Clausen, der Direktor der LZK BW, Axel Maag, ein weiterer Vertreter der KZV BW, Christoph Besters, stv. Vorsitzender des Vorstandes der KZV BW und als Vertreter des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, Landesverband BW, Dr. Joachim Härer, Vorsitzender des FVDZ LV BW.

Erfolgreiche Pressearbeit

In Baden-Württemberg ist die Medienlandschaft trotz des massiven digitalen Wandels im Vergleich zu anderen Bundesländern gut aufgestellt. Trotz stetiger Leserverluste bleiben die Tageszeitungen in Baden-Württemberg und Bayern im bundesweiten Vergleich am stabilsten. 17 große Regionalzeitungen berichten täglich über zahnärztliche und zahnmedizinische Themenfelder. Zu den wichtigsten Regionalzeitungen zählen die Schwäbische Zeitung, Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten, Badische Zeitung, Badische Neueste Nachrichten, Südkurier, Schwarzwälder Bote, Südwest Presse, Heilbronner Stimme, Rhein-Neckar-Zeitung und Mannheimer Morgen. Hinzu kommen 50 Lokalzeitungen, die mit einigen der Regionalzeitungen als Partnerzeitung vernetzt sind. Im audiovisuellen Bereich verfügt Baden-Württemberg über eine Vielzahl an öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunksendern. Die Medien in Baden-Württemberg greifen Gesundheitsthemen sehr gerne auf. Eine Medienresonanzanalyse zu zahnmedizinischen Themen belegt im Jahr 2017 pro Monat zwischen 500 und 1.000 Veröffentlichungen in Baden-Württemberg bei einer verbreiteten Auflage von durchschnittlich 6 Mio. Exemplaren.

Medienrelevante Ereignisse

Fortbildungskongresse sind willkommene Ereignisse, um die Medienvertreter über neueste Ent-

FACHBEIRAT

- Dr. Hans Hugo Wilms (Vorsitzender) ● Dr. Norbert Struß (stv. Vorsitzender)



Über das gelungene IZZ-presseforum freuten sich Dr. Torsten Tomppert (re.) und Dr. Ute Maier (li.) sowie (v. li. n. re.): Prof. Dr. Dr. Siegmund Reinert, Prof. Dr. Diana Wolff, Dr. Dr. Sebastian Hoefert, Dr. Daniel Klein, Dr. Sophie Maier-Schell und Prof. Dr. Claus Löst.

wicklungen in der Zahnarztpraxis zu informieren. So gab es anlässlich der 32. Karlsruher Konferenz zum Thema „Zahnmedizinische Diagnostik auf dem Prüfstand“ zwei Pressekonferenzen, um Tages- und Fachpresse adressatengerecht zu informieren.

Anlässlich der 52. Bodenseetagung der BZK Tübingen in Konstanz wurden Medienschaffende im Vorfeld der Veranstaltung bei einer Pressekonferenz über die Thematik „Erfolgskonzepte für die Implantattherapie – Sicher implantieren, kompetent versorgen“ informiert.

Zum ersten Mal präsentierte der neue Vorstandsvorsitzende der LAGZ, Dr. Torsten Tomppert, bei der Pressekonferenz anlässlich der landeszentralen Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit am 20. September 2017 in Esslingen die Präventionserfolge bei Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg.

Vor dem Hintergrund, dass die Medien in Baden-Württemberg gerne zahnmedizinische The-

men für ihre Verbraucher- und Serviceseiten aufgreifen, bietet das IZZ den Printmedien monatlich Presseinformationen zu unterschiedlichen, teilweise saisonalen Themen an: in 2017 z. B. „Mund- und Allgemeingesundheit – eng miteinander verzahnt“, „Zahnarztangst überwinden“, „Süße Osterzeit: Klüger nascht, wer Pausen macht“, „Bei Spiel und Sport steigt die Zahl der Zahnunfälle: Rasche Hilfe durch Zahnretentionsbox“, „Die Zahnärzteschaft empfiehlt: Individuelle Schultüten“. Weitere Pressemitteilungen werden zum „Ausbildungsberuf Zahnmedizinische Fachangestellte“ herausgegeben oder zum „Forum Zahngesundheit“ auf den Verbrauchermessen IBO, Friedrichshafen, Maimarkt, Mannheim, Südwest Messe, Villingen-Schwenningen, Baden-Messe, Freiburg, Offerta, Karlsruhe, Familie und Heim, Stuttgart, sowie den Gesundheitstagen Gesund und Aktiv, Ludwigsburg, Vitawell, Göppingen und Crailsheim, Allmendinger Gesundheitstage“.

Auch Namen werden zu Nachrichten, insbeson-

ZUSTÄNDIGKEIT IZZ-GESCHÄFTSSTELLE

- Johannes Clausen ● Gabriele Billischek ● Ulrike Fuchs ● Sandra Limley-Kurz
- Claudia Richter



Das 21. IZZ-presseforum stand unter dem Generalthema „Orale Erkrankungen“ – Moderne Diagnostik und Therapie im Blick“ sowie „Qualitätsreport Patientenberatung Baden-Württemberg 1991 bis 2016“ an der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

dere, wenn in den konstituierenden Vertreterversammlungen der KZV BW, der LZK BW und den BZKs, die Vorstandsorgane für die neuen Amtsperioden gewählt werden. Per Pressemitteilungen werden die Medien der betreffenden Region auf dem neuesten Stand gehalten.

21. IZZ-presseforum in Tübingen

Das IZZ bietet mit dem IZZ-presseforum eine bewährte Kommunikationsplattform, die Medienvertreter über neue Therapieformen aus der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde informiert und gleichzeitig mit den Vertretern der Landespolitik zusammenbringt und so für einen vertrauensbildenden Dialog sorgt.

In diesem Jahr fand nach einer zweijährigen Pause am 7. Juli das IZZ-presseforum in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dr. Siegmund Reinert, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Universitätsklinikum Tübingen statt. Thema der Veranstaltung: „Orale Erkrankungen – Moderne Diagnostik und Therapien im Blick der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und der Zahnerhaltung“. Der standespolitische Teil des IZZ-presseforums hatte die Zahnmedizinische Patientenberatung im Fokus. Dr. Konrad Bühler, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Zahnmedizinischen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg, stellte



Landesparteitag der SPD in Schwäbisch Gmünd. Dr. Torsten Tomppert und Dr. Ute Maier im Gespräch mit Peter Simon MdEP.

dabei den Qualitätsreport der Zahnärzteschaft Baden-Württemberg zur Zahnmedizinischen Patientenberatung vor. Mehr als 25 Journalisten aus ganz Deutschland waren der Einladung des IZZ gefolgt, verfolgten interessiert die Vorträge, beteiligten sich durch Rückfragen aktiv am Geschehen und berichteten zum großen Teil anschließend über einzelne Aspekte. So gab z. B. der Vortrag von Prof. Dr. Diana Wolff zur Zukunft der Kariestherapie zahlreiche Impulse für eine Medienberichterstattung (z. B. Stuttgarter Nachrichten vom 11. Juli 2017 „Geht's auch ganz ohne Bohren?“). Das IZZ-presseforum vertieft auch den Kontakt zu den Hochschulen in Baden-Württemberg, wodurch sich im Nachgang regelmäßig Fortbildungsbeiträge fürs Zahnärzteblatt ergeben.

Public Affairs bei Parteitag

Der Verwaltungsrat und der Fachbeirat des IZZ haben im Jahr der Bundestagswahl intensive Gespräche mit Bundestags- und Landtagsabgeordneten, Gesundheitspolitischen Sprechern und Delegierten sowie Journalisten auf den Parteitagen geführt.

Die Zahnärzteschaft präsentiert sich dazu bei Landesparteitagen sowie bei Bundesparteitagen, die in Baden-Württemberg stattfinden, regelmäßig mit dem Forum Zahngesundheit, das



Zum ersten Mal wurde im Forum Zahngesundheit auf der Südwest Messe in Villingen-Schwenningen die begehbare Mundhöhle eingesetzt. Und sie war die Attraktion der Messe.

vom IZZ organisiert wird. Das Ziel ist, zwischen Spitzenvertretern der LZK und KZV und den Politikern sowie Medienvertretern eine vertrauensvolle Kommunikationsatmosphäre zu schaffen. Das Forum Zahngesundheit ist inzwischen ein verlässlicher Partner bei Landesparteitagen und bei Abgeordneten des Land- und Bundestages sowie anderen Multiplikatoren der Medien, des Gesundheitswesens oder Wirtschaft ein beliebter Treffpunkt: FDP in Fellbach (5. Januar), SPD in Schwäbisch Gmünd (21. März), CDU in Sindelfingen (25. März), CDU in Reutlingen (9. September), SPD in Donaueschingen (18. November) und Bündnis 90/Die Grünen in Bruchsal (25./26. November). Informelle Gespräche mit Medienschaffenden am Rande von Parteitagen führten im April 2017 zu einer dpa-Meldung mit Dr. Torsten Tomppert zum Thema „Auf dem Land droht Mangel an Zahnärzten“. Zahlreiche Zeitungen griffen diese Meldung auf, u. a. das Badische Tagblatt („Der Trend geht zum Internet-Doktor“), Badische Neueste Nachrichten („In den Land-Praxen fehlt es an Nachwuchs“), Eßlinger Zeitung („Auch Zahnärzte ziehen lieber in die Stadt“), Ludwigsburger Zeitung („Auch Zahnarztmangel droht“), Offenburger Tagblatt („Dringend gesucht: Zahnärzte fürs Land“), Schwäbische Zeitung („Zahnärzte befürchten Versorgungslücken“), Mannheimer Morgen („Zahnärzte für Praxen auf dem Land gesucht“).

Dialog-Begegnungen im Königsbau

Das IZZ vermittelte im Jahr 2017 ein politisches Gespräch zwischen Dr. Torsten Tomppert und Dr. Ute Maier mit der Landesvorsitzenden und dem Landesvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, Dr. Sandra Detzer und Oliver Hildenbrand in der Geschäftsstelle des IZZ (14. Februar) sowie ein Gespräch zwischen Dr. Torsten Tomppert und Michael Hennrich MdB in dessen CDU-Geschäftsstelle in Nürtingen (24. Mai). Am 25. Oktober folgt ein Gespräch mit Andreas Schwarz MdL, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen, und Petra Krebs MdL, Gesundheitspolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen.

Digitale Kommunikation

Die Übermittlung von Informationen an Medienvertreter und weitere Zielgruppen des IZZ auf digitalem Wege wird immer bedeutsamer. Das Internetportal IZZ-On bietet unter der Adresse www.izz-on.de einen weiteren wichtigen Kanal zur Verbreitung von öffentlichkeitsrelevanten Informationen. Seit Frühjahr 2017 werden Nachrichten zusätzlich gezielt via Social Media verbreitet. Es gibt dazu zielgruppenspezifische Facebook-Seiten von IZZ, Zahnärzteblatt, Forum Zahngesundheit, Azubi-Forum und IZZ-presseforum. Zusätzlich nutzen das IZZ und das Zahnärzteblatt bei Bedarf einen Twitter-Account.



Telefonaktionen des IZZ in Zusammenarbeit mit den Redaktionen der Tageszeitungen: ein willkommener Service für die Leserschaft.

Telefonaktionen

Telefonaktionen in Zusammenarbeit mit den Redaktionen der Tageszeitungen sind effiziente Informations- und Kommunikationsmaßnahmen des IZZ, um die Bevölkerung zu erreichen. Leserinnen und Leser bekommen dabei die Möglichkeit, ausgewählten Experten aus der Zahnärzteschaft Fragen rund um die Zahn- und Mundgesundheit zu stellen. Die Aktionen finden jeweils in den Zeitungsredaktionen statt und werden sowohl im Vorfeld der Aktion als auch danach redaktionell aufgearbeitet. Somit profitieren Zahnärzteschaft und Tageszeitungen gleichermaßen vom öffentlichkeitswirksamen Effekt der Telefonaktionen. Das IZZ plante, organisierte und führte im Berichtszeitraum neun Telefonaktionen in Kooperation mit Zeitungen durch:

- Reutlinger Generalanzeiger, Reutlingen, mit Dr. Tamara Sarah Gschwandtner, Dr. Berthold Jäger und ZA Claudius Frohneberg (1. Februar)
- Heilbronner Stimme, Heilbronn, mit Dr. Bernd Krämer, Dr. Peter Schick und Dr. Andreas Volk (15. März)
- Rhein-Neckar-Zeitung, Heidelberg, mit ZA Thorsten Albers und ZA Peter Beck (17. Mai)
- Heilbronner Stimme, Heilbronn mit Dr. Gudrun Kaps-Richter, Dr. Bernd Krämer und Dr. Peter Schick (8. Juni),
- Eßlinger Zeitung, Esslingen, mit ZA Peter Hill und Dr. Svenja-Tomppert-Wahl (5. Juli)
- Südwest Presse, Ulm, mit Prof. Dr. Bernd Haller, Dr. Wolfgang Knupfer und ZA Hans-Georg Stromeyer (19. Juli)
- Offenburger Tagblatt, Offenburg, mit Dr. Simone Hauer, Dr. Petra Krauss und Dr. Roland Schlär (20. September)
- Badische Neueste Nachrichten, Karlsruhe, mit Dr. Volker Bracher, Dr. Robert Heiden und Dr. Andre Hoffmann (11. Oktober)
- Schwäbische Zeitung, Ravensburg, mit Dr. Michael Kalb, ZÄ Dagmar Kügele und Dr. Wolfgang Loidol (25. Oktober)
- Pforzheimer Zeitung, Pforzheim, mit Dr. Norbert Engel, Dr. Bernd Geisert und ZA Torben Wenz (8. November)

Werbung für ZFA-Ausbildung

Da die Zahnärztinnen und Zahnärzte in Baden-Württemberg mit jährlich rund 5.000 Ausbildungsplätzen zu den bedeutenden Arbeitgebern zählen, gehört die Präsentation des Themas „Ausbildung in der Zahnarztpraxis“ in der Öffentlichkeit zu den weiteren Aufgaben des IZZ. Unter dem Motto „Wir bilden aus! Ihre Zahnärzte in Baden-Württemberg“ hat das IZZ z. B. bei Tagen der offenen Tür in Schulzentren oder bei Azubi-Informationstagen und auf Azubi-Messen im Berichtsjahr 44 Veranstaltungen geplant und organisiert.

Flankierend zu den Messeauftritten werden den Medien und Veranstaltern Pressebeiträge mit Bildern zu den Azubipräsentationen als Presse-Service zur Verfügung gestellt und veröffentlicht. Das Azubi-Marketing trägt somit zur Stärkung des Images der Zahnärztinnen und Zahnärzte als bedeutender Arbeitgeber im Gesundheitswesen bei.

Forum Zahngesundheit

Die Zahnärzteschaft Baden-Württemberg präsentiert das Forum Zahngesundheit im Rahmen von Verbrauchermessen oder Gesundheitstagen.



Pressekonferenz zur landeszentralen Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit im Alten Rathaus in Esslingen mit Dr. Torsten Tomppert und Dr. Ute Maier.

Das Forum Zahngesundheit mit seinen Experten ist seit mehr als 25 Jahren ein Markenzeichen in Sachen bürgernahe Öffentlichkeitsarbeit. Im Jahr 2017 führte das IZZ zehn Präsentationen des Forum Zahngesundheit durch, verteilt auf die Regierungsbezirke in Baden-Württemberg.

IBO, Friedrichshafen (22. bis 26. März), Mai-markt, Mannheim (29. April bis 9. Mai), Südwest Messe, Villingen-Schwenningen (10. bis 18. Juni), Baden Messe, Freiburg (9. bis 17. September), Offerta, Karlsruhe (28. Oktober bis 5. November), Familie und Heim, Stuttgart (18. bis 26. November).

Zusätzlich kooperierte das Forum Zahngesundheit im Jahr 2017 mit einigen Tageszeitungen, wodurch sich der Auftritt in der Öffentlichkeit noch wirkungsvoller gestaltete: bei der Verbrauchermesse „Gesund und aktiv“ in Ludwigsburg in Zusammenarbeit mit der Ludwigsburger Kreiszeitung (4. und 5. Februar), Vitawell in Göppingen in Zusammenarbeit mit der NWZ – Göppinger Kreiszeitung (18. und 19. Februar), Vitawell in Crailsheim in Zusammenarbeit mit dem Hohenloher Tagblatt (18. und 19. März), Allmendinger Gesundheitstage in Allmendingen, in Zusammenarbeit mit der Südwest Presse, Ulm (20. und 21. Oktober). Begleitend zu den Veranstaltungen

werden den Medien Pressemitteilungen mit Bild als Presse-Service zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

Auf der Website www.forum-zahngesundheit.de können sich die interessierten Bürgerinnen und Bürger darüber informieren, was sie im Forum Zahngesundheit an Informationen und Attraktionen erwartet.

Die Kinderspielstadt Stutengarten, die begehrte Sommerferienbetreuung für die Stuttgarter Kinder, wurde in diesem Jahr zum elften Mal ausgerichtet. Die Zahnarztpraxis Doktor Paula Zahn präsentierte sich mit ihrem pädagogisch wertvollen Konzept vom 14. August bis 1. September zum neunten Mal als begehrter „sympathischer“ Arbeitsplatz bei den Kindern. Während der dreiwöchigen Veranstaltung zeigten sich Politiker, Medienschaffende und Stuttgarter Opinion Leaders von Konzept und Präsenz der Zahnarztpraxis Paula Zahn wieder begeistert und nahmen selbst gerne Platz im Behandlungsstuhl.

Tag der Zahngesundheit

Am 20. September 2017 fand in Esslingen am Neckar die mittlerweile 26. landeszentrale Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit statt. Der Hafenmarkt inmitten der Esslinger



Sympathische Präsenz auf dem Hafenmarkt bei der Eröffnung der landeszentralen Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit. Mit dabei waren: Dr. Torsten Tomppert, Dr. Ute Maier, Martina Meisenberg, Markus Grübel MdB, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin der Verteidigung, Jochen Haußmann MdL, Gesundheitspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion der FDP (v. l. n. r.).

Altstadt mit den angrenzenden historischen Gebäuden der Altstadt stellte dabei eine besonders pittoreske Kulisse für das ErlebnisForum Zahngesundheit dar. Das Motto der Veranstaltung lautete in diesem Jahr „Gesund beginnt im Mund. Baden-Württembergs Kinderzähne sind spitze.“ Die Veranstaltung, die vom IZZ organisiert und durchgeführt wurde, lockte viele Gruppen aus Kindertagesstätten und Schulen der Umgebung an sowie weitere zahlreiche Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrer und Lehrerinnen sowie Erzieher und Erzieherinnen.

Bei der Pressekonferenz im Alten Rathaus in Esslingen standen folgende Experten den Medienvertretern Rede und Antwort: Dr. Torsten Tomppert, Vorsitzender des Vorstands der LAGZ, Dr. Bernd Krämer, Vorsitzender des Prophylaxeausschusses und Prophylaxereferent der Landeszahnärztekammer BW, Dr. Ute Maier, stv. Vorsitzende des Verwaltungsrats des IZZ (2017) und Vorsitzende des Vorstands der KZV BW, Eberhard Brenner, stv. Mitglied im Vorstand der LAGZ, Winfried Plötze, stv. Mitglied im Vorstand der LAGZ, und Dr. Anne Würz, Sozialministerium BW. Moderiert wurde die Pressekonferenz von Johannes Clausen, Leiter des IZZ.

Bei der feierlichen Eröffnungsveranstaltung auf der Live-Bühne machten neben Martina Meisenberg, Moderatorin und frühere Landeschau-Sprecherin, die Vertreter der Zahnärzteschaft Dr. Torsten Tomppert und Dr. Ute Maier, sowie die prominenten Gäste Markus Grübel MdB, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin der Verteidigung, Jochen Haußmann MdL, gesundheitspolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion sowie Wilfried Wallbrecht, Erster Bürgermeister der Stadt Esslingen, auf die Bedeutung der Gruppen und Individualprophylaxe aufmerksam.

Zahnärzteblatt Baden-Württemberg



Das Leitmedium in Baden-Württemberg

Das Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg (IZZ) gibt das ZBW für die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg (LZK BW) und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KZV BW) heraus. Herausgeber sind Dr. Ute Maier, Vorsitzende des Vorstands der KZV BW sowie stv. Vorsitzende des IZZ-Verwaltungsrats 2017, und Dr. Torsten Tomppert, Präsident der LZK BW sowie Vorsitzender des IZZ-Verwaltungsrats 2017.

Das Zahnärzteblatt Baden-Württemberg (ZBW) ist mit seinen Berichten, Reportagen, Leitartikeln, Kommentaren und Interviews das Leitmedium für die Kolleginnen und Kollegen in Baden-Württemberg. Es informiert seine Leserinnen und Leser über berufs- und gesundheitspolitische Entwick-

lungen auf Landes- und Bundesebene. Einen besonderen Stellenwert haben Fortbildungsthemen, die von renommierten Autoren bestritten werden. Aber auch das soziale Engagement, das sich in zahlreichen Initiativen von Zahnärztinnen und Zahnärzten in Baden-Württemberg widerspiegelt, wird im ZBW umfassend gewürdigt.

Die Redaktion des ZBW bilden Johannes Clausen, Informationszentrum Zahngesundheit, Claudia Richter und Christian Ignatzi, Online-Redaktion des IZZ, Andrea Mader, LZK BW, und Guido Reiter, KZV BW. Redaktionsassistentin ist Gabriele Billischek, Informationszentrum Zahngesundheit. In regelmäßigen Redaktionsteamsitzungen werden Titelthemen und weitere Themenschwerpunkte besprochen sowie Ter-

HERAUSGEBER ZBW IZZ Verwaltungsrat

- Dr. Torsten Tomppert, Präsident der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg
- Dr. Ute Maier, Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg

minbesetzungen festgelegt. Zu Beginn des Jahres wurden im ZBW-Workshop unter Beteiligung des IZZ-Verwaltungsrates und des Fachbeirats u. a. die Weichen für Titel-, Schwerpunkt- und Fortbildungsthemen sowie die Berichterstattung über wichtige berufspolitische Entwicklungen gestellt.

Titelthemen 2017

Gesundheitspolitische Entwicklungen und die zahnärztliche Berufspolitik im Land prägten die Berichterstattung zu Beginn des Jahres. Das ZBW berichtete über Perspektiven der Selbstverwaltung für die neue Legislaturperiode und zeigte die standespolitischen Herausforderungen auf. Den Leitartikel „Gesundheitspolitik 2017 – Freiberuflichkeit bewahren und eigenverantwortlich gestalten“ verfasste der neu gewählte LZK-Präsident Dr. Torsten Tomppert.

Für das Titelthema der ZBW-Ausgabe 2/2017 „Digitalisierung in der Zahnmedizin“ konnte die Redaktion mit Manfred Lucha MdL, Minister für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg, einen prominenten Autor für den Leitartikel zum Thema „Telemedizin als Teil der Digitalisierungsstrategie des Landes Baden-Württemberg“ gewinnen. Zahlreiche weitere Beiträge beleuchteten das Thema Digitalisierung vor dem Hintergrund der Abläufe in der Zahnarztpraxis, der Diagnose und Therapie, unter Gesichtspunkten der Telematikinfrastruktur sowie des Datenschutzes. Vor dem Hintergrund des IQWiG-Vorberichts „Systematische Behandlungen von Parodontopathien“, der starke Kritik seitens der deutschen Zahnärzteschaft hervorgerufen hat, stellte die Redaktion das Thema Parodontitis in den Mittelpunkt der ZBW-Ausgabe 7/2017. Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, verfasste den Leitartikel zum Thema „Parodontitis nachhaltig und effek-

tiv bekämpfen“. Die Beiträge dieser Ausgabe zeigen berufspolitische und wissenschaftliche Aspekte des Themas Parodontologie auf. Neben Meinungsbeiträgen von Dr. Ute Maier, Dr. Torsten Tomppert, Priv.-Doz. Dr. Falk Schwendicke und Prof. Dr. Jens Christoph Türp, MSc, M.A., stellten zahlreiche Autoren das Thema aus wissenschaftlicher Sicht vor: Nutzenbewertung des IQWiG (Prof. Dr. Peter Eickholz und Priv.-Doz. Dr. Bettina Dannewitz, Universität Frankfurt/Main), Neuerungen in der Parodontitistherapie (Dr. Lisa Hierse, Priv.-Doz. Dr. Moritz Keschull, Universitätsklinikum Bonn), Chirurgische Rezessionsbehandlung (Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger et. al., Universitätsklinikum Freiburg), Parodontitis und Allgemeinerkrankungen – wo stehen wir? (Prof. Dr. Christof Dörfer, Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Kiel) und Ernährung und Parodontitis (Dr. Johan Wölber, Universitätsklinikum Freiburg).

Die Bundestagswahlen waren ein weiteres Titelthema im ZBW. Vor den Wahlen wurden Tendenzen aufgezeigt, Meinungen eingeholt sowie Daten und Fakten recherchiert und lesergerecht aufbereitet (8-9/2017). Den Leitartikel verfasste Johannes Clausen unter der Headline „Freie Berufe und Selbstverwaltungen stärken“. Weitere Leitartikel zu den Titelthemen des Jahres 2017: Sind Sie attraktiv? (Prof. Dr. Johannes Einwag, 3/2017), Aktiver Player – auch auf Bundesebene (Dr. Ute Maier, 4/2017), „Mund auf!“ für Freiberuflichkeit und berufliche Selbstverwaltung (Dr. Torsten Tomppert, Dr. Norbert Struß, 5/2017), Freiberuflichkeit – ein schützenswertes Gut für die Gesellschaft (Dr. Torsten Tomppert, 6/2017), Gesundheits- und Sozialpolitik vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Bundestagswahl 2017 und vor dem Hintergrund des zahnärztlichen Programms (Dr. Ute Maier, 11/2017), Berufspo-

REDAKTION

● Johannes Clausen ChR (V.i.S.d.P.) ● Andrea Mader (Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg) ● Guido Reiter (Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg)

litik (Dr. Torsten Tomppert, 12/2017).

Fortbildungsthemen 2017

Der Bereich Fortbildung, der laut der Ergebnisse der ZBW-Leserumfrage von den Rezipienten des Zahnärzteblattes am intensivsten genutzt wird, konnte auch 2017 wieder mit zahlreichen Beiträgen bestückt werden. Erstveröffentlichungen von renommierten Autoren aus Wissenschaft und Zahnmedizin belegen die hohe Qualität und bieten einen großen Nutzwert für den interessierten Leser. Es wurden Fortbildungsbeiträge zu folgenden Themen veröffentlicht:

- Erguss des Kiefergelenkes: Diagnose und minimalinvasive Therapie (1/2017), Endoprothetik des Kiefergelenkes bei degenerativer Gelenkerkrankung im Endstadium: Ersatz des Kiefergelenkes, Dr. Dr. Christoph Zizelmann, PD Dr. Dr. Thomas Fillies, Marienhospital Stuttgart (4/2017)
- Tumorthherapie, Traumatologie und Dysgnathiechirurgie: Digitalisierung in der MKG-Chirurgie, Dr. Dr. Gido Bittermann, Dr. Marc Anton Füßinger, Prof. Dr. Dr. Rainer Schmelzeisen, Universitätsklinikum Freiburg (2/2017)
- Digitale Volumentomografie: Mehr Licht als Schatten?, Dr. Dr. Constanze Keutel, Prof. Dr. Dr. Siegmund Reinert, Universitätsklinikum Tübingen (2/2017), Dr. med. Dipl. Ing. (FH) Cornelius Renz, Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen
- Die Symbiose von dentaler Technologie, Zahntechnik und Zahnmedizin: Digital produzierte Restaurationen, Prof. Dr. Peter Pospiech, Charité Universitätsmedizin Berlin (2/2017)
- Umgang mit MRSA-infizierten Patienten in der Zahnarztpraxis: Sanierung der Rachen-

und Mundschleimhaut, ZÄ Kathrin Chmiela, Michelle Bender, Prof. Dr. Nicole Arweiler, Universitätsklinikum Gießen/ Marburg (3/2017)

- Orale nekrotisierende Ulzerationen: Erstmanifestation einer Granulomatose, Dr. Hanspeter Kiefer, Prof. Dr. Dr. Michael Krimmel, Prof. Dr. Dr. Siegmund Reinert, Dr. Hans Bösmüller, PD Dr. Jörg Henes, Universitätsklinikum Tübingen (4/2017)
- Hall-Technik: Kariesbehandlung an Milchmolaren ohne Kariesexkavation, Dr. Ruth M. Santamaría S., Dr. Julian Schmoedel, Prof. Dr. Christian H. Splieth, Universität Greifswald, Dr. Marina A. Petrou, RWTH Universität Aachen (5/2017)
- Keramikveneers: minimale Präparation, maximale Wirkung: Indikationen und ästhetische Planung - Teil 1 (6/2017), Aspekte der Veneerpräparation – Teil 2 (8-9/2017), „Non-Prep“-Veneers und adhäsive Befestigung – Teil 3, Prof. Dr. Jürgen Manhart, Universität München (10/2017)
- Kieferorthopädisch-kieferchirurgische Therapie: Virtuelle dreidimensionale Planung und patientenspezifische Implantate, Prof. Dr. Dr. Christian Freudlsperger, Priv.-Doz. Dr. Sebastian Zingler, Universitätsklinikum Heidelberg (7/2017)
- Frühkindliche Karies: Folgen und potenzielle Spätfolgen, Mhd Said Mourad, Dr. Julian Schmoedel, Universität Greifswald (11/2017)
- Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation: Auf den Spuren „kreidiger“ Zähne, Dr. Julian Schmoedel, Mhd Said Mourad, Dr. Marina A. Petrou, Prof. Dr. Christian H. Splieth, Universität Greifswald (12/2017)

Zusätzlich berichtete das ZBW über zahlreiche

INFORMATIONSZENTRUM ZAHNGESUNDHEIT (IZZ)

Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg (IZZ)

- Gabriele Billischek (Redaktionsassistentin, Layout)
- Sandra Limley-Kurz / Anna Munk (Layout)
- Claudia Richter (Online-Redaktion)

Fortbildungsveranstaltungen: 21. Herbstmeeting des FFZ Freiburg: „Wichtige Fragen praxisnah beantwortet“ (1/2017), Winterakademie des ZFZ Stuttgart: „Wann ist in der Zahnheilkunde weniger mehr?“ (3/2017), Karlsruher Konferenz 2017: „Bessere Entscheidungen treffen“ (5/2017), 42. Jahrestagung der südbadischen Zahnärzteschaft in Rust: „Zukunftsweisende Konzepte“ (6/2017), 2. Spezialpodium Kieferorthopädie: „Premieren-Erfolg wiederholt“ (6/2017), 1. Spezialpodium Oralchirurgie: „Ein großer Erfolg“ (6/2017), ZFZ Sommer-Akademie 2017: „Der kleine Unterschied“ (8-9/2017), Vor-Kongress Sommer-Akademie: „Zahnheilkunde bei Senioren: Das geht uns alle an!“ (8-9/2017), 52. Bodenseetagung der BZK Tübingen (11/2017), Herbstkonferenz und Master's Day 2017, Baden-Baden (11/2017), KH-Symposium und Herbsttagung der BZK Stuttgart (12/2017). Zahlreiche weitere Beiträge über Arbeitskreise und Ausschüsse, Berichte aus den Regierungsbezirken, Kommentare und Berichte aus den Themenbereichen Praxis, Prophylaxe, Kommunikation, Soziales Engagement und Kultur runden das Angebot ab.

Kolumne

Um den Leserinnen und Lesern kontroverse berufspolitische Standpunkte oder Ideen von renommierten Opinion Leadern näher zu bringen und zur konstruktiven Diskussion anzuregen, führte das ZBW mit der Kolumne eine neue Rubrik ein. Prof. Dr. med. Giovanni Maio, deutscher Mediziner, Philosoph und Universitätsprofessor für Medizinethik in Freiburg, eröffnete mit seiner Kolumne zum Thema „Was macht das Ärztliche des Zahnarztberufs aus?“. Florian Mehnert, Fotograf, Videokünstler und Diskutant setzte die Reihe fort mit seiner Kolumne „Big Data – Freund oder Feind?“.

Patient Aktuell

Mit der Beilage „Patient Aktuell“ der LZK BW wurde im Jahr 2017 eine weitere Neuerung eingeführt. Diese erschien zum ersten Mal mit der Ausgabe 8-9/2017 mit der Zielgruppe Patienten, und griff Themen auf, die für Patienten relevant sind wie z. B. Bürgerversicherung, Zahnarztangst, Zahnfüllungen etc.

ZBW-On (www.zahnaerzteblatt.de)

Das Onlineangebot des ZBW ist vielfältig aufgestellt, um die Nutzung mit verschiedenen Endgeräten sicherzustellen. Die Printausgabe ist online somit in drei Varianten abrufbar: zum Durchblättern als PDF, zum Durchblättern im HTML-Format sowie komplett auf einzelnen HTML-Seiten, damit die Suchmaschinen die Beiträge schneller finden können. Die Webseite des Zahnärzteblatts wird zunehmend zur Vorab-Berichterstattung genutzt sowie um weiterführende Informationen und Links, Langversionen zu den Beiträgen, Fotoimpressionen sowie Literaturverzeichnisse zu den Fortbildungsbeiträgen als PDF zum Download anzubieten. Seit dem Frühjahr 2017 ist das ZBW mit einer Facebook-Seite (www.facebook.de/ZBWON) sowie einem Twitter-Account (www.twitter.com/ZBWON) in den Social-Media-Netzwerken aktiv. Ziel ist es, die jüngere Leserschaft für das Onlineangebot des Zahnärzteblatts zu gewinnen sowie den Leserinnen und Lesern die Möglichkeit zur Kommunikation/Interaktion zu bieten.



Europameister bei 12-Jährigen – dank starker Präventionsleistung

Kaum ein Wort hat eine solche Faszination in der Erhaltung und Förderung der Zahngesundheit wie das Wort Prophylaxe. Seit nunmehr über dreißig Jahren wird die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen untersucht, Daten erhoben und die Entwicklung bis heute statistisch festgehalten. Diese Entwicklung ist eine einzige Erfolgsgeschichte.

Dr. Torsten Tomppert, Vorstandsvorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg, betonte in der Pressekonferenz anlässlich der landeszentralen Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit in Esslingen am 20. September dieses Jahres: „Dieser Rückgang macht uns Zahnärzte zur erfolgreichsten Gruppe in der Medizin, denn allein durch Prävention konnte auf keinem anderen Gebiet ein solch aufsehenerregender Rückgang

einer Krankheit erzielt werden.“

Vor einem Vierteljahrhundert hatte noch jeder 12-Jährige im Durchschnitt einen DMF-T-Wert von 5.0. Heute teilen sich drei Kinder einen kariösen, gefüllten oder gezogenen Zahn. Eine Erfolgsgeschichte, die unter anderem der Verdienst der 37 regionalen Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit ist, die sich unter dem Dach der LAGZ in Baden-Württemberg für die Erhaltung und Förderung der Zahngesundheit bei Kindern und Jugendlichen einsetzen. Darüber hinaus gilt unser aller Dank auch den über 1400 sogenannten Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzten, die mit ihrem beispielhaften Einsatz insbesondere Kinder in den Kindertagesstätten betreuen.

LAGZ-VORSTAND

- Dr. Torsten Tomppert ● Daniel Flachs ● Dr. Christopher Hermann ● Dr. Bernd Krämer
- Walter Scheller ● Dr. Alexis von Komorowski ● Dr. Jürgen Wuthe



Dr. Torsten Tomppert heißt die über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am LAGZ-Forum und LAGZ-Jahresversammlung im Kloster Schöntal willkommen.

Perspektive

Je früher die Prophylaxe greift, desto besser. Bei unter 3-Jährigen besteht nach wie vor Handlungsbedarf. Dies hat die LAGZ frühzeitig erkannt und deshalb seit 2014 den Fokus auch auf die frühkindliche Gruppenprophylaxe gelegt. Über 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 37 Arbeitsgemeinschaften konnten erstmals beim 9. LAGZ-Forum aus erster Hand bei Professor Dr. Johannes Einwag erfahren, dass den unter 3-Jährigen eine besondere Aufmerksamkeit bei der Zahn- und Mundgesundheitsvorsorge geschenkt werden muss.

Über die zahnmedizinischen, präventiven und therapeutischen Aspekte hinaus zeigte dabei die Gesundheitspädagogin Sybille van Os-Fingberg, dass immer mehr Kinder unter drei Jahren in Kitas oder Krippen betreut werden. Daher macht es Sinn, die Zahngesundheitsbetreuung bei Kindern unter drei Jahren auszubauen. 2015 konnte Professor Dr. Christian Splieth, Abteilung für Präventive Zahnmedizin und Kinderzahnheilkunde an der Universität Greifswald, seine Erfahrung

den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der 37 Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit aus Baden-Württemberg im Kloster Schöntal unter dem Thema „Kita mit Biss: ein Weg zur Eigenverantwortung“ weitergeben.

2016 konnte die LAGZ Professor Dr. Christina Jasmund, Lehrstuhlinhaberin für Pädagogik der frühen Kindheit an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach, als Expertin für das LAGZ-Forum gewinnen. Zudem hatte sie eine Expertise für die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege entwickelt, die insbesondere die Gestaltungsmöglichkeiten der Zahn- und Mundgesundheitsförderung für Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege aus kindeswissenschaftlicher Sicht beleuchtete. Diese Expertise war zudem die Grundlage für die erweiterte Empfehlung der DAJ zur Prävention frühkindlicher Karies, die in der Broschüre „Frühkindliche Karies: zentrale Inhalte der Gruppenprophylaxe für unter 3-jährige Kinder“ festgehalten sind. Das diesjährige LAGZ-Forum zeigte unter den Stichworten Kom-

ZUSTÄNDIGKEIT LAGZ-GESCHÄFTSSTELLE

● Johannes Clausen ● Annerose Hauber ● Ralf Kraft ● Manuela Sigle



Priv.-Doz. Dr. med. habil. Volker Busch aus Regensburg begeisterte mit seinem Vortrag „Das Gehirn zwischen Reizflut und Multitasking unter besonderer Berücksichtigung der Kinder“.

munikation – Kooperation – Koordination – Kompetenz die Eckpfeiler erfolgreicher Gruppenprophylaxe auf. Professor Dr. Johannes Einwag, Stuttgart, demonstrierte, wie Gruppenprophylaxe erfolgreich gestaltet werden kann. Dabei kommt insbesondere der Zusammenarbeit zwischen pädagogischer und zahnärztlicher Fachkompetenz eine entscheidende Rolle zu. Die Entwicklung der Kinder und ihres Gehirns sind für viele Menschen, auch Fachleuten, noch unbekannte Terrains. Deswegen war es umso wichtiger, dass mit Privatdozent Dr. med. habil. Volker Busch, Regensburg, ein weithin renommierter Referent, Wissenschaftler und Neurologe, das „Gehirn zwischen Reizflut und Multitasking unter besonderer Berücksichtigung der Kinder“ einmal mehr beleuchtete.

Was gibt es über die DAJ-Empfehlung zur frühkindlichen Gruppenprophylaxe hinaus an praktischen Beispielen und Erfahrungen? Mit Dr. Andrea Thumeyer, Vorsitzende der LAG Hessen, konnte eine reputierte „Praktikerin“ für einen Vortrag in der Vorstandssitzung am 20. September in Esslingen gewonnen werden. Hintergrund war, dass der Fachbeirat im April 2016 ein Empfehlungsdokument für die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe bei unter 3-jährigen Kindern in Baden-Württemberg beschlossen hatte und dem Vorstand in der November-Sitzung 2016

zur Beschlussempfehlung vorlegte. In der September-Sitzung 2017 lag das Konzept des Fachbeirats vom April 2016 erneut vor. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstandsvorsitzende der LAGZ, Dr. Torsten Tomppert, Dr. Andrea Thumeyer, gebeten, im Vorstand das von ihr vor 13 Jahren entwickelte und in Hessen durchgeführte Konzept über die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe für die 0- bis unter 3-Jährigen vorzustellen. Dr. Andrea Thumeyer wies im Rahmen ihres Vortrags zudem auf das von Professor Dr. Christina Jasmund entwickelte Konzept hin.

Bereits im November des letzten Jahres sprach sich der Vorstand dafür aus, dass eine entwicklungsgerechte Zahn- und Mundgesundheitsförderung bei den 0- bis 3-Jährigen in Baden-Württemberg eingeführt bzw. weitergeführt werden solle. Der Vorstand der LAGZ beschloss daher auch in der letzten Vorstandssitzung im September, eine beschränkte Ausschreibung eines Konzepts für unter 3-Jährige in der Gruppenprophylaxe unter besonderer Berücksichtigung des Konzepts der DAJ/LAG Hessen vorzunehmen. Unter anderem soll Professor Dr. Christina Jasmund miteinbezogen werden. Die von der DAJ 2016 herausgegebenen „Erweiterten Empfehlungen zur frühkindlichen Karies: zentrale Inhalte der Gruppenprophylaxe für unter 3-jährige Kinder“ wurden auf Grundlage einer kindheits-



Erlebnisforum Zahngesundheit auf dem Hafenmarkt in Esslingen.

wissenschaftlichen Expertise von Professor Dr. Jasmund erarbeitet, die sie im Auftrag der DAJ erstellte. Darüber hinaus beschloss der Vorstand, dass mit dem Kultusministerium Baden-Württemberg Kontakt aufgenommen werden soll, das für den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen zuständig ist, um die Voraussetzung für ein tragfähiges Konzept zu erarbeiten. Dieser Orientierungsplan soll bei der Ausschreibung Berücksichtigung finden. Dazu wird der Fachbeirat gebeten, die Eckpunkte für die beschränkte Ausschreibung zu formulieren.

Fazit: Die frühkindliche Gruppenprophylaxe ist seit 2014 im Fokus der LAGZ, was sich nicht zuletzt sowohl an den Fortbildungen, angeboten im Rahmen der Kloster-Schöntal-Tagungen, als auch durch die Empfehlung des Fachbeirats und die Beratungen im LAGZ-Vorstand widerspiegelt.

Zahngesundheitsförderung

Bereits im November des letzten Jahres lag dem Vorstand das Konzept „Planung und Ziele der Zahngesundheitsförderung in Baden-Württemberg für den Zeitraum 2018 bis 2022“ vor, das unter der Federführung der Prophylaxereferentin der Landes Zahnärztekammer und Vorstandsmitglied der LAGZ, Dr. Renate Lüllwitz-Hoch, sowie Dr.

Uwe Niekusch, Heidelberg, Fachzahnarzt für den öffentlichen Gesundheitsdienst, bearbeitet wurde.

In der Sitzung im September beschloss der Vorstand, in die Planung und Ziele der Zahngesundheitsförderung noch Änderungen aufzunehmen, und zwar sollte das Ziel Nr. 1 der DMF-T bei den 12-Jährigen bis Ende des Schuljahrs 2021/2022 nicht mehr als 0,4 DMF-T betragen. Der Vorstand hat dazu Dr. Uwe Niekusch und den Prophylaxereferenten der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg, Dr. Bernd Krämer, gebeten, die Planung und Ziele zu ergänzen bzw. zu überarbeiten.

Fortbildungsspektrum

Die Fortbildungsangebote der LAGZ erstrecken sich nicht nur auf das seit 2006 erfolgreich etablierte LAGZ-Forum im Kloster Schöntal und den damit verbundenen LAGZ-Jahrestreffen, sondern auch auf die in Zusammenarbeit mit der Sozial- und Arbeitsmedizinischen Akademie (SAMA) umgesetzten Fortbildungs-Angebote. Diese umfassten unter anderem folgende Kurse der Fachkursekurreihe „Zahngesundheitsförderung“:

- Kurs 3 „Grundlagen und neuere Erkenntnisse der zahnmedizinischen Prävention, Teil 2“



Das gemeinsame Üben des Zähneputzens am Zahnputzbrunnen macht den Kindern Spaß und motiviert.

- Kurs 4 „Kind- und jugendgerechte Methoden der Zahngesundheitsförderung“

Des Weiteren konnten

- ein Workshop „Gruppenprophylaxe für neue Prophylaxemitarbeiter/innen – Konzepte und Kommunikation“
- ein Workshop „Motivation täglich neu gestalten! Gruppenprophylaxe in Förderschulen und Inklusions-Kindertagesstätten/-Schulen“
- ein Workshop „Gesund bleiben im Beruf! Neue Kraft für die tägliche Motivationsarbeit in der Gruppenprophylaxe“ und
- vier Schulungen im Bereich der LAGZ-Website

realisiert werden.

Internetpräsenz

Die neue LAGZ-Website wurde programmiert und für das Einpflegen der neuen Inhalte vorbereitet. Die Website bietet den regionalen Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit die Möglichkeit zur eigenständigen Bearbeitung von Inhalten unter dem Dach der LAGZ. Sobald die Arbeitsgemeinschaften ihre Bereiche eingepflegt haben, kann die neue Website online geschaltet werden und damit das alte Angebot ablösen. Dies wird voraussichtlich Ende 2017 erfolgen.

Epidemiologische Begleituntersuchungen

In der Mitgliederversammlung 2016 der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit berichtete Dr. Günter Pfaff, Referatsleiter Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung beim Landesgesundheitsamt, über die Ergebnisse der epidemiologischen Begleituntersuchung zur Gruppenprophylaxe in Baden-Württemberg. Dabei zeigte er, dass die epidemiologischen Begleituntersuchungen zur Gruppenprophylaxe seit 1994 einen stetigen Rückgang der durchschnittlichen Anzahl von Zähnen mit Karieserfahrung (dmf-t/DMF-T-Index) bei den 12-jährigen Kindern und zuletzt ein Befundplateau bei den 6-Jährigen auf fortgesetzt niedrigem Niveau aufzeigen. Im Unterschied zu den letzten Begleituntersuchungen wurden dieses Mal auch die 7-jährigen Kinder mit ausgewertet.

Bereits 2012 wurde für die Begleituntersuchung 2015/2016 das visuelle Kariesdiagnosesystem „International Caries Detection and Assessment System“ ausgewählt. „ICDAS ist mit dem DMF-T-Index kompatibel und gestaltet so eine Fortführung der Zeitreihe ebenso wie eine genauere Bewertung“, führte Dr. Günter Pfaff aus. Die Untersuchung der 6-, 7-Jährigen der 1. Klasse fanden in 76 Grundschulen, die Untersuchung der 12-Jährigen in den 6. Klassen in 59 weiterfüh-

Untersuchungsjahr	1994	1997	2000	2004	2010/11	2015/16
DMF-T bei 12Jährigen	2,4	1,43	1,03	0,71	0,56	0,32**
dmf-t bei 6Jährigen	2,4	1,91	1,72	1,58	1,38*	1,47**
dmf-t bei 6-/7-Jährigen						1,64**

Untersuchungen von 1994 bis 2015/2016.

*) Untersuchungsende nach Redaktionsschluss des DAJ-Gutachtens 2010 (Pieper 2010).

**) berechnet nach der in den ersten fünf Untersuchungsturnussen gültigen Definition der Karieskomponente (d/D). Diese wurde für die Begleituntersuchungen 2015/2016 vom DAJ-Team geringgradig erweitert.

renden Schulen (Gemeinschaftsschulen, Haupt- und Werkrealschulen, Realschulen, Gymnasien und Sonderschulen) statt. Untersucht wurden knapp 3.100 Schüler der 1. Klassen und 2.400 Schüler der 6. Klassen. Durch die Untersuchung nach ICDAS war es möglich, die Effekte der in diesem Turnus im Vergleich zu den bisherigen Untersuchungen leicht geänderten Kariesdefinition zu quantifizieren und somit die Zeitreihen fortzuführen. Die landesweite Begleituntersuchung zur Gruppenprophylaxe in Baden-Württemberg hat unter Beweis gestellt, dass bei den entsprechenden Voraussetzungen eine Befundung nach dem International Caries Detection and Assessment System (ICDAS II) unter Studienbedingungen möglich ist und erfolgreich durchgeführt werden kann.

Tag der Zahngesundheit in Esslingen

Die Ausrichtung der landeszentralen Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit bedeutet keine Routine. Und in diesem Jahr galt es, eine besondere Herausforderung zu meistern. Die landeszentrale Auftaktveranstaltung musste kurzfristig – aus Termin- und Platzgründen – von Tübingen nach Esslingen auf den Hafenmarkt verlegt werden. Da sich die örtliche Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit aus personellen und finanziellen Gründen nicht in der Lage sah mitzuwirken, mussten die Veranstalter, Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Würt-

temberg e. V. und das Informationszentrum Zahngesundheit – eine Einrichtung der Zahnärzteschaft Baden-Württemberg, nicht nur das gesamte Programm gestalten, sondern auch mit Kindergärten, Kindertagesstätten, Lehrerinnen und Lehrern den Kontakt suchen, um Gruppen und Klassen einladen zu können.

Einmal im Jahr präsentieren sich die wichtigsten Protagonisten der Zahngesundheit im Rahmen der Pressekonferenz den Medienvertretern. Die Erfolgsgeschichte der Zahngesundheit beruht gerade auf der Mitwirkung aller der Zahngesundheitsförderung verpflichteten Akteure in der LAGZ. An der Spitze der Vorstandsvorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit und Präsident der Landes Zahnärztekammer, Dr. Torsten Tomppert, Dr. Ute Maier,



Nach der Eröffnung des Tags der Zahngesundheit in Baden-Württemberg tagte der Vorstand der LAGZ.



Landeszentrale Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit mit Pressekonferenz in Esslingen mit Dr. Torsten Tomppert (4. von li.) und Dr. Ute Maier (3. von re.), mit Winfried Plötze, Dr. Anne Würz, Johannes Clausen, Dr. Bernd Krämer und Eberhard Brenner (von re. nach li.).

Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg und stellvertretende Vorsitzende 2017 im Verwaltungsrat des Informationszentrums Zahngesundheit Baden-Württemberg, Dr. Bernd Krämer, Prophylaxereferent der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg und Mitglied im Vorstand der LAGZ, Dr. Anne Würz, Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, sowie die Vertreter der Krankenkassen, Eberhard Brenner, AOK Baden-Württemberg und Vertreter eines Vorstandsmitglieds der LAGZ, sowie Winfried Plötze, Barmer Baden-Württemberg und Vertreter eines Vorstandsmitglieds der LAGZ. Sie machten alle deutlich, dass die Zahngesundheitsförderung in Baden-Württemberg ein Mannschaftsspiel ist und von allen Seiten, ob Krankenkassen, öffentlichem Gesundheitsdienst und insbesondere von den 1400 Patenzahnärzten getragen und unterstützt wird.

Die Presseresonanz zeigte ein eindrucksvolles Bild der Ergebnisse und der Wichtigkeit der Zahngesundheitsförderung von Kindesbeinen an.

Die Beiträge über die landeszentrale Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit in Esslingen erschienen in 112 Publikationen mit einer

Reichweite von über 1.109.427 Leserinnen und Lesern.

Die Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg e. V. ist das gemeinsame Band der 37 regionalen Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit:

Landkreis Böblingen, Landkreis Esslingen, Landkreis Göppingen, Landkreis Heidenheim, Stadt und Landkreis Heilbronn, Hohenlohekreis, Landkreis Ludwigsburg, Main-Tauber-Kreis, Ostalbkreis, Rems-Murr-Kreis, Landkreis Schwäbisch Hall, Stadtkreis Stuttgart, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, Stadtkreis Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis, Stadt- und Landkreis Karlsruhe, Stadtkreis Mannheim, Neckar-Odenwald-Kreis, Stadt Pforzheim und Enzkreis, Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden, Landkreis Emmendingen, Stadtkreis Freiburg und Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, Landkreis Konstanz, Landkreis Lörrach, Ortenaukreis, Landkreis Rottweil, Schwarzwald-Baar-Kreis, Landkreis Tuttlingen, Landkreis Waldshut, Landkreis Biberach, Bodenseekreis, Landkreis Ravensburg, Landkreis Reutlingen, Landkreis Sigmaringen, Landkreis Tübingen, Stadtkreis Ulm und Alb-Donau-Kreis, Zollernalbkreis.

Statistische Angaben

Auszug aus der Jahresstatistik 2016/2017 und Vorjahr 2015/2016 der LAGZ Baden-Württemberg

	2015/2016	2016/2017
Mit Prophylaxemaßnahmen betreute Kindergartenkinder	277.370 = 74,7 %	290.809 = 75 %
Mit Prophylaxemaßnahmen betreute Schulkinder 1. bis 4. Klasse	275.571 = 72,7 %	271.633 = 71,3 %
Mit Prophylaxemaßnahmen betreute Schulkinder 5. und 6. Klasse	26.201 = 14,8 %	25.369 = 14,7 %
Mit Prophylaxemaßnahmen betreute Sonderschulen/ Einrichtg. für Menschen mit Handicaps	508 = 76,9 %	513 = 79 %
Anzahl der Vorsorgeuntersuchungen bei 3- bis 12-jährigen (bis 6. Klasse) sowie Personen in Sonderschulen/ Einrichtungen für Menschen mit Handicaps	335.720 = 34,6 %	347.618 = 35,4 %

Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen der LAGZ aus den Bereichen Kindertageseinrichtungen, Schule und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen

	31.12.2013 gesamt	31.12.2014 gesamt	31.12.2015 gesamt	31.12.2016 gesamt
Ausgebildete Erzieher und Grundschullehrer durch die LAGZ (ab 1977)	13.828	13.959	14.077	14.230
Ausgebildete Pfleger und Betreuer in Behinderteneinrichtungen (ab 1984)	2.667	2.775	2.885	2.992
Ausbildungen insgesamt	16.495	16.734	16.962	17.222

Teilnehmer der LAGZ-Jahrestagungen/-versammlungen im Rahmen des LAGZ-Forums im Kloster Schöntal

Jahr	Teilnehmer	Jahr	Teilnehmer
2006	44	2012	126
2007	49	2013	134
2008	58	2014	167
2009	122	2015	156
2010	103	2016	160
2011	139	2017	163



Die Berufsvertretung aller Zahnärzte in Deutschland

Der diesjährige Festakt zur Eröffnung des Deutschen Zahnärztetags 2017 wird etwas Besonderes sein: Der Ehrenpräsident der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg, Dr. Udo Lenke, der über 16 Jahre die standespolitische Arbeit auf Landes- und Bundesebene entscheidend mitgestaltet hat und im Dezember 2016 als Präsident der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg verabschiedet wurde, wird

mit der Goldenen Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft ausgezeichnet. Die Weiterentwicklung der Kammer als moderne, starke und zukunftsfähige Selbstverwaltungsorganisation lebte der Zahnarzt aus Vaihingen/Enz und brachte seinen Fachverstand auch in zahlreichen Gremien auf Bundesebene ein. Die Bundeszahnärztekammer würdigt den geleisteten Einsatz, der neben fachlicher Expertise auch immer von

DELEGIERTE ZUR BUNDESVERSAMMLUNG DER BZÄK

BZK Stuttgart - Delegierte

- Dr. Eberhard Montigel ● Dr. Hendrik Putze ● Dr. Dr. Alexander Raff ● Dr. Bernd Krämer
- Dr. Gudrun Kaps-Richter ● ZA Peter Hill ● Dr. Patricia Miersch

BZK Stuttgart - Stellvertreter

- Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp ● Dr. Fridleif Bachner ● Dr. Paul Huber
- Dr. Rainer-Udo Steck ● Dr. Sarah Bühler ● Dr. Florentine Carow

BZK Tübingen - Delegierte

- Dr. Dr. Heinrich Schneider ● Dr. Bernd Stoll ● Dr. Herbert Martin

BZK Tübingen - Stellvertreter

- Dr. Markus Steybe ● Kai Uwe Sallie ● Dr. Marcus Betz

großer persönlicher und menschlicher Wärme geprägt war.

Bundesversammlung

In ihren Vorbesprechungen am 24.10.2017 und 9.11.2017 bereiteten sich die baden-württembergischen Delegierten auf die Bundesversammlung vor. Neben den Berichten von Präsident Dr. Engel, den Vizepräsidenten sowie den einzelnen Referenten, wurden Themen wie die Entgegennahme des Jahresabschlusses 2016 sowie die Entlastung der Vorstände für das Jahr 2016 und die Feststellung des Haushaltsplanes 2017 in der Bundesversammlung behandelt. Als weitere Themen wurden u.a. die Musterberufsordnung, europäische gesundheitspolitische Entwicklungen im Rahmen der EU-Dienstleistungsrichtlinie sowie gebührenordnungspolitische Entwicklungen diskutiert.

Deutscher Zahnärztag

Der Deutsche Zahnärztag vereint mit Standespolitik, Praxis und Wissenschaft das komplette Spektrum der Zahnmedizin in Deutschland.

Der Standespolitische Teil findet vom 9. bis 11. November 2017 in Frankfurt statt. In diesem Rahmen wird der Deutsche Zahnärztag mit einem Festakt am 9. November gemeinsam von

Bundeszahnärztekammer, Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung und Deutscher Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) eröffnet. Der wissenschaftliche Kongress der DGZMK findet ebenfalls vom 10. bis 11. November statt. Hier wird das Leitthema „Pflicht und Kür in der Patientenversorgung“ behandelt.

Beitragsaufkommen der BZÄK

Das Beitragsaufkommen der Bundeszahnärztekammer richtet sich nach dem Mitgliederstand der einzelnen Länderkammern. Die Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg hatte zum 31.12.2016 9.093 beitragspflichtige Kammermitglieder. Zum 01.01.2017 erhöhte sich der Kopfbeitrag zu BZÄK pro Monat und Mitglied auf 9,70 EUR.

DELEGIERTE ZUR BUNDESVERSAMMLUNG DER BZÄK

BZK Freiburg - Delegierte

- Dr. Georg Bach ● Dr. Peter Riedel ● Prof. Dr. Elmar Hellwig ● Dr. Antoinette Röttele
- Dr. Norbert Struß

BZK Freiburg - Stellvertreter

- Dr. Conrad Gast ● Dr. Burkhard Maager ● ZA Tobias Bauer ● ZA Frank Timmermann
- Dr. Petra Krauss

BZK Karlsruhe - Delegierte

- Dr. Eva Hemberger ● Dr. Norbert Engel ● Dr. Jan Wilz ● Dr. Bert Bauder
- Dr. Wolfgang Grüner

BZK Karlsruhe - Stellvertreter

- Dr. Robert Heiden

Ehrenamtsträger und Verwaltungsmitarbeiter aus Baden-Württemberg auf Bundesebene

Vorstand, Ausschüsse und Arbeitskreise bei der Bundeszahnärztekammer	
Vorstand der Bundeszahnärztekammer	Dr. Torsten Tomppert
Satzungsausschuss	Dr. Torsten Tomppert
Ausschuss Praxisführung und Hygiene	Dr. Norbert Struß Direktor Axel Maag
Ausschuss Qualität in der Zahnmedizin	Dr. Torsten Tomppert
Ausschuss Digitalisierung	Stv. GF Thorsten Beck
Ausschuss beruflicher Nachwuchs, Familie und Praxismanagement	Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp
Ausschuss Aus- und Fortbildung Zahnmedizinische Fachangestellte	Dr. Bernd Stoll Stv. GF Thorsten Beck
Ausschuss Alterszahnheilkunde	Dr. Elmar Ludwig
Ausschuss Zahnärztliche Betreuung von Menschen mit Behinderung	Dr. Guido Elsässer
Ausschuss Gebührenrecht	Dr. Jan Wilz
Ausschuss Berufsrecht	Dr. Torsten Tomppert Direktor Axel Maag
Ausschuss Europa	Dr. Torsten Tomppert
Gemeinsamer Beirat Fortbildung (BZÄK/DGZMK/KZBV)	Dr. Torsten Tomppert
Gemeinsamer Beirat Telematik	Stv. GF Thorsten Beck
Finanzausschuss	Dr. Eva Hemberger
Arbeitskreis Muster-Berufsordnung der Geschäftsführer der Landes Zahnärztekammern	Direktor Axel Maag
Arbeitskreis Muster-Weiterbildungsordnung der Geschäftsführer der Landes Zahnärztekammern	Direktor Axel Maag
Arbeitskreis Muster-Weiterbildungsordnung der Geschäftsführer der Landes Zahnärztekammern	Direktor Axel Maag
AG Patientenorientierte Weiterentwicklung der zahnärztlichen Patientenberatung von BZÄK und KZBV	Dr. Bühler

HERAUSGEBER

Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg

- Körperschaft des öffentlichen Rechts -

Albstadtweg 9

70567 Stuttgart

Telefon: 0711 / 22845-0

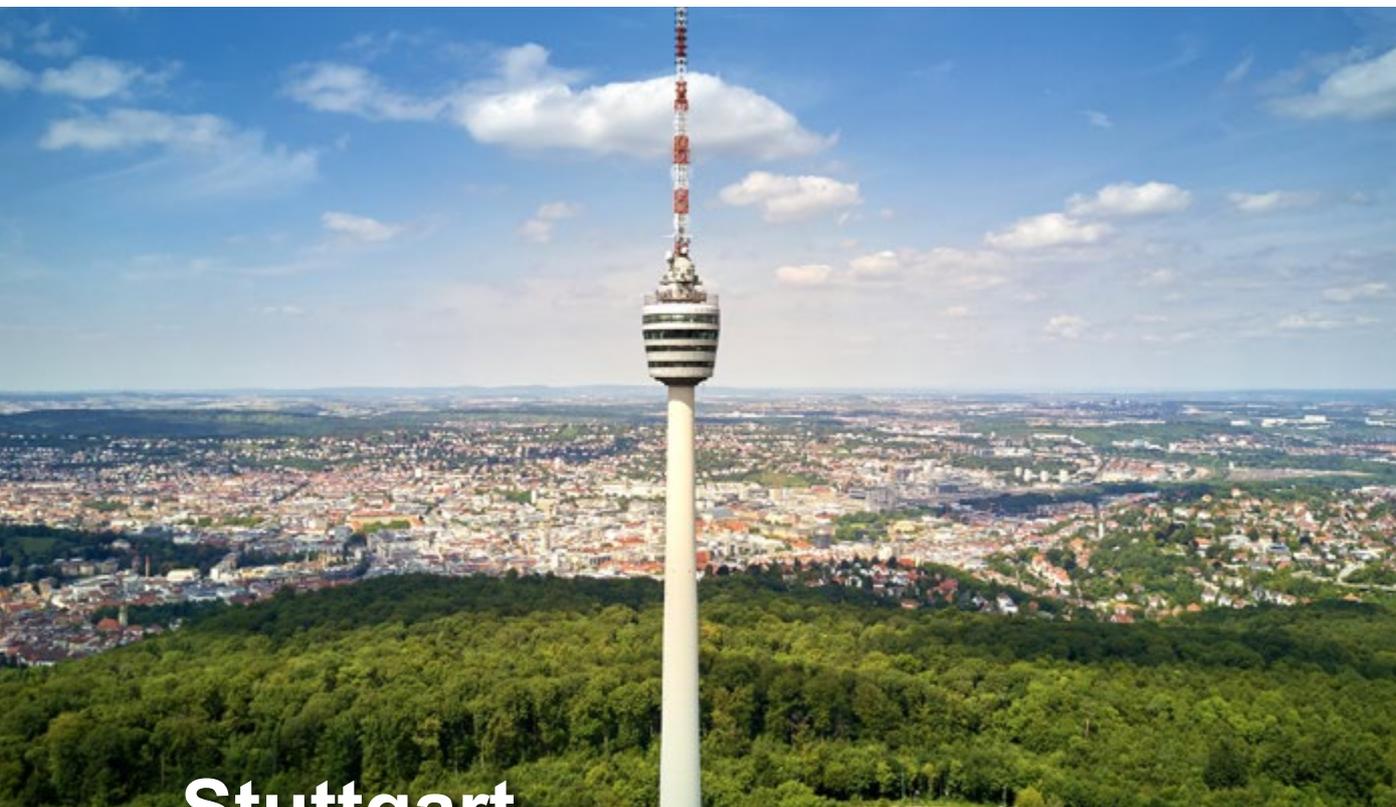
Telefax: 0711 / 22845-40

E-Mail: info@lzk-bw.de

- Internet: www.lzk-bw.de
- Facebook: www.facebook.com/lzkbw
- YouTube: www.youtube.com/lzkbw

BILDNACHWEIS

- Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe
- Bezirkszahnärztekammern Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen
- Bundeszahnärztekammer/axentis.de
- Fotolia
- IZZ-Bildarchiv
- LZK-Bildarchiv
- Johannes Wosilat
- Markus Lehr
- Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart



Stuttgart

REDAKTION & PROJEKTKOORDINATION

● Andrea Mader ● Andreea Radu

LAYOUT & GESTALTUNG

Andreea Radu

DRUCK

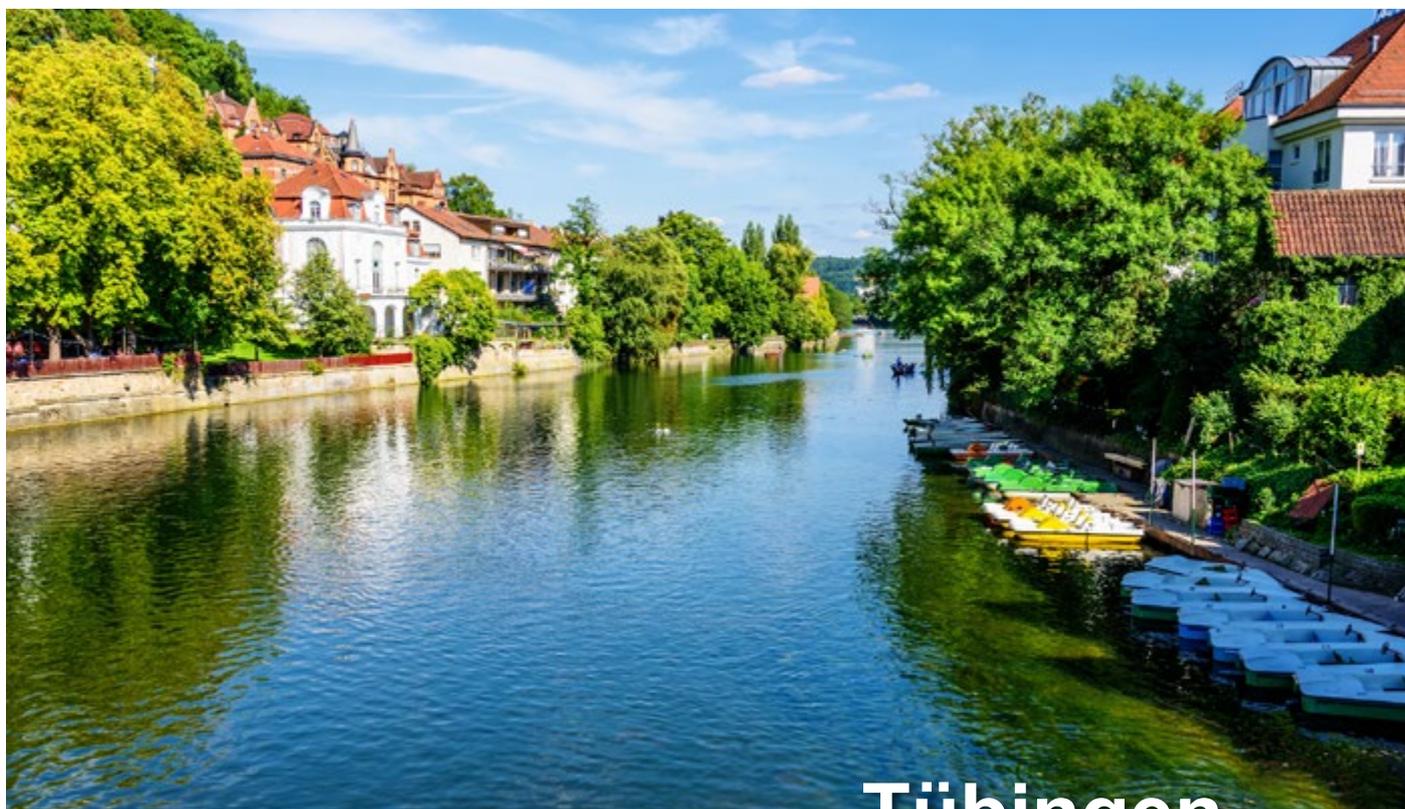
Druckhelden.de GmbH & Co. KG

ALLGEMEINE HINWEISE

Alle Rechte vorbehalten. Copyright Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg. Nachdruck, Vervielfältigung, Speicherung auf Datenträgern oder Verbreitung mittels elektronischer Systeme – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg.

STAND

November 2017



Tübingen